

WIRTSCHAFTLICHE

NACHRICHTEN



der Industrie- und Handelskammer Aachen

07/08

Juli/August 2019
www.aachen.ihk.de

Effektiv:
Studie bestätigt Nutzen
von Weiterbildungen

▶▶ Seite 10

Erforderlich:
Aachener Wirtschaft
benötigt mehr Fläche

▶▶ Seite 12

Erfolgsversprechend:
AC²-Initiative kürt
Wettbewerbsgewinner

▶▶ Seite 14



Wohin geht die Reise?

Neue Wege und Strategien im Tourismus

Das NEUE elektronische Ursprungszeugnis: Bescheinigungen einfach gemacht!



Das elektronische Ursprungszeugnis (eUZ) hilft Ihnen,
Zeit & Geld bei der Exportabwicklung zu sparen.
Das Verfahren ist flexibel und komfortabel.
Zeitaufwändige Postwege und Fahrten entfallen.

Fragen? Wir beraten Sie gerne:
Andrea Müller – Tel.: 0241 4460 487
Bernadette Schmalen – Tel.: 0241 4460 483
oder per Mail: bescheinigungen@aachen.ihk.de

Jetzt
NEU!

www.aachen.ihk.de/euz

Industrie- und Handelskammer
Aachen



 Gemeinsam Chancen Nutzen

  IHKAachen

Signal des Aufbruchs nutzen!

Die Bundesregierung hat Ende Mai das Eckpunktepapier für ein „Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen“ beschlossen. Dass das Bundeskabinett dabei in eher ungewöhnlichem Tempo den nächsten Schritt zur Eins-zu-Eins-Umsetzung der Empfehlung der Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ geht, ist nach dem errungenen Kompromiss nur folgerichtig.



Wie von der Strukturkommission empfohlen, will der Bund 14 Milliarden Euro als direkte Hilfen bis 2038 zur Verfügung stellen. Weitere 26 Milliarden Euro sind vorgesehen, um die Braunkohlereviere mit Infrastrukturmaßnahmen wie Verkehrsverbindungen und dem Ausbau von Digitalnetzen zu unterstützen. Das Rheinische Revier, in dem der Braunkohleausstieg beginnen wird, erhält mit 37 Prozent den größten

Anteil der Bundesförderung.

Diese strukturpolitischen Rahmenbedingungen werten wir als Signal des Aufbruchs. Das ist die Chance, die wir für die Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg sowie das gesamte Rheinische Revier nutzen müssen! Jetzt können wir in unserer Region mit dem Strukturwandel Ernst machen und in Vorleistung für ganz Deutschland gehen.

Viele Gespräche mit einzelnen Bürgermeistern und Landräten haben meinen Eindruck bestätigt, wie gut Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Gewerkschaften und Umweltverbände in der

Region zusammenwirken können. Gemeinsam arbeiten wir intensiv daran, neue wirtschaftliche Perspektiven für das Rheinische Revier nach dem Ende der Braunkohleverstromung zu identifizieren und sie mit konkreten innovativen Projektideen für die Energie und Industrie von morgen zu unterfüttern.

Vom „Green Battery Park“ in Euskirchen über den Campus in Aldenhoven bis hin zur Neuausweisung von Gewerbeflächen in Geilenkirchen-Lindern, vom Maßnahmenbündel „Drittes Gleis Aachen-Köln“ über die großen Kompetenzen im Bereich „Künstliche Intelligenz“ bis hin zur Entwicklung eines touristischen Maßnahmenplans: Mehr als 100 Strategien und Konzepte erhalten nun eine solide Basis. Mehr noch: Die Entscheidung des Bundeskabinetts verleiht unseren Anstrengungen einen neuen Schub.

Lassen Sie uns diesen Schub nutzen! Wir sollten das Tempo halten und die Inhalte in den konkreten Gesetzentwurf sowie den zu schließenden Staatsvertrag zwischen Bund und Ländern überführen. Die politischen Unruhen in Österreich und Großbritannien haben es uns einmal mehr vor Augen geführt: Ein verlässlicher, rechtlich bindender Rahmen ist unabdingbar, um den Strukturwandel zu bewältigen.

Dieser Rahmen gibt uns die Möglichkeit, den gesellschaftlichen Kompromiss, der erhebliche Auswirkungen auf die Wirtschaft hat, unabhängig von Legislaturperioden neu zu denken und zu gestalten. So können wir mit den auf Langfristigkeit und Zukunftsorientierung angelegten regionalen Strategien Arbeitsplätze in der Region halten und neue Stellen schaffen.

Wolfgang Mainz,
Präsident der Industrie-
und Handelskammer Aachen

Wenn einer eine Reise bucht...

TITELTHEMA • TOURISMUS DER ZUKUNFT



Foto: Kaspars Grinvalds - stock.adobe.com

Der Dalai Lama gehört sicher zu den in jedem Sinne weitgereisten Menschen, und er legt diese Herangehensweise auch anderen nahe. „Gehe einmal im Jahr dorthin, wo du noch nie warst“: Das ist die oft zitierte Empfehlung des spirituellen Oberhauptes der Tibeter. Da der Dalai Lama nicht im Verdacht steht, Wirtschaftsförderung für die Tourismus-Branche zu betreiben, speist sich seine Empfehlung wohl aus der Erkenntnis, dass Menschen von ihren Reisen enorm profitieren. Sie werden sich weiterhin Ziele suchen, nahe und ferne, sie wollen die Welt entdecken und das, was sie zu bieten hat. Fernweh gehört zu den wenigen Dingen, die sich nicht digitalisieren lassen, auch künftig werden die meisten eine Reise analog erleben wollen, wahrhaftig. Für den Tourismus sind das gute Aussichten. Was nicht bedeutet, dass alles bleibt, wie es ist. Denn egal, wohin es geht: Urlaube beginnen längst in Digitalien – mit den Reise-Fotos von Freunden in Sozialen Netzwerken, mit den Bewertungen von Unterkünften durch andere, mit der Suche nach dem günstigsten Flug bei Vergleichsportalen.

Die Digitalisierung verändert den Tourismus in den ländlichen Regionen (Seite 16) genau wie in den Städten (Seite 20), sie verändert die Erwartungen an Hotels (Seite 22) und die Strategien, an deren Eckpfeilern sich die Branche neu ausrichten soll (Seite 26). Es gibt Herausforderungen. Es gibt aber auch Chancen. So war es nie einfacher als heute, ein bislang wenig beachtetes Fleckchen Erde global bekannt zu machen – indem man dort zum Beispiel ein Festival veranstaltet (Seite 30). Fest steht jedenfalls: Der Tourismus wird neue Pfade beschreiten. Und im besten Fall führen sie auch dorthin, wo vorher noch niemand war. In diesem Sinne: Der Weg ist das Ziel.

Christoph Claßen

Die Wirtschaftlichen Nachrichten
im Internet: www.aachen.ihk.de/wn



Foto: © Vincent - stock.adobe.com

KOMMENTAR

03 Signal des Aufbruchs nutzen!

06 SPOTLIGHTS

09 RÜCKSPIEGEL

IHK AKTUELL

- 10 „Gemeinsam durchstarten mit Höherer Berufsbildung“: DIHK veröffentlicht Erfolgsstudie zur Weiterbildung
- 10 IHK organisiert Unternehmerreise nach Ungarn
- 11 Abschlussprüfungen von Azubis: Die Termine
- 12 Aachener Wirtschaft fordert mehr Fläche und wendet sich mit einer Resolution an Verwaltung und Politik

FORUM

- 14 Reihenweise erfolgreich: AC2-Initiative zeichnet Gründungs- und Wachstumspläne sowie Innovationspreisträger 2019 aus

TITELTHEMA

- 16 Die Eifel will weiterwachsen: Der Tourismus-Boom im ländlichen Raum
- 20 Dom geht immer: Wie Digitalisierung die Wünsche der Besucher und damit den Tourismus in Aachen verändert
- 22 Ist da jemand? Welche Rolle der „Faktor Mensch“ im Gastgewerbe heutzutage noch spielt und welche Leistungen erwartet werden
- 26 Die Branche entwickelt sich: Wirtschaftsministerium des Landes stellt neue Tourismusstrategie vor
- 30 Sommerliches Vergnügen: Die Region lockt mit zahlreichen Veranstaltungen

INTERNATIONAL

- 35 kurz und bündig
- 35 IHK-Wirtschaftsclub trifft Klitschko
- 37 Deutsch-französische Ausbildung in Paris: Jetzt noch bewerben!
- 37 „London Calling“: Internationales Intensivseminar für junge Fachkräfte



Foto: IHK Aachen

Neue Aufgaben

Die IHK Aachen passt ihre organisatorischen Strukturen an: Philipp Piecha übernimmt als Referatsleiter die Themenfelder Wirtschaftsförderung, Strukturpolitik und Tourismus und wechselt in die Abteilung „Innovation, Umwelt und Industrie“. Zeitgleich wechselt auch Planungsexperte Nils Jagnow mit seinem bisherigen Aufgabengebiet als Referatsleiter für Regionalplanung und Konjunktur in diese Abteilung, die ihren Namen in „Innovation, Umwelt, Standort“ ändert.

» Seite 13



Foto: Interactive Pioneers

Neue Vorbilder

Von A wie Albath bis Z wie Zasso: Der digitalHUB Aachen hat sechs Unternehmen aus der Region als „digitalpioneer“ ausgezeichnet. Weil sie neue Technik nutzen, um neue Wege zu gehen – und somit Pfade für andere ebnen. Bei den Ausgezeichneten handelt es sich um unterschiedliche digitale Lösungen, die von internen Prozessverbesserungen bis hin zu neuen Geschäftsmodellen reichen. Wir geben ein Überblick, was die Betriebe machen und welche Ideen sie haben.

» Seite 43



Foto: Pathfinder Studios

Neue Betriebsinhaber

Bei 63.500 Familienunternehmen in NRW steht in den kommenden zehn Jahren eine Betriebsübergabe an. Davon sind nicht nur die 1,2 Millionen Mitarbeiter betroffen; der Prozess ist auch für die gesamte Wirtschaft im Land von hoher Bedeutung. Das geht aus einer Studie der Industrie- und Handelskammern in NRW hervor. Um Betriebe bei der Nachfolgersuche zu unterstützen, gibt es nun ein Online-Tool zur Berechnung des Unternehmenswertes.

» Seite 46

39 HOCHSCHULSPOTS

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

- 43 Heute schon wie morgen denken: Der digitalHUB Aachen hat sechs „digitalpioneers“ ausgezeichnet
- 45 Hochschulforschung: Wie profitieren mittelständische Unternehmen?
- 46 Nachfolgegeschehen in NRW: Die Situation spitzt sich zu
- 47 „TWENTY2X“: BITMI startet mit neuer Digitalmesse im März 2020
- 47 Leitmarktwettbewerb „IKT.NRW“: Land und EU fördern Informations- und Kommunikationsprojekte

- 47 Tourismus NRW gibt Anleitungen für innovative Genuss-Angebote
- 47 Aachener Bauexperte wird Berater im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure

FIRMENREPORT

- 53 „Polis Award 2019“: Landmarken AG und „kadawittfeldarchitektur“ geehrt
- 53 STAWAG erhält den „Energiewende Award 2019“
- 53 Zuckerhersteller Pfeifer & Langen investiert 33 Millionen Euro in Jülich
- 54 Couplink Group sammelt 5.000 Euro für „Breakfast4Kids“
- 54 E-Bikes: Herausgeber der Aachener Zeitung beteiligen sich an Velocity
- 54 Jubiläum: Auto Thullen ist seit 100 Jahren erfolgreich
- 55 Weichenstellung für die Zukunft: Vierte Generation steigt bei GKD ein
- 55 106,9 Millionen Fahrgäste: Aachener Verkehrsverbund zieht Bilanz

- 55 Seit 100 Jahren am Templergraben: Frankenne feiert Jubiläum
- 56 Aachener Bank erreicht Ziele trotz schwierigen Marktumfelds
- 56 „Neue“ Volksbank Mönchengladbach bleibt auf Erfolgskurs
- 56 Volksbank Euskirchen verzeichnet Wachstum bei der Bilanzsumme
- 56 VR-Bank Nordeifel ist mit Ergebnis des Geschäftsjahrs 2018 zufrieden
- 57 Sparkasse Aachen veröffentlicht Bericht an die Gesellschaft 2018
- 57 Hilger Holz nimmt neuen Standort in Kall in Betrieb
- 57 Aseag gibt neuen Fahrplan aus

58 WEITERBILDUNG

60 SERVICE-BÖRSEN

- 62 VORSCHAU UND TV-TIPPS
- 62 IMPRESSUM

07/08

Juli/August 2019
www.aachen.ihk.de



Foto: Thomas Schmitz/ippAgentur.ProfiPress

|| Soll die Eifel als Standort innovativer Unternehmen stärker ins Bewusstsein rufen: der „Eifel-AWARD“.

„Eifel-AWARD 2019“: Zukunftsinitiative Eifel sucht innovative Start-ups aus der Region

► Die Zukunftsinitiative Eifel vergibt in diesem Jahr ihren „Eifel-AWARD“ an innovative Start-ups mit Sitz oder Standort in der Region Eifel. Bewerber sollten eingetragene Unternehmen nach einer Neugründung sein, sich in der Wachstumsphase befinden und ihre Gründung sollte nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Start-ups, die diese Kriterien erfüllen, können sich mit ihrer Erfolgsstory bis zum 31. Juli online bewerben. Laut Zukunftsinitiative Eifel brauche die Region kreative Gründer, um sich den wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Herausforderungen stellen zu können. Die Eifel ist bereits heute Heimat für viele Betriebe, die innovative Produkte, Verfahren und Dienstleistungen anbieten. Der „Eifel-AWARD“ soll die Eifel als Standort inno-

vativer Unternehmen stärker ins Bewusstsein rufen. Gute Start-ups sollen anderen Firmen als Anregung und Inspiration für innovative Ideen dienen oder diejenigen motivieren, die den Schritt in eine Unternehmensgründung noch nicht gewagt haben. Die Preisverleihung findet am 6. November im Landkreis Mayen-Koblenz statt.

@ wirtschaft.eifel.info/inhalte/eifel-award-2019

i **IHK-Ansprechpartner:**
 Philipp Piecha
 Tel.: 0241 4460-113
philipp.piecha@aachen.ihk.de

Investigative Leistung: Zwei Redakteure der Aachener Zeitung erhalten den Nannen Preis

► Mit Stephan Mohne und Oliver Schmetz haben zwei Redakteure der Aachener Zeitung den renommierten Nannen Preis 2019 erhalten. In der Kategorie „Lokale Investigative Leistung“, die in diesem Jahr neu eingeführt wurde, gewannen die Redakteure mit ihrem Beitrag „Teure Bande: Die dubiosen Gehälter

von Personalräten“, erschienen in Aachener Zeitung und Aachener Nachrichten. Vor neun Jahren waren sie schon einmal nominiert, mussten sich aber Investigativjournalisten aus den großen Verlagshäusern geschlagen geben. Dass es diesmal anders kam, habe viel mit ihrer akribischen Detektivarbeit zu tun: In

einer Artikelserie konnten sie den Nachweis führen, dass Personalräten nach Gutsherrenart Gehaltssprünge zugestanden wurden, die weit oberhalb dessen liegen, was gesetzlich vorgesehen ist. Inzwischen ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen des Verdachts der Untreue, weil es um öffentliches Geld geht.

EUREGIO BAUWELT



Bauen



Renovieren



Wohnen



Jetzt Aussteller werden!

Die Messe für Neubau, Umbau, Ausbau, Sanierung, Renovierung, Modernisierung und Wohnen bietet Ausstellern auf über 2.000 qm die Möglichkeit ihre umfassende Produkt- und Dienstleistungsvielfalt zu präsentieren. Fachvorträge runden das Angebot der Messe ab.

14.-15. SEPTEMBER 2019, 100'5 ARENA AACHEN

Interesse? Kontaktieren Sie uns!
bauwelt@euregio-messen.de
Telefon: 0241/51032-500
www.euregio-bauwelt.de

Eine Veranstaltung aus dem

MEDIENHAUS
AACHEN



Foto: Musiknetzwerk Aachen

|| Stützpunkt für die Kulturregion Aachen: Das Projektteam von create music NRW, Maximilian Zindel (v.l.), Hendrik Stratmann und Anna Sophie Rosenhayn, mit den Mitgliedern des Musiknetzwerks Aachen (MuNA) Till Goergen, Emil Riesner und Frank Schön.

Kooperation gestartet: Musiknetzwerk Aachen ist ab sofort **Stützpunkt von „create music NRW“**

► Junge Musiker auf die Bühne zu bringen, sie fachlich zu qualifizieren und ihnen den nachhaltigen Austausch mit Gleichgesinnten zu ermöglichen: Das Musiknetzwerk Aachen (MuNA) und das vom Kultursekretariat NRW Gütersloh getragene Projekt „create music NRW“ verfolgen ähnliche Ziele. Grund genug für eine intensive Kooperation. Und die sieht folgendermaßen aus: Das MuNA ist nun als regionaler Stützpunkt für create music NRW aktiv. Till Goergen, Emil Riesner und Frank Schön

netzwerken vor Ort, informieren über die finanziellen Fördermöglichkeiten des Projekts und beraten bei der Antragstellung, um so die generelle Situation von jungen Musikern und Bands in der Kulturregion Aachen verbessern zu können. Mit dem im Oktober 2018 gegründeten MuNa hat create music NRW nun schon den achten Stützpunkt gewonnen.

@ www.create-music.info

„Auf IT gebaut“: Beste **Nachwuchstalente aus den Bauberufen** für Wettbewerb gesucht

► Die RG-Bau, eine neutrale Plattform für alle am Baugeschehen beteiligten, im RKW Kompetenzzentrum kürt im Rahmen ihres Wettbewerbs „Auf IT gebaut – Bauberufe mit Zukunft“ auch in diesem Jahr die besten digitalen Nachwuchstalente. Bislang wurden 193 Arbeiten in den vier Wettbewerbsbereichen prämiert und insgesamt 386.500 Euro an Preisgeldern vergeben. Damit konnten schon 269 Preisträger eine Auszeich-

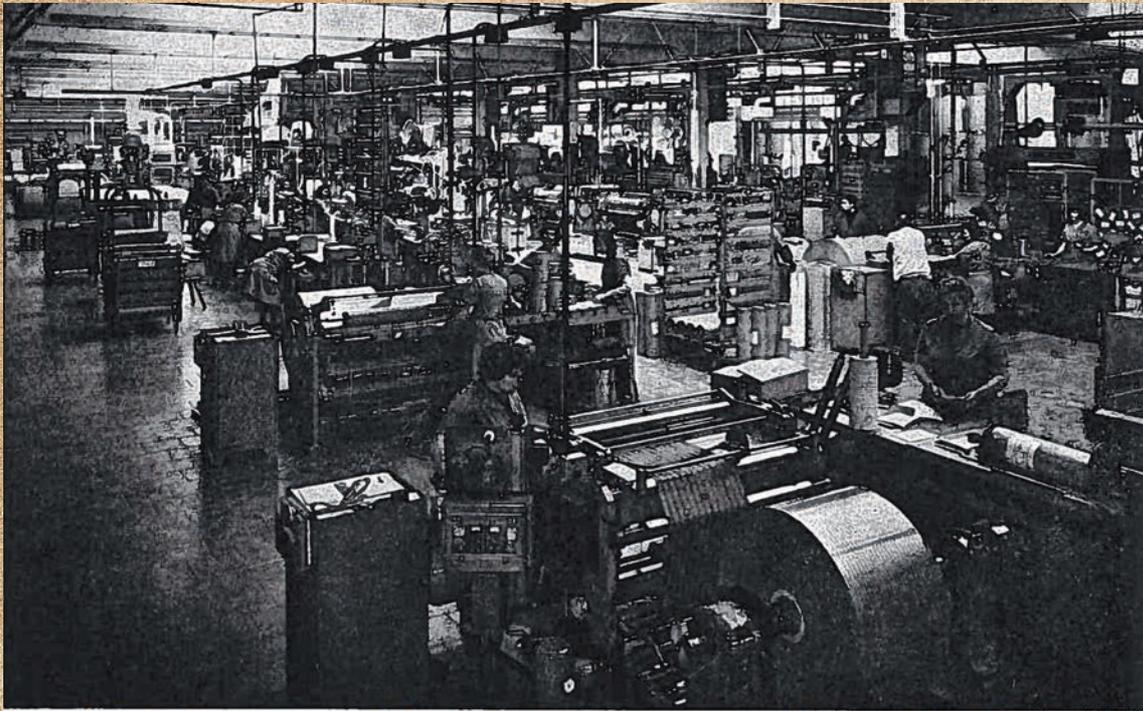
nung entgegennehmen. Bewerber können ihre innovativen und zugleich praxisnahen digitalen Lösungen bis zum 4. November online anmelden, Abgabetermin ist der 18. November. Auf der Website sind alle weiteren Informationen zur Teilnahme und den bisher ausgezeichneten Arbeiten zu finden.

@ www.aufitgebaut.de



Alt... hergebracht

Das stand vor 50 Jahren in den „Wirtschaftlichen Nachrichten“



Druck und Schneiden von Kleberollen in einem papierverarbeitenden Betrieb

Grafik: Werkfoto/HK Aachen

Postkutschenlinie Erkenruhr – Einruhr eröffnet

„Die Eifel ist um eine Attraktion reicher! Seit dem 29. August d. J. besteht zwischen den beliebten Fremdenverkehrsorten Erkenruhr und Einruhr eine Postkutschenlinie [...]. Der mit zwei echten Pferdestärken ausgerüstete Wagen befährt täglich zweimal eine besonders reizvolle Strecke der Eifel und vermag neun Fahrgästen ein unmittelbares Erlebnis der Landschaft zu vermitteln.“

Sommerschlußverkauf 1969

„Der Sommerschlußverkauf 1969 findet vom 28. Juli bis 9. August 1969 statt. Wir nehmen dies zum Anlaß, nachstehend nochmals die wichtigsten Bestimmungen der Verordnung über die Sommer- und Winterschlußverkäufe vom 13. Juli 1950 zu veröffentlichen:

Zum Verkauf können folgende Waren gestellt werden:

- a) Textilien, Bekleidungsgegenstände, Schuhwaren;
- b) Aus der Gruppe der Lederwaren nur: Damenhandtaschen, Damenhandschuhe, Lederblumen und Damengürtel.

In allen anderen Artikeln sind Sommerschlußverkäufe unzulässig. [...]"



„Gemeinsam durchstarten mit Höherer Berufsbildung“: DIHK veröffentlicht Erfolgsstudie

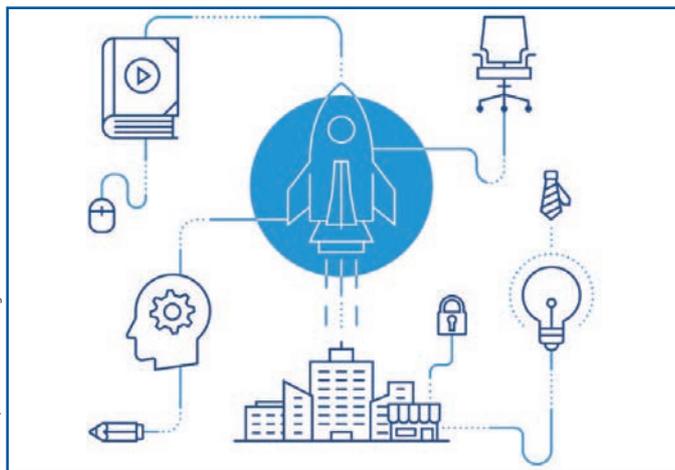


Foto: DIHK/Illustration: Jana Eger

Die IHKs nehmen in der Höheren Berufsbildung jährlich mehr als 60.000 Prüfungen ab – beispielsweise zum Industriemeister, Fachwirt

oder Bilanzbuchhalter. Zum neunten Mal haben die Kammern im Rahmen der „DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung“ Absolventen der Höheren Berufsbildung nach ihren Motiven und Erfolgen befragt. 65 Prozent berichten von einem positiven Effekt auf ihre berufliche Entwicklung, zum Beispiel durch eine höhere Position und/oder eine finanzielle Verbesserung. 85 Prozent der Befragten hat die Weiterbildung persönlich weitergebracht, etwa habe sich ihr Blickwinkel geändert, ihr Verständnis gebessert oder ihre Souveränität sei gestiegen. 85 Prozent würden sich wieder für die gleiche Weiterbildungsprüfung entscheiden. Die aktuelle „DIHK-Erfolgsstudie Weiterbildung“ mit dem Titel „Gemeinsam durchstarten mit Höherer Berufsbildung“ konzentriert sich auf die Prüfungsjahrgänge 2012 bis 2017 und basiert auf den Antworten von über 17.000 Absolventen. Die ausführlichen Ergebnisse gibt es im Internet.

@ www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 4418720)

Gemeinsam Durchstarten

IHK organisiert Unternehmerreise nach Ungarn

Die IHK Aachen organisiert mit weiteren Partnern für die Zeit vom 14. bis 16. Oktober 2019 eine Unternehmerreise für Automobilzulieferer nach Ungarn. Die Teilnehmer erhalten umfassende Informationen über die ungarische Automobil- und Automobilzulieferindustrie und werden bei der Geschäftsan-

bahnung zu potenziellen ungarischen Vertriebspartnern und Kunden unterstützt. Firmenbesuche, ein Get-together mit Vertretern der Automobilindustrie sowie Kooperationsgespräche auf der internationalen Messe Automotive Hungary runden das Programm der Reise ab.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 4433024)

i IHK-Ansprechpartnerin:
Claudia Masbach
Tel.: 0241 4460-296
claudia.masbach@aachen.ihk.de

Damit der Markteintritt im Nachbarland gelingt: Die IHK berät

Ist der Entschluss einmal gefasst, die eigenen Vertriebstätigkeiten auf das Nachbarland auszuweiten und dort unternehmerisch tätig zu werden, stellen sich zunächst viele Fragen: Gibt es für mein Produkt oder meine Dienstleistung in Deutschland oder in den Niederlanden überhaupt einen Markt? Welche Gesetze oder Vorschriften, muss ich einhalten? Wie kann ich Geschäftsbeziehungen aufbauen und Kontakte zu Kunden herstellen? Die Industrie- und Handelskammer Aachen berät und informiert gemeinsam mit Experten des Grenzinfopunktes Aachen-Eurode und des StartersCentrum Limburg Existenzgründer und Unternehmer, die im Nachbarland

tätig werden möchten, zu relevanten Themen. Die Kunden werden dabei in 60-minütigen Einzelgesprächen individuell und persönlich beraten. Zu den häufigsten Beratungsthemen zählen die Firmengründung, die Inanspruchnahme möglicher Fördermittel für Unternehmen im Nachbarland, die Erbringung von Dienstleistungen sowie die Kundenakquise und Netzwerkveranstaltungen. Die Geschäftsbeziehungen sind für viele der erste und zumeist wichtigste Schritt für den Markteintritt auf der anderen Seite der Grenze. Wenn die ersten Kontakte zu Kunden erst einmal bestehen oder erste gemeinsame Projekte mit Geschäftspartnern im Nachbarland realisiert

sind, stellt sich auch der Ausbau der grenzübergreifenden Zusammenarbeit häufig gar nicht mehr so schwierig dar. Der IHK-Sprechtag findet am 3. September im Eurode Business Center in Herzogenrath statt. Die Teilnahme ist kostenfrei, jedoch anmeldepflichtig.

@ www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 101107306)

i IHK-Ansprechpartnerin:
Karin Sterk
Tel.: 0241 4460-297
karin.sterk@aachen.ihk.de



Termine für die Abschlussprüfungen von Auszubildenden

Aufgerufen zur Teilnahme an den Abschlussprüfungen sind alle Auszubildenden in kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen, die ihre Ausbildungszeit abgeschlossen haben oder sie bis zum 31. März 2020 beenden werden. Auszubildende werden zur Prüfung zugelassen, wenn sie die Ausbildungszeit absolviert und an der vorgeschriebenen Abschlussprüfung Teil 1 oder an der Zwischenprüfung teilgenommen haben. Das Ausbildungsverhältnis muss im Verzeichnis der Berufsausbildungsverhältnisse eingetragen sein. Ebenfalls zugelassen werden Teilnehmer, die nachweisen können, dass sie mindestens das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, im Beruf tätig sind, in dem sie die Prüfung ablegen wollen. Den Anträgen auf Zulassung im Ausnahmefall sind entsprechende Beschäftigungsnachweise beizufügen. Eine weitere Möglichkeit ist die vorzeitige Zulassung zur Abschlussprüfung, die nach § 45 Abs. 1 Berufsbildungsgesetz nur nach Anhören der Auszubildenden und der Berufsschule erfolgen kann, wenn die Leistungen des Auszubildenden dies rechtfertigen.

Wichtig: Alle Prüfungsteilnehmer, die zur Abschlussprüfung Winter 2019/2020 vorgesehen sind, erhalten eine entsprechende Aufforderung zur Anmeldung. Die Anmeldung zur Prüfung erfolgt durch den Ausbildungsbetrieb mit dem entsprechenden Formular. Die Vordrucke müssen vollständig ausgefüllt werden. Mit Anmeldung wird das ordnungsgemäße Führen der Ausbildungsnachweise bestätigt. Die Anmeldefrist gilt es einzuhalten: Laut aktuellem Gebührentarif wird bei verspätetem Eingang der Anmeldung eine zusätzliche Gebühr fällig. Bei Auszubildenden, deren Prüfung im Winter 2019/2020 ansteht, deren Ausbildungsbetrieb aber noch keine Aufforderung zur Anmeldung erhalten hat, empfiehlt sich eine Kontaktaufnahme mit der IHK.

INFO

Die Prüfungstermine im Winter 2019/2020 im Überblick:

Gewerblich-technische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: 3./4. Dezember 2019

Praktische Prüfungen: bis Ende Januar 2020

Kaufmännische Prüfungen:

Schriftliche Prüfungen: 26./27. November 2019

Mündliche/praktische Prüfungen: Januar 2020

IT-Berufe:

Schriftliche Prüfung: 27. November 2019

Mündliche Prüfung: Januar 2020

MATSE:

Schriftliche Prüfung: 27. November 2019

Mündliche Prüfung: Januar 2020

Versand der Aufforderung zur Teilnahme für alle Prüfungen: August 2019

Anmeldeschluss für alle Prüfungen:

10. September 2019



IHK-Ansprechpartner:
Mathias Fuchs
Tel.: 0241 4460-185
mathias.fuchs@aachen.ihk.de

Kostenfreier Unternehmersprechtag zum Einkauf von Energie

Am Mittwoch, 10. Juli, bietet die IHK Aachen wieder einen kostenfreien Unternehmersprechtag „Energieeinkauf“ an. Grundsätzlich sollte das Optimierungspotenzial beim Energieeinkauf regelmäßig geprüft werden. In einem 45-minütigen Gespräch mit einem Energieexperten vom Verein Bundesverband der Energie-Abnehmer (VEA) und dem IHK-Energieeffizienz-Lotsen, können die Teilnehmer individuelle Fragen zum Energiebezug und zur Vertragsgestaltung klären. Termine können für den Zeitraum von 10 bis 17 Uhr vereinbart werden. Da die

Anzahl der Gesprächstermine begrenzt ist, ist eine frühzeitige Anmeldung erforderlich.



www.aachen.ihk.de
(Dok.-Nr.: 4433024)



IHK-Ansprechpartner:
Dieter Dembski
Tel.: 0241 4460-277
intus@aachen.ihk.de

GEWERBEOBJEKTE

Individuell geplant
Schlüsselfertig gebaut



SIE ERHALTEN KOSTENLOS:

- Beratung
- Entwurfsidee
- Kostenschätzung



02431 - 96 96 0
www.storms.de

Wirtschaft in Aachen fordert mehr Fläche

Resolution an Verwaltung und Politik

Die geplanten Flächenausweisungen im aktuellen Entwurf des Flächennutzungsplans der Stadt Aachen erfüllen nicht die Anforderungen an eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung. Die IHK Aachen, die Handwerkskammer (HWK) Aachen und die Vereinigten Unternehmerverbände (VUV) Aachen wenden sich deshalb mit Beginn der Offenlage des neuen Flächennutzungsplans mit einer entsprechenden Resolution an Verwaltung und Politik.

Der Entwurf des Flächennutzungsplans wird dem gesetzlichen Auftrag, die räumlichen Entwicklungsperspektiven für die nächsten 15 bis 20 Jahren darzustellen, nicht gerecht“, sagt Michael F. Bayer, Hauptgeschäftsführer der IHK Aachen. „Die politisch Verantwortlichen haben den Auftrag, die Stadtentwicklung der kommenden Jahrzehnte vorzudenken. Mit dem nun vorliegenden Entwurf erreichen wir nur Stillstand.“ Bis zum Jahr 2035 hat die Stadt Aachen nach Berechnungen der AGIT einen Bedarf an Gewerbeflächen in Höhe von knapp 223 Hektar. Der im Januar vorgelegte Entwurf des Flächennutzungsplans hatte jedoch nur rund 162 Hektar ausgewiesen. Die fehlenden 61 Hektar sollten durch einen städteregionalen Flächenpool aufgefangen werden. „Nach unserer Kenntnis reicht der heute existierende Bestand an ungenutzten Gewerbeflächen in den Umlandgemeinden aber nicht aus, um den Bedarf der Stadt Aachen und den Eigenbedarf zu decken“, sagt Bayer. „Außerdem wurde beim Entwurf nicht geprüft, inwiefern heute schon ausgewiesene, aber nicht genutzte Gewerbeflächen in der Stadt Aachen vermarktbare und verfügbar sind. Die tatsächlich entwickelbaren Flächen dürften in der Realität daher deutlich geringer ausfallen“, erklärt Bayer.

Kritisch sehe die Wirtschaft das Verhalten der politischen Entscheider in den Bezirken. „Die



Foto: Pixabay/IHK Aachen

Bezirksvertretungen haben die geplante Ausweisung gewerblicher Flächen im laufenden Verfahren noch deutlich reduziert“, führt Bayer aus. Der aktuelle Entwurf in der Offenlage sehe nur noch eine Ausweisung von rund 123 Hektar im Stadtgebiet von Aachen vor. Der neue Flächennutzungsplan der Stadt sichere in dieser Form nur noch 55 Prozent des prognostizierten Bedarfs bis 2030 planerisch ab. Eine Kompensation des nicht gedeckten Bedarfs über einen Flächenpool werde darüber hinaus in der Begründung nicht mehr thematisiert. „Viel zu oft entscheidet die Politik nach dem Motto: ‚Überall, aber nicht in meinem Wahlbezirk.‘“, sagt Bayer. „Damit kommen wir in Aachen nicht weiter“.

Festzuhalten bleibt: Der aktuelle Entwurf des Flächennutzungsplans weist 137 Hektar gewerblicher Fläche weniger aus als sein Vorgänger aus dem Jahr 1980. Bleibt es dabei, fällt in Aachen jeder sechste Quadratmeter gewerblicher Fläche zukünftig weg. Dabei fänden ansiedlungswillige Unternehmen schon heute oftmals keine Flächen in Aachen. „Ein Flächenpool ist grundsätzlich ein vernünftiger Ansatz, um mit Flächen sparsam umzugehen. Aber nicht jedes ansiedlungswillige Unternehmen hat das Interesse, sich statt in Aachen in einer Nachbarkommune niederzulassen. Die interkommunale Ausweisung ist somit nur in einem begrenzten Umfang eine Alternative“, erklärt Bayer. Die Stadt verfolge mit der zurückhaltenden Ausweisung das Ziel,

Flächen zu sparen und eine stärkere Nutzungsmischung zu erreichen. „Nutzungsmischungen sind jedoch nur in einem begrenzten Umfang realisierbar. Gerade bei Industriebetrieben ist die Nutzungstrennung ein Gebot des Immissionsschutzes“, erklärt Bayer. Die Flächensparsamkeit führe daher nicht zu einer Nutzungsmischung, sondern zu steigenden Bodenpreisen und zu einer

Verhinderung von Unternehmensansiedlungen. „Die Politik und die Verwaltung setzen damit die Zukunft der Stadt Aachen aufs Spiel.“ Ähnliches gelte auch für den Bedarf an Wohnbauflächen, von dem 94 der benötigten 200 Hektar nicht im Stadtgebiet gedeckt werden könne. „Die Boden- und Mietpreise sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Bezahlbarer Wohnraum ist in Aachen – nicht nur für Studenten und Geringverdiener – kaum noch zu finden. Mit dem neuen Flächennutzungsplan ist nicht mit einer Entspannung dieser Situation zu rechnen“, führt Bayer aus. „Ohne zusätzliche Wohnbauflächen und eine zukunftsorientierte Bodenvorratspolitik wird bezahlbarer Wohnraum in Aachen immer mehr zu einer Utopie.“ Um ein attraktiver Standort für ihre Bewohner, Unternehmen und Hochschul- und Forschungseinrichtungen zu bleiben, müsse die Stadt Aachen mit einer ausgewogenen Flächenausweisung heute die Weichen für die Zukunft stellen. Die Wirtschaft in Aachen fordere daher, bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans die Wachstumsperspektiven sowohl für die Wirtschaft, als auch für die Bevölkerung nicht aus den Augen zu verlieren und zusätzliche Flächen auszuweisen. Die gemeinsame Resolution der IHK Aachen, der Handwerkskammer Aachen und der Vereinigten Industrieverbände Aachen ist im Internet einsehbar:



www.aachen.ihk.de/aachenbrauchtflaechen

Mitarbeiterwohnen als Standortfaktor

Attraktiver und bezahlbarer Wohnraum wird immer mehr zum Standortfaktor für die Wirtschaft – nicht nur in Ballungsräumen. Während dort das Angebot oft zu klein oder teuer ist, um für Fachkräfte attraktiv zu sein, haben Unternehmen in ländlich geprägten Regionen meist einen Nachteil gegenüber vermeintlich attraktiveren Standorten in Großstädten und Metropolen. Insofern wird Mitarbeiterwohnen immer mehr zu einem Instrument der Personalpolitik. Aus diesem Grund lädt IHK NRW Unternehmen für den

11. September 2019 zu einer Informationsveranstaltung rund um das Thema „Mitarbeiterwohnen“ zur IHK nach Köln ein. Neben Ina Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen, diskutieren verschiedene Unternehmen über konstruktive Lösungsansätze für attraktiven und bezahlbaren Wohnraum und stellen kreative Initiativen aus Nordrhein-Westfalen vor, darunter auch die Schell GmbH aus Aachen.

INFO

„Wirtschaft schafft Wohnraum“

Eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema findet am 11. September von 10 bis 14 Uhr in der Industrie- und Handelskammer Köln, Unter Sachsenhausen 10-26 in 50667 Köln statt. Eine Anmeldung ist im Internet möglich unter_



www.eventanmeldung.ihk-koeln.de/wirtschafts schafftwohnraum

IHK Aachen passt Abteilungen und Aufgaben neu an

Die IHK Aachen nimmt den Abschied von Geschäftsführer Fritz Rötting in den Ruhestand zum Anlass, organisatorische Strukturen zu verschlanken: Philipp Piecha, bislang persönlicher Referent von Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer, übernimmt als Referatsleiter die Themenfelder Wirtschaftsförderung, Strukturpolitik und Tourismus und wechselt in die Abteilung Innovation, Umwelt und Industrie von Geschäftsführer Raphael Jonas. Zeitgleich wechselt auch Planungsexperte Nils Jagnow mit seinem bisherigen Aufgabengebiet als Referatsleiter für Regionalplanung und Konjunktur in diese Abteilung, die im Zuge des neuen Zuschnitts ihren Namen in „Innovation, Umwelt, Standort“ ändert. Die Öffentlichkeitsarbeit wird zu



Foto: IHK Aachen

|| Wechseln in die Abteilung Innovation, Umwelt, Standort: Nils Jagnow (links) und Philipp Piecha.

einer Stabsstelle unter Leitung von Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer. Ein neuer Pres-

sesprecher wird im Herbst seine Arbeit aufnehmen.

VALERES

Industriebau GmbH

International 100.000 m² pro Jahr...

Das heißt für Sie: beste Preise
und ein erfahrener Partner.



Immobilie. Gerne erstellen wir Ihnen unverbindlich ein maßgeschneidertes Angebot. Rufen Sie uns an!

VALERES Industriebau auch in den Niederlanden, Frankreich, Luxemburg und Belgien

Kostenbewusstsein, garantierte Qualität und schnelle Umsetzung machen uns zum idealen Partner für den Bau Ihrer Gewerbe-

VALERES Industriebau GmbH
Karl-Carstens-Straße 11
52146 Würselen
Fon 02405-449 60
Fax 02405-938 23
info@valeres.de
www.valeres.de





Foto: AGIT/GründerRegion Aachen/Carl Brunn

Die stolzen Gewinner der AC²-Businessplanwettbewerbe mit dem Innovationspreisträger 2019: Erik Backes (v.l.), Lars Kessler, Ignacio Vinuela Rodriguez, Dirk Volmering, Johannes Röver-Eilmes, Dr. Bernd Schönebeck, Dr. Valentine Gesché, Alexander Löwen, Kim Kaschke, Daniel Nowak, Dr. Kathrin Kurtenbach, Saskia Karatas und Bilgehan Karatas.

Reihenweise erfolgreich

Neben dem Innovationspreisträger 2019 werden die besten Ideen der AC²-Businessplanwettbewerbe geehrt

Vom Implantat über den Kleinsatelliten bis hin zur Räuberhöhle: Eine bunte Vielfalt innovativer Geschäftsideen ist im Krönungssaal des Aachener Rathauses ausgezeichnet worden. Unter der Schirmherrschaft von Nordrhein-Westfalens Wirtschaftsminister Professor Dr. Andreas Pinkwart wurden neben dem Gewinner des „AC²-Innovationspreises Region Aachen“ die jeweils erfolgversprechendsten

Gründungs- und Wachstumspläne der Initiative „AC² - GRÜNDUNG, WACHSTUM, INNOVATION 2018/19“ ausgezeichnet.

„AC² - der Gründungswettbewerb“

Den ersten Preis im Gründungswettbewerb und damit 10.000 Euro Preisgeld erhielt das Team PerAGraft mit Dr. Valentine Gesché, Dr. Kathrin Kurtenbach, Alexander Löwen und

David Nowak. Das Spin-off aus der RWTH Aachen entwickelt, fertigt und vertreibt patientenindividualisierte Implantate mittels einer durchgängigen digitalen Prozesskette und einem innovativen, textilen Fertigungsverfahren. Die automatisierte Herstellung ermöglichte die Auslieferung der Implantate in kürzester Zeit. PerAGraft positioniert sich primär im Nischenmarkt komplexer Aortenaneurysmen, in dem maßgeschneiderte Implantate für



es Schrezenmeier, Dr. Klaus Vossenkaul, Andrés Lüdeke, Nadine

eine adäquate Therapie unerlässlich sind. Unterstützt wurde das Gründerteam von dem AC²-Mentor Stephan Herwartz, SAH hoch3 Unternehmensentwicklung aus Bonn.

Mit dem zweiten Platz und 7.500 Euro wurde das Projekt Levity Space Systems, ein Spin-off aus der FH Aachen, ausgezeichnet. Das Gründerteam mit Lars Kessler, Andrés Lüdeke, Ignacio Vinuela Rodriguez, Johannes Schrezenmeier und Jonas Vogler, allesamt Ingenieure der Luft- und Raumfahrttechnik, will eine neue Infrastruktur für den kostenoptimierten Transport von Kleinsatelliten in erdnahe Umlaufbahnen zwischen 200 und 2.000 Kilometern anbieten. Neuartige Antriebssysteme mit innovativen Treibstoffen sollen die Transportkosten deutlich reduzieren. Kundenzielgruppen sind Raketen-

und Satellitenbetreiber. Das Team wurde von der AC²-Mentorin Silke Beaucamp, BEAUCAMP Unternehmensberatung mit Sitz in Köln, betreut.

Den mit 5.000 Euro dotierten dritten Platz belegte das Gründungsprojekt SalesTrain Games von Bilgehan und Saskia Karatas. Die Geschäftsidee ist, innovative Trainingsprodukte mit spielerischen Elementen für den nachhaltigen und effizienten Einsatz im Vertrieb anzubieten. Zusätzlich profitieren Unternehmen von interaktiven und multimedialen Schulungen sowie lernfördernden Betriebsveranstaltungen mit Wettbewerbscharakter. Die gemeinschaftliche und selbstgesteuerte Nutzung von haptischen Trainingsspielen soll nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit und -bindung, sondern auch die Verkaufsfähigkeiten aller Nutzer und Teilnehmer erhöhen. AC²-Mentorin Sonja Labitzke, Boneguard GmbH aus Mechernich, hatte das Gründerteam begleitet.

„AC² – die Wachstumsinitiative“

Den ersten Preis in Höhe von 5.000 Euro erhielt die MEMBION GmbH aus Roetgen mit Geschäftsführer Dr. Klaus Vossenkaul und Dirk Volmering. Ein neu entwickelter Membranfilter, der in der Abwasseraufbereitung in Membranbioreaktoren zum Einsatz kommt, soll die Aufbereitungsqualität um das Tausendfache steigern – bei gleichzeitig weniger Platzbedarf. Darüber hinaus könne die Membran auch Mikroplastik und antibiotikaresistente Keime effektiv zurückhalten. Der Markteinstieg soll zunächst in Deutschland und Europa erfolgen, bevor ab Mitte 2020 strategische Partner für den internationalen Vertrieb eingebunden werden sollen. Bis 2022 plant das Unternehmen, 21 neue Arbeitsplätze am Standort in der Eifel zu schaffen. AC²-Berater war Michael Becker von der Alabon Business Development GmbH in Aachen.

Mit dem zweiten Platz und 2.500 Euro wurde das Friseurteam Nadine Röver-Eilmes und Kim Kaschke GbR aus Aachen ausgezeichnet. Im Frankenger Viertel haben die beiden ihr ganz eigenes Friseurreich geschaffen. Mit „Haarschneider & Räuber“ eröffneten sie 2016 ihren ersten Salon, mit der „Räuberhöhle“ entstand kurz darauf bereits ein zweiter. Mit der Wachstumsidee der „Räubertöchter“ soll die weitere Beschäftigung ihrer Auszubil-

denden als Gesellen sowie deren künftige berufliche Begleitung gesichert werden. Dem Kunden soll sich bei den nachgefragten Dienstleistungen ein besonderer Spielraum dadurch eröffnen, dass sich der Ausbildungsgrad des jeweiligen Haarschneiders auch im Preis widerspiegelt. Bis 2022 sollen mindestens fünf neue Arbeitsplätze geschaffen werden. AC²-Berater war Karl H. Jaquemot, Betriebsberatung Jaquemot in Aachen.

Der dritte Platz und 1.000 Euro gingen an das Unternehmen SPT PRODUCTION GmbH, Spezialist für die Herstellung von komplexen Dichtungsformteilen im Spritzgussverfahren mit Sitz in Wegberg. Der kaufmännische Geschäftsführer Erik Backes plant eine Umstrukturierung des Unternehmens – verbunden mit einer strategischen Neupositionierung sowie der Erschließung neuer Märkte. Der langjährige Automotive-Zulieferer will mit innovativen Verfahren den europäischen Automotive-Markt und den Non-Automotive-Bereich erobern. Durch die Umsetzung des Wachstumsplans sollen bis 2022 zehn neue Arbeitsplätze entstehen. AC²-Berater war Karl-Friedrich Block, Block Develop GmbH in Jülich.

„AC²-Innovationspreis Region Aachen“

Den „AC²-Innovationspreis Region Aachen“ erhielt in diesem Jahr die cognesys GmbH aus Aachen. Das Spin-off aus der RWTH Aachen analysiert mit seiner Software unstrukturierte Freitexte aus E-Mails, Chats, Blogs, Social Media und Befragungen (wir berichteten in der Juni-Ausgabe). Ziel ist die fallabschließende automatische Erledigung von Kundenanliegen im Erstkontakt. Die Software wird bereits von großen Dienstleistern aus den Bereichen Telekommunikation, Transport, Energie, Versicherungen, Krankenkassen, Verlagswesen, Reisen und Logistik genutzt. Das Besondere an der semantischen Technologie: Es werde nicht nach Keywords gesucht, sondern auch Zusammenhang und Sinn des Gesagten oder Geschriebenen berücksichtigt. Das Verfahren ist in der EU und den USA patentiert. Für ihre Innovationskraft war die cognesys GmbH bereits als „TOP 100 INNOVATOR 2018 des deutschen Mittelstandes“ ausgezeichnet worden. ■

 GründerRegion Aachen
Tel.: 0241 4460-350
info@acquadrat.de



Die Eifel will weiterwachsen

Die ländliche Region erlebt einen wahren Tourismus-Boom. Ob das auch in Zukunft so bleibt, ist vor allem davon abhängig, ob die jetzt anstehenden Herausforderungen gemeistert werden können.

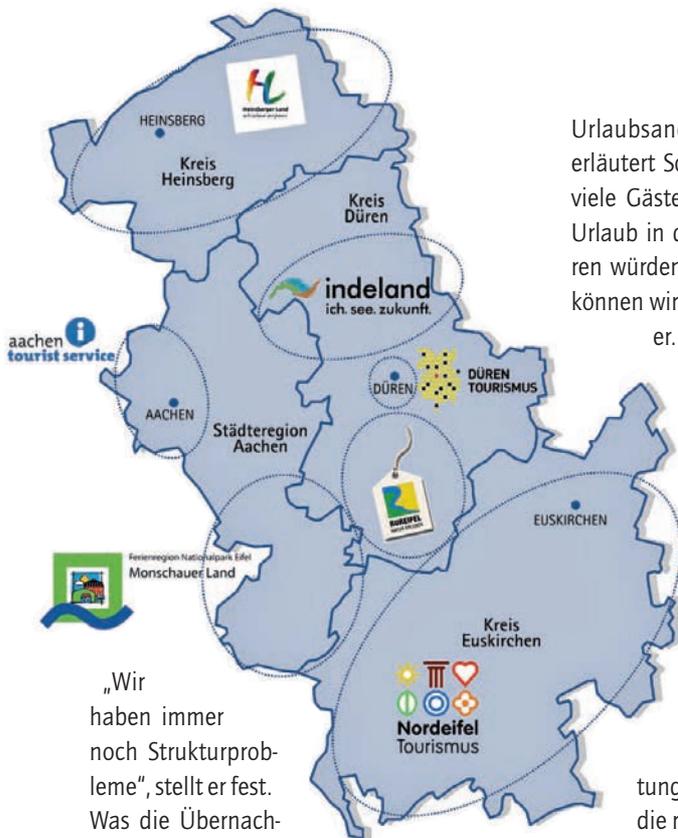
VON STEPHAN EVERLING

Wenn Klaus Schäfer über die Zukunft des Tourismus in der Eifel spricht, so ist realistischer Optimismus zu hören. Nicht verwunderlich, denn seit 1985 ist er mitten im Geschehen und weiß, welch langen Weg die Region bereits erfolgreich hinter sich gebracht hat.

Schließlich stellt die Eifel Tourismus GmbH mit Sitz in Prüm, bei der Schäfer Geschäftsführer ist, sehr viel mehr dar als eine simple Vermittlung von Übernachtungsmöglichkeiten – auch wenn sie diese Aufgabe auch erfüllt. Ob es um die Regionalmarke oder die Zukunftsinitiative Eifel geht: Seit Jahrzehnten ist die Organisation einer der Aktivposten, wenn es um den

Strukturwandel in der Eifel geht. Die Organisation arbeitet länderübergreifend, ist sowohl in Rheinland-Pfalz als auch in der nordrhein-westfälischen Eifel aktiv. Denn die Probleme, aber auch die Chancen der Großregion Eifel zwischen Aachen und Koblenz, Köln und Trier sind ähnlich.

„Ich glaube, es ist gemeinsam uns gemeinsam gelungen, der Region ein neues Selbstbewusstsein zu geben“, sagt Schäfer. Der Tourismus in der Eifel boomt. Die neuesten Zahlen von Tourismus NRW zeigen ein sattes Plus von 32 Prozent seit 2008 bei den Gästeankünften in gewerblichen Betrieben. Das ist das stärkste Wachstum unter den ländlichen Regionen im gesamten Bundesland Nordrhein-Westfalen. Einen Umsatz von 1,2 Milliarden Euro haben die Statistiker für die Eifel errechnet. Doch Schäfer macht keinen Hehl daraus, dass noch ein weiter Weg zu gehen ist.



„Wir haben immer noch Strukturprobleme“, stellt er fest. Was die Übernachtungsmöglichkeiten angeht, würden in der Eifel generell zu viele kleine Einheiten angeboten. „Wir werden den Strukturwandel nicht nur mit Ferienwohnungen schaffen. Wir brauchen Hotels“, betont er. 40 Ferienwohnungen könnten nicht ein fehlendes Hotel mit 100 Betten wettmachen.

Doch die großen Ketten halten sich noch zurück. Als erstes Signal freut sich Schäfer über das Dorint-Hotel in Düren oder Investitionen in neue Hotels in Schalkenmehren in der Vulkaneifel. „Es gibt positive Beispiele“, sagt er und vergisst auch nicht die großen Ferienparks zu erwähnen, die der Anbieter Landal in Stadtkyll und Heimbach betreibt.

Die Probleme der Gastronomie in der Eifel sind vielfältig. Ganz abgesehen davon, dass Fachkräfte in der Branche nur schwer zu finden sind, suchen viele Betriebe nach einem Nachfolger. „Ganz konkret fordern wir hier Übergangsfristen für die neuen Betreiber“, sagt Schäfer. Denn für sie stehen große Investitionen bei Modernisierungen oder wegen veränderten Brandschutzbestimmungen an. „Die Kosten dafür sollten auf mehrere Jahre gestreckt werden können“, sagt Schäfer.

Auch habe sich die Nachfrage verändert. „Die

Urlaubsangebote werden differenzierter“, erläutert Schäfer. Eine Trendwende sei, dass viele Gäste nun mit ihrem Haustier in den Urlaub in die Naherholungsregion Eifel fahren würden. „Den Trend zur ‚urbanen Natur‘ können wir kaum noch bedienen“, befürchtet er. Dann sei wieder die Nachfrage nach größeren Einheiten gestiegen, die bis vor kurzem noch gesunken sei. „Da fahren dann die Menschen zum Beispiel für ein Familientreffen in die Eifel“, sagt Schäfer. Die Nachfrage nach Wander- und Trekkingreisen sei ebenfalls stark steigend.

Potenziale sieht Schäfer weiter im Bereich der Direktvermarktung: „Wir müssen die Gäste mehr an die regionalen Produkte heranführen.“ Damit könnten für die Landwirtschaft und den Einzelhandel alternative Absatzmärkte erschlossen werden. „Kaum jemand weiß, dass wir 15 Käsereien in der Eifel haben“, sagt Schäfer.

Wenn es um die Folgen der Digitalisierung für die Branche geht, hält Schäfer zunächst mal fest: „Heute ist WLAN fast wichtiger als ein Badezimmer.“ Da habe sich die Welt komplett verändert. „Vor 20 Jahren waren für die Branche relevante Daten allein für diese zugänglich. Heute verfügt der Kunde in Echtzeit über die Bewertung eines Betriebes“, beschreibt er den Wandel. „Das führte dazu, dass Airbnb jetzt bestätigt hat, dass die Eifel die drittstärkste ländliche Region in deren Angebot ist“, sagt Schäfer. Viele Betriebe würden die Plattform mittlerweile nutzen, um sich zu präsentieren.

„Wir müssen mit Qualität punkten und die Zufriedenheit der Gäste steigern“, fordert Schäfer. Tourismus müsse mehr sein als ein schnelles Geschäft. „Gäste und Einheimische müssen sich auf Augenhöhe begegnen“: Das ist Schäfers Traum.

Internationale Zusammenarbeit ist für die Touristiker in der Eifel selbstverständlich.



Freuen sich, wenn möglichst viele den Weg in die Eifel finden: Klaus Schäfer, Geschäftsführer der Eifel Tourismus GmbH, und Pressereferentin Uschi Rehg.

30 Prozent der Gäste kämen aus den Niederlanden, erklärt Schäfer. „Wir leben Europa“, sagt er. Wachstum sei in Zukunft auch aus China oder Indien zu erwarten. Nachdem Touristen aus diesen Ländern die klassischen, städtischen Ziele in Europa und Deutschland bereist hätten, würden sie nun zunehmend auch den ländlichen Raum erforschen. „Darauf stellen wir uns ein“, sagt er. Allerdings: Einen Prospekt auf Chinesisch haben sie bei Eifel Tourismus GmbH nicht im Angebot. „Noch nicht“, sagt Schäfer und lacht. ■

INFO

Neue Jugendherberge in Gemünd

Im Herzen des Nationalparks Eifel feierte der Landesverband Rheinland des Deutschen Jugendherbergwerks jetzt das Richtfest für die neue Jugendherberge Gemünd Vogelsang. Für rund 12,5 Millionen Euro entsteht dort eine moderne Jugendherberge mit 188 Betten in 56 Zimmern. Durch die Nähe zum Internationalen Platz Vogelsang IP und zum Nationalpark-Zentrum Eifel eignet sich das neue Haus vor allem für Bildungsangebote. Die Fertigstellung der Jugendherberge Gemünd Vogelsang, deren Bau mit jeweils 1,75 Millionen Euro aus Bundes- und Landesmitteln gefördert wird, ist für das Frühjahr 2020 geplant.

@ www.gemuend.jugendherberge.de

Azubiticket NRW:

Die günstige Flatrate für Bus und Bahn

Im Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte müssen sich Unternehmen immer stärker ins Zeug legen, um Talente von sich zu überzeugen und langfristig zu binden. Punkten können Ausbildungsbetriebe zum Beispiel mit einem Zuschuss für das ÖPNV-Ticket. Die Weichen dafür sind gestellt: Pünktlich zum Ausbildungsbeginn am 1. August gibt es in ganz NRW regionale Azubitickets. Und mit dem **NRWupgrade** für 20 Euro mehr sind Auszubildende jetzt sogar NRW-weit mobil.

Das wachsende Bedürfnis junger Menschen nach kostengünstiger und flexibler Mobilität wirkt sich immer stärker auch auf die Wahl des Arbeitgebers aus. Attraktive Mobilitätsangebote sind deshalb ein entscheidender Vorteil im Wettbewerb um die besten Nachwuchskräfte. Das Land NRW, der Aachener Verkehrsverbund (AVV), die Verkehrsverbünde Rhein-Sieg (VRS) und Rhein-Ruhr (VRR) sowie die Partner im WestfalenTarif haben jetzt die Voraussetzungen geschaffen: Zum Start des Ausbildungsjahres 2019 können alle Auszubildenden und Teilnehmer der Höheren Berufsbildung in NRW zu vergleichbaren Konditionen ein vergünstigtes Azubiticket für Bus und Bahn erwerben. Und für die, die noch weiter denken und wollen, gibt es für 20 Euro mehr das neue **NRWupgrade**. Damit erhöht sich die Mobilität der Azubis auch über die Tarifgrenzen hinaus auf ganz NRW. Das ist ein wichtiger Schritt, um Betriebe und Nachwuchskräfte näher zueinander zu bringen.

„Das landesweit gültige Ticket ist gerade in Regionen wichtig, durch die Verbundgrenzen laufen. So könnte es zum Beispiel Ausbil-

dungssuchenden aus dem Ruhrgebiet erleichtern, einen Ausbildungsplatz in Westfalen anzunehmen. Ausbildung darf nicht an Verbundgrenzen scheitern“, sagt NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst. Das Land fördert das **NRWupgradeAzubi** 2019 mit zwei Millionen Euro. Für das Jahr 2020 sind 4,9 Millionen Euro Fördermittel eingeplant. Zudem wurde mit den Verkehrsverbänden vereinbart, dass die Preise für das **NRWupgrade** bis 2023 stabil bleiben.

NEU! Ab 1. August
NRWupgradeAzubi
Ganz NRW für nur 20 Euro mehr!

Bei den Auszubildenden und Ausbildungsbetrieben in NRW stößt die landesweite „Flatrate“ für Bus und Bahn auf offene Türen: Bei einer Umfrage der Industrie- und Handelskammern in NRW im vergangenen Jahr, an der sich mehr als 7.600 Azubis und knapp 1.500 Betriebe beteiligt hatten, sahen 76 Prozent der befragten Unternehmen Handlungsbedarf beim ÖPNV-Angebot für Auszubildende. Rund die Hälfte der Azubis sowie der Unternehmen ab

Die Vorteile für Unternehmen auf einen Blick

Mehr Potenzial für Ihre Azubi-Suche:

Das Azubiticket + **NRWupgrade** erleichtert Bewerbern, einen Ausbildungsplatz anzunehmen, auch wenn dieser in einer anderen Region liegt. Zudem sorgt es für eine sichere und entspannte Fahrt zum Arbeitsplatz oder zur Berufsschule – und damit für motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Besseres Image:

Mit einem Kostenzuschuss steigern Ausbildungsbetriebe ihre Attraktivität und tragen positiv zu einer zukunftsorientierten, nachhaltigen Unternehmenskultur bei.

Höhere Ersparnis:

Die Kostenbeteiligung oder -übernahme für das regionale Azubiticket und das **NRWupgrade** sind zu 100 Prozent als Betriebsausgaben absetzbar.

Wie Sie als Arbeitgeber von dem neuen Ticketangebot profitieren können, erfahren Sie unter www.mobil.nrw/upgrade-arbeitgeber

dabei an, dass die Ausweitung der Geltungsbereiche auf ganz NRW dabei eine entscheidende Rolle spiele. „Die Möglichkeit, das Azubiticket ab sofort auch landesweit zu nutzen, ist ein bedeutendes Signal zur Attraktivitätssteigerung der beruflichen Ausbildung und damit ein wichtiger Baustein im Kampf gegen den Fachkräftemangel“, betont Thomas Meyer, Präsident der Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen (IHK NRW). Die Kostenbeteiligung oder -übernahme für das regionale Azubiticket und das **NRWupgrade** sind vollständig als Betriebsausgaben absetzbar. So belohnen Ausbildungsbetriebe ihre Azubis ganz ohne steuerliches Risiko und verschaffen sich einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil.



Der Aachener Dom stellt seit jeher die meisten anderen touristischen Ziele der Stadt in den Schatten – und das wird wohl auch so bleiben.

Dom geht immer

Auch wenn es touristische Ziele in Aachen gibt, die davon unberührt bleiben: Die Digitalisierung verändert Struktur und Wünsche der Besucher. Der aachen tourist service reagiert auf diese Entwicklung.

VON STEPHAN EVERLING

Zufrieden blickt Katrin Hissel auf die Entwicklung der Gästezahlen in Aachen in den letzten Monaten. Sie bildet gemeinsam mit Caroline Noerenberg den Vorstand des aachen tourist service (ats), der sich in der Karlsstadt um die Belange des Tourismus kümmert. „Wir haben uns in der zweiten Jahreshälfte 2018 extrem verbessert“, sagt sie. Dazu habe es ein gutes erstes Quartal gegeben. „Wir merken das an den Führungen“, verrät sie.

Der Schub im vergangenen Jahr sei unter anderem dem Weihnachtsmarkt zu verdanken gewesen. Dass Aachen darüber hinaus deutschlandweit als Reiseziel im Trend liege, sei der Tatsache geschuldet, dass die Stadt in den Medien sehr präsent gewesen sei. Seit 20 Jahren ist Hissel in der Aachener Touristik tätig und hat von daher so einiges an Veränderungen beobachtet. Das Reiseinteresse habe sich verlagert. „Heute suchen die Gäste mehr das Besondere“, erläutert sie. Die Gäste wollten das Gefühl haben, Aachen so zu entdecken, wie die Einheimischen es wahrnehmen würden. Auch hätte sich durch die digitalen Angebote die Zielgruppe verändert. „Früher wie heute sind es die sogenannten Best Ager, demnächst werden wir aber eine immer jüngere Zielgruppe erreichen“, sagt Hissel. Das mache auch veränderte Ange-



Fotos: aachen tourist service/Andreas Herrmann

bote notwendig. „Wir haben das mit in der Hand“, stellt sie klar.

Streng genommen sei das Interesse der Besucher über die Jahre gleichgeblieben. „Der Fokus liegt weiterhin auf der historischen Altstadt mit dem Dom. Das interessiert die Gäste am meisten, das war vor 20 Jahren nicht anders“, sagt sie. Hier werden die meisten Führungen gebucht, die vom ats und den privaten Anbietern realisiert werden. Um Aachen als Reisedestination auch im amerikanischen und asiatischen Markt noch besser vermarkten zu können, ist der ats Mitglied im Verein „Historic Highlights of Germany“ geworden, einem Zusammenschluss von 17 Städten, die unter anderem die Kriterien „mindestens 700 Jahre Stadtgeschichte“ und „Hochschulstadt mit 100.000 bis 500.000 Einwohner“ erfüllen. Der Verein bündelt das Marketing seiner Mitglieder im Ausland. „Das hat sich positiv entwickelt“, sagt Hissel. Die Top Fünf der Herkunftsländer der Touristen, die nach Aachen kommen, werde zwar immer noch von Belgien und den Niederlanden angeführt. Aber: Die USA und China stünden bereits an fünfter und sechster Stelle. Kapazitätsprobleme lösen die Touristen in der Stadt übrigens nicht aus. „In den vergangenen Jahren bewegte sich



„Heute suchen Gäste mehr das Besondere“: Katrin Hissel, Vorstand des aachen tourist service über die neuen Vorlieben von Touristen.

die Auslastung auf konstant gutem Niveau, das wollen und müssen wir beibehalten. Mit den anstehenden Hotelneubauten wird es aber eine Kapazitätssteigerung von Betten geben. Dann müssen weitere Anreize geschaffen werden, die Betten auch zu füllen“, sagt Hissel. 41 Prozent des Hotelmarktes sei in der Hand von Ketten wie etwa Accor. Darüber hinaus wachse der Anteil an Privatvermietungen, der durch die Buchungsplattform Airbnb abgedeckt werde. „Die Zahlen dazu gibt es allerdings nur von Airbnb selbst“, sagt Hissel. Ohnehin seien 70 Prozent der Aachen-Besucher Geschäftsreisende, die in die Stadt kommen, um Kongresse zu besuchen.

Probleme sehe Hissel in ihrem Bereich nicht, dafür aber Herausforderungen, betont sie. Ein wichtiges Thema sei die Fortführung des Quellenhof Aachen als 5-Sterne Hotel. Zudem braucht eine Stadt immer wieder Großveranstaltungen. „Wir hatten 2014 ein besonders gutes Jahr mit dem Karlsjahr“, erinnert sie sich. Für das nächste Jahr sei mit der Dürer-Ausstellung wieder eine besondere Veranstaltung geplant, die zum Besuchermagnet werden soll. Hissel sagt: „Großevents schaffen Reiseanlässe.“

Ist da jemand?

Welche Rolle der „Faktor Mensch“ im Gastgewerbe in Zeiten der Digitalisierung noch spielt und welche Leistungen heute erwartet werden, erklärt Hotelier Wolfgang Winkler im Interview

VON SARAH KOLL

Per App einchecken, die Raumtemperatur digital einstellen und per Smartphone die Rechnung bezahlen: Die Digitalisierung hat längst auch die Hotelbranche erreicht. Welche Rolle spielt da noch der „Faktor Mensch“? Und was erwarten die Gäste von einem modernen Hotel? Um ihre Übernachtungszahlen zu steigern, messen sich die großen Ketten mit ihren jeweiligen Konzepten zum „Hotelzimmer der Zukunft“. Auch das „Art Hotel Superior“ in Aachen bietet eine solche Übernachtungsmöglichkeit. Im Interview mit den „Wirtschaftlichen Nachrichten“ erklärt Wolfgang Winkler, Geschäftsführer des Hotels und Vorsitzender des Verbands DEHOGA Stadt Aachen, wie ein solcher Raum aussieht, wie die Digitalisierung seine Branche verändert und welche Leistungen ein Hotel heute bieten muss – und welche nicht. ▶



WN: Herr Winkler, wie sieht Ihr „Hotelzimmer der Zukunft“ aus?

Winkler: Das „Hotelzimmer der Zukunft“ ist meines Erachtens ein Begriff, der die Bedürfnisse unserer Gäste häufig nur auf die technischen Möglichkeiten reduziert. Natürlich muss jedes Hotel in seinem Rahmen und passend zum Konzept die Chancen der Digitalisierung nutzen. Doch der Großteil der Gäste in unseren Hotels sucht mehr als einen schnellen Check-in oder Check-out mit dem Smartphone. Service, Qualität und Erlebnis sind immer noch die wichtigsten Faktoren – und die kann man mit Errungenschaften unserer digitalen Welt verknüpfen. So haben wir eine neue Suite in unserem Hotel eingerichtet, die sich „Cavallo Suite“ nennt. Sie ist dem Pferdesport gewidmet – in Anlehnung an Aachen als Stadt des berühmten CHIO. Das Highlight dieser Suite ist ein Sportgerät passend zum Thema: ein Reitsimulator. Außerdem gibt es einen modernen Flatscreen, der als „Frame TV“ genutzt werden kann. Das heißt: Zur Begrüßung erwartet den Gast auf dem Bildschirm ein voreingestelltes Kunstwerk. Das Badezimmer ist mit einer so genannten „Aqua Clean“-Toilette ausgestattet, die besonders von asiatischen und südländischen Gästen sehr geschätzt wird.

Eine „Raindance Shower“ rundet den „Aha-Effekt“ im Badezimmer ab. Der Check-in über das Handy wird natürlich ebenfalls bald buchbar sein, genauso wie eine zentrale Sprachsteuerung.

WN: Sie haben bereits erwähnt, dass Service, Qualität und Erlebnis für den Hotelgast weiterhin zählen. Heißt das, der „Faktor Mensch“ spielt beim Empfang im Hotel auch in Zukunft noch eine Rolle – oder geht die Tendenz in Richtung Online-Check-in?

Winkler: Für manche Kunden ist es noch sehr wichtig, persönlich empfangen zu werden, persönliche Ansprechpartner zu haben. Für bestimmte Gäste spielt dieser „Faktor Mensch“, bedingt durch die Digitalisierung, kaum noch eine Rolle. Es gibt Entwicklungen in beide Richtungen. Ich denke, dass es für



Foto: Art Hotel Superior

|| Setzt auf persönlichen Service in Verbindung mit digitalen Angeboten: Wolfgang Winkler, Geschäftsführer „Art Hotel Superior“ und Vorsitzender DEHOGA Aachen.

beide Gästekreise auch in der Zukunft unterschiedliche Modelle geben wird. Hotels werden mit Sicherheit die Angestellten durch Technik oder Digitalisierung teilweise ersetzen, aber es wird auch weiterhin die klassische Klientel geben, die Wert auf den persönlichen Kontakt legt. Es ist abhängig vom Gesamt-

konzept des Hotels. Eine gute Mischung aus Digitalisierung und individuellem, persönlichem Service scheint mir das Sahnehäubchen zu sein. Wir haben zu dieser Themenstellung einmal eine umfangreiche Befragung unserer Gäste durchgeführt. Sie endet mit einem klaren Bekenntnis zum persönlichen Empfang im Foyer. 80

Prozent der Befragten bevorzugten anstatt des anonymen Check-in die freundliche Begrüßung durch unsere Rezeptionsmitarbeiter.

WN: Welche technischen Möglichkeiten muss ein Hotel heute bieten beziehungsweise welche Anforderungen stellen Ihre Gäste? Ist etwa kostenfreies WLAN selbstverständlich?

Winkler: Kostenfreies WLAN ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Hier geht es nur noch um die Schnelligkeit und die Kapazität

ten, ob ich zum Beispiel auch Filme ohne Probleme streamen kann. Verschiedene Leistungen, zum Beispiel ein iPad auf dem Zimmer für den Roomservice, Download-Möglichkeiten für die Lieblingsmusik oder eine Playstation für die Kinder, sind in einigen Hotels bereits Standard. Neben den Leistungen auf den Zimmern oder im Hotel selbst spielt jedoch auch die einfache Buchbarkeit oder ein zügiges Abrechnungsmodell eine wichtige Rolle für den Gast. Hier hilft die Digitalisierung immens. Die meisten Hotels können fast überall auf Portalen synchron mit ihrem eigenen System online gebucht werden – und auch für den Check-out ist kein ewiges Warten an der Rezeption mehr nötig.

WN: Mit dem Begriff des „Future Hotel“ sind nicht nur digitale Innovationen verknüpft. Auch vom „geräuschlosen Hotelzimmer“ ist die Rede. Inwieweit halten Sie das für erforderlich beziehungsweise: Bieten Sie Ihren Gästen so etwas?

Winkler: Es kommt darauf an, wie Sie geräuschloses Schlafen definieren. Wenn Sie von gut gedämmten Zimmern reden, die für ein gemütliches Ambiente sorgen, dann kann ich sagen: Ja, wir bieten das an und es ist sehr wichtig, dass das so ist. Denn Hotels vermieten ja nicht nur eine Unterkunft, sie vermieten einen Rückzugsort, ein „Zuhause auf Zeit“. Was ich persönlich für sinnlos halte, sind komplett schallgedämmte Zimmer. Diese sind nach neuesten Erkenntnissen sogar kontraproduktiv. Komplette abgeschottet von der Außenwelt entwickelt das Gehirn erfundene Geräusche. Dies kann zu Angstzuständen führen.

WN: Bleiben wir beim Thema Komfort: Ist ein Wellness-Angebot ein „Must-have“ für jedes Hotel?

Winkler: Ein Wellness-Angebot ist mit Sicherheit kein „Must-have“ für jeden Hotel-Typ. Es kommt immer auf das Gesamtkonzept an. Einfaches Beispiel: Bei einem Zwei- bis Drei-Sterne-Stadthotel, konzipiert für kurze Aufenthalte, für Businessgäste oder Durchreisende, erwartet man nicht unbedingt ein umfassendes Leistungs- und Dienstleistungsangebot. Häufig sind dort Fitness- oder Wellnessangebote fußläufig erreichbar. Anders sieht es bei einem Vier- bis Fünf-Sternehaus aus, das zusätzliche Leistungen anbieten muss und dadurch auch einen längeren Auf-

enthalt abwechslungsreich gestalten kann. In dieser Sparte ist die kleinste Lösung sicherlich der Fitnessraum, und es geht bis hin zu ausgeprägten Spa-Bereichen mit Schwimmbad, Saunalandschaften, Beauty- und Kosmetikstudios.

„Hotels vermieten ja nicht nur eine Unterkunft, sie vermieten einen Rückzugsort, ein ‚Zuhause auf Zeit‘.“

Wolfgang Winkler

WN: Inwieweit ist auch die Gastronomie zu Zukunftsmodellen gezwungen? Welchen Stellenwert haben bei Ihnen etwa Bio- und regionale Produkte oder das Thema Nachhaltigkeit?

Winkler: Hier sind wir bereits auf einem guten Weg in die Zukunft. Selbstredend arbeiten wir mit regionalen Produkten und mit einer saisonalen Küche. Nachhaltigkeit bedeutet aber auch, kurze Lieferwege zu haben, um die Umwelt zu schonen und die regionalen Märkte und Produzenten zu fördern. Dazu kommen viele Kleinigkeiten, wie Plastikutensilien und Verpackungen zu vermeiden, die Überproduktion von Gerichten und das „Mise en place“ mit Augenmaß zu bewerkstelligen. Mülltrennung ist sicherlich heutzutage schon obligatorisch. Beim Energiebedarf gilt es, auf sparsame Geräte zu achten und bewusst mit der Energie umzugehen. Das sind „Mammutaufgaben“, denn es gilt gleichzeitig, eine Qualität und ein Niveau zu gewährleisten, das unsere Kunden voraussetzen. Die Gastronomie muss das Erlebnis der Küche, des Service und des Ambiente garantieren können.

WN: Zum Thema Erwartungen: Laut Experten setzen viele junge Geschäftsreisende heute auch Coworking-Zonen in den Hotels voraus. Ist das für Sie ein Thema?

Winkler: Auch hier gilt: Das Gesamtkonzept des Hotels entscheidet. Unter Coworking-Zonen verstehen wir Bereiche, in denen sich Gäste zurückziehen, arbeiten oder auch entspannen können – und trotzdem nicht vom normalen Hotelbetrieb abgeschnitten sind. Arbeits- und Wohnzimmer werden vereint, zum Beispiel im Lobbybereich des Hotels. Und der kommunikative Geschäftsreisende kann hier, an einem solchen Ort der Begegnung, schnell und zusätzliche Kontakte knüpfen. Ich denke, dass

solche Zonen die Attraktivität eines Hotels sicherlich steigern, wenn sie gut gemacht sind. Ein schnelles und sicheres WLAN oder eine bequeme Sitzmöglichkeit sind natürlich Voraussetzungen. Der Kunde kann sich so aussuchen, wo er arbeiten möchte, in der Coworking-Zone oder auf seinem Zimmer. Ein wenig wie zu Hause – und das ist ja das Ziel eines jeden Hoteliers: dem Gast ein heimisches Gefühl zu vermitteln.

WN: Aus Sicht des DEHOGA-Vorsitzenden gesprochen: Wie steht die Hotelbranche in Aachen generell da, wenn es um neue Konzepte geht?

Winkler: Natürlich blicken wir bei neuen Hotelkonzepten zuerst auf die großen Metropolen, ob international oder national. Der Vorteil ist jedoch, dass sich bei Zukunftskonzepten in kleineren Städten wie Aachen nicht die überzogenen und realitätsfremden Ideen durchsetzen, sondern bei uns – vielleicht mit etwas Verspätung – die sinnvollen Konzepte realisiert werden. Ich glaube, dass Aachen hier nicht schneller, aber auch nicht langsamer als der allgemeine Hotelmarkt ist.

WN: Apropos Zukunft: Die Hotellerie und Gastronomie haben mit Nachwuchsproblemen zu kämpfen. Was muss sich ändern, damit die Branche wieder mehr junge Menschen gewinnt?

Winkler: Natürlich geht es den jungen Leuten auch um eine faire und angemessene Entlohnung. Hier hat die Branche meines Erachtens in den letzten Jahren wichtige Schritte gemacht. Der Mindestlohn wird auch in der untersten Tarifgruppe überschritten, die Auszubildenden-Tarife sind schon lange nicht

mehr Schlusslichter im Tarifgefüge. Doch nicht nur die Entlohnung muss stimmen. Auch die Berufsbilder müssen sich der heutigen Zeit anpassen!

Dazu müssen wir neue Arbeitszeitmodelle entwickeln, damit auch die kommende Generation die interessanten Berufe im Hotelgewerbe annimmt. Allerdings gehört dann auch ein wenig Bewegung von Seiten des Gesetzgebers dazu. Die jetzigen Restriktionen in

puncto Arbeitszeit-Begrenzung helfen uns nicht weiter. Warum soll ein Arbeitnehmer nicht seine Wochenarbeitszeit an vier Tagen verrichten und dafür danach drei Tage Freizeit nehmen? In anderen Ländern Europas ist das durchaus gängige Praxis, warum nicht auch bei uns? Es würde die Flexibilität und die Attraktivität unserer Berufe erhöhen. ■

INFO

Das macht der DEHOGA

Der Deutsche Hotel- und Gaststättenverband (DEHOGA) Nordrhein ist Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband für das Gastgewerbe in den Regierungsbezirken Düsseldorf und Köln. Der DEHOGA hat seinen Hauptsitz in Neuss und ist mit rund 6.700 Mitgliedsbetrieben zwischen Emmerich und Bonn der mitgliederstärkste DEHOGA-Verband auf Bezirksebene in Deutschland.

Ziel des Verbands ist es, die ideellen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder zu wahren und zu fördern. Er berät, stellt Orientierungshilfen bereit und wirkt am positiven Image des Gastgewerbes in der Öffentlichkeit mit. Wolfgang Winkler ist Vorsitzender der Geschäftsstelle Kreisgruppe Stadt Aachen.



www.dehoga-nordrhein.de



FLORACK
ENERGIE
GMBH

Wir versorgen mit Biogas.
www.florack.de

www.team-ylk.de

Den Tourismus zieht es nach Digitalien

Wohin die Reise gehen soll, steht jetzt fest: Das Wirtschaftsministerium NRW hat eine Strategie für die Entwicklung der Branche definiert.

VON DANIEL BOSS

Die Digitalisierung macht bekanntlich vor keiner Branche Halt – der Tourismus bildet da keine Ausnahme. Vor diesem Hintergrund hatte die Landesregierung in Düsseldorf – genauer: das Wirtschaftsministerium – eine neue Landestourismusstrategie in Auftrag gegeben, in die sich die Tou-

rismusakteure, darunter auch die Kammern und der Landestourismusverband, einbringen konnten. Im Mai wurde sie vom Landeskabinett verabschiedet und gibt ab sofort die Richtung vor, in die sich der Tourismus im Land entwickeln soll.

Die neue Strategie hat nach Aussage des Dachverbands Tourismus NRW eine hohe Verbindlichkeit. Angesichts der dynamischen Entwicklung, gerade im Bereich Digitalisierung, ▶



|| Gute Perspektiven: Während sich vom Weser Skywalk bei Beverungen im Teutoburger Wald ganz prima in die Landschaft schauen lässt, richtet der Tourismus in NRW insgesamt den Blick Richtung Zukunft.



Foto: flickr/Archiv Eifel Tourismus GmbH

|| Manchmal bringt uns nichts schneller voran als eine Pause: Wer in der Eifel mit dem Rad unterwegs ist, kann zum Verschnaufen auch Heuballen nutzen.

sei sie jedoch kein starres Korsett, sondern ein „Leitfaden mit Eckpfeilern“, der immer wieder analysiert und bei Bedarf nachjustiert werden müsste. „Die neue Landestourismusstrategie gibt viele Antworten darauf, an welchen Stellen wir ansetzen sollten, um weiter erfolgreich zu sein und unsere Potenziale noch besser zu nutzen“, sagt Dr. Heike Döll-König, Geschäftsführerin des Vereins Tourismus NRW. Insbesondere gehe es dabei um die Herausforderungen der Digitalisierung, denen man sich stellen müsse, aber zum Beispiel auch darum, wie man Potenziale im Ausland besser ausschöpfen könne. Die wichtigsten Kernaussagen der aktuellen Strategie sind, dass sich die Aufgaben der Tourismusorganisationen verschieben sollen („Weniger Marketing, mehr Management“) und dass das Tourismusmanagement zu einem ganzheitlichen „Lebensraummanagement“ wird. Denn der Tourismus könne mehr, als Gäste zufriedenstellen. Auch für Einheimische seien die Angebote attraktiv, so dass Tourismus im Standortmarketing – etwa bei der Ansiedlung von Unternehmen oder beim Gewinnen oder Halten von Fachkräften – eine wichtige Rolle einnehmen könne.

Fünf so genannte Erfolgsfaktoren sind im neuen Leitfaden enthalten: Mittels Marktforschung sollen die Wünsche der Gäste analysiert werden, um entsprechende Angebote

entwickeln und vermarkten zu können. Verstärkt sollen dabei auch neue Möglichkeiten zur Datengenerierung genutzt und vorhandene Daten „verschnitten“ werden, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Regelmäßige Bevölkerungsbefragungen – Stichwort Akzeptanz – sind ebenfalls geplant. Die Schlagworte Profilierung und Individualisierung bilden den zweiten Faktor: Zum einen soll es eine stärkere Fokussierung auf „Leuchtturmprodukte“ geben, zum anderen im Marketing und in der Kommunikation einen genaueren Zuschnitt auf Zielgruppen statt auf Themen. Diese Zielgruppen sollen durch eine gemeinsame Werteorientierung definiert werden („Sinus-Milieus“). Um die noch brachliegenden Potenziale im Ausland besser heben zu können, liegt ein Fokus auf der Internationalisierung.

Dabei sind allerdings noch wesentliche Fragen offen: Welche Märkte sollen wie stark (und von welchen Partnern federführend) bearbeitet werden? Um dies schnell beantworten zu können, gelte es jetzt, entsprechende Daten zu analysieren, heißt es aus Düsseldorf. Um innovative Ideen vom Papier in die

Wirklichkeit zu bringen, werden verstärkt Partner außerhalb der Tourismusbranche gesucht: genannt werden unter anderem die Industrie sowie die Start-Up-Szene. Schließlich soll dank Vernetzung die Aufgabenteilung zwischen Landes-, Regional- und Ortsebene besser abgestimmt werden, um so schlagkräftiger agieren zu können.

Konkret sind bereits zwei Starterprojekte vorgesehen, die federführend von Tourismus NRW betreut werden: Beim touristischen Datenmanagement geht es insbesondere darum, Daten einheitlich so aufzubereiten, dass sie für Maschinen lesbar sind – was sie für unterschiedliche Ausgabeformate, zum Beispiels Apps, Internetseiten und Info-screens, nutzbar macht. Und das nicht nur von den einschlägigen Institutionen, sondern auch von Dritten.

Ein integriertes Tourismus- und Standortmarketing für die kreative und digitale Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen soll zudem Branchen vernetzen und NRW insgesamt, vor allem aber die Metropolregion Köln-Düsseldorf-Ruhrgebiet international als attraktiven Standort für ein „global mobiles, ambitioniertes kreatives Milieu“ positionieren. Dieses Projekt ist eine Weiterentwicklung des gerade zu Ende gegange-

„Die neue Tourismusstrategie gibt viele Antworten darauf, an welchen Stellen wir ansetzen sollten, um weiter erfolgreich zu sein und unsere Potenziale noch besser zu nutzen.“

Dr. Heike Döll-König,
Geschäftsführerin des Vereins Tourismus NRW

nen EFRE-Projekts „NRW als Destination für Urban Lifestyle und Szene“. Beide Starterprojekte sollen (wie schon das EFRE-Projekt) vom Land und von der EU gefördert werden. Vorgesehen ist zudem, dass

beim Wirtschaftsministerium ein Steuerungskreis eingerichtet wird, der sich auch mit den Rahmenbedingungen für den Tourismus auseinandersetzen wird und mit Themen, die für die Betriebe eine ganz besondere Bedeutung haben – Beispiel „Fachkräfte“.

„Mit den beiden Starterprojekten, die wir gemeinsam mit unterschiedlichen Partnern im Land umsetzen wollen, haben wir uns zwei wesentliche Bausteine der Landestourismusstrategie vorgenommen“, sagt Döll-König. „Durch das Projekt zum Datenmanagement wollen wir eine der drängendsten Herausforderungen angehen, vor die die Digitalisierung

uns stellt, nämlich in der digitalen Welt immer und überall gefunden zu werden, wenn man uns braucht. Durch das Standort-Projekt wollen wir neue Wege im Tourismus gehen, neue Allianzen eingehen und neue Zielgruppen ansprechen.“ Man übernehme dabei für das Land eine Art „Pionier- und Experimentierarbeit“, denn man wolle herausfinden, wie man neue Zielgruppen ansprechen könne. Zugleich soll „unser Pfund, die Steigerung der Lebensqualität für alle, die sich gerade bei uns aufhalten, für ein integriertes Standortmarketing und damit auch ganz klar die Wirtschaftsförderung“ eingesetzt werden. „Tourismus kann und Tourismus will hier eine wichtigere Rolle einnehmen als das bisher der Fall ist.“

Als größte Herausforderung nennt Doll-König die Zusammenführung von digitaler und analoger Welt. „Zum einen müssen wir dafür sorgen, dass unsere Gäste uns überall dort und immer dann finden, wenn sie uns suchen. Das heißt, wir müssen an den digitalen Touchpoints vertreten sein und Antworten liefern – und zwar keine Standardantworten, sondern genau passende für den jeweiligen Zeitpunkt und die individuellen Interessen.“ Zum anderen werde es aber natürlich auch weiterhin immer um das „wirkliche“, also das analoge Erlebnis gehen. „Und das gilt es bestmöglich zu gestalten und auch immer wieder neue Anreize für einen Besuch zu setzen, zum Beispiel durch Events. Wichtig und eine große Herausforderung für uns als Branche ist es außerdem, dass wir uns mit unseren Strukturen und Arbeitsweisen auf immer kürzere Innovationszyklen einstellen, die der enorm dynamische digitale Fortschritt mit sich bringt.“

Grundsätzlich erkenne die neue Landestourismusstrategie den großen Wert des Tourismus an, „der weit über die Wertschöpfung und die rein wirtschaftlichen Zahlen hinausgeht“, betont die Geschäftsführerin des Dachverbands. Tourismus sei ein Imageträger. „Er sorgt für eine attraktive Umwelt, die Gästen, aber natürlich auch Einheimischen zugutekommt. Tourismus ist ganz klar Teil einer ganzheitlichen Regionalentwicklung, denn nicht nur Museen oder Wanderwege sind bei Gästen wie Einheimischen gefragt, sondern zum Beispiel auch passende Mobilitätsangebote, digitale Infrastruktur oder eine lebendige Gastro-Szene.“



Foto: Xlick/Oliver Franke/Tourismus NRW

|| Stock und Hut? Stehen ihm gut! NRW hat nicht zuletzt der wachsenden Zahl der Wanderwilligen viel zu bieten.

Doch NRW hat nicht nur eine eigene Landestourismusstrategie auf den Weg gebracht, sondern soll – wie alle anderen Bundesländer – auch in eine nationale Strategie eingebunden werden. In einer ersten Stufe hat das Bundeskabinett Ende April Eckpunkte für diesen Weg verabschiedet. Der Beschluss soll, wie es aus dem zuständigen Bundeswirtschaftsministerium heißt, als Orientierungsrahmen und Anstoß für Aktivitäten und Initiativen der verschiedenen Akteure im Tourismussektor dienen. „In einer zweiten Stufe sollen die Bundes-

ressorts, die Bundesländer und gegebenenfalls auch weitere Akteure (wie Verbände) diesen Rahmen füllen.“ Die Bundesregierung werde unter Federführung des Tourismusbeauftragten der Bundesregierung, Thomas Bareiß, einen Aktionsplan mit konkreten Maßnahmen erstellen, zu dem die einzelnen Bundesministerien in ihrem jeweiligen Zuständigkeitsbereich und ihrer jeweiligen Verantwortung beitragen. ■

@ www.nrw-tourismus.de

INFO

Eine bundesweite Strategie und mehr Luft fürs Kerngeschäft

Der Tourismus entwickle sich in Deutschland zwar positiv, stehe aber auch vor großen Herausforderungen wie dem Fachkräftemangel und der Digitalisierung. Auch das Thema Nachhaltigkeit wird genannt. Deshalb hat man sich im Koalitionsvertrag darauf verständigt, „erstmal eine umfassende Strategie zum Querschnittsthema Tourismus zu erarbeiten“. Mit der nationalen Tourismusstrategie will die Regierung in Berlin nach eigener Aussage mehr Bewusstsein und Aufmerksamkeit für die Belange des Tourismus erzielen und die politischen und rechtlichen Rah-

menbedingungen der Tourismuswirtschaft verbessern. „Dadurch bleibt den Unternehmen mehr Luft für ihr eigentliches Kerngeschäft. Es ist davon auszugehen, dass sich dies auf die Qualität und Vielfalt der Angebote auswirkt und so auch für Reisende das Urlaubserlebnis verbessert wird.“ Zu den größten Herausforderungen gehörten nun die Heterogenität der Branche („Vielzahl kleiner und kleinsten Unternehmen“), die Kompetenzverteilung unter anderem zwischen Bund und Bundesländern sowie „Zielkonflikte“: zum Beispiel „Mobilität vs. Nachhaltigkeit“.

Sommerlich, mit Aussicht auf Festival-Reigen

Veranstaltungen wie Electrize, CHIO, Wein-Sommer,
Schlemmer-Markt und Rursee in Flammen
ziehen nicht nur Einheimische, sondern auch Auswärtige an



VON CAROLIN CREMER-KRUFF

Der Festival-Kalender ist rappellvoll! Na klar: Denn Sommerzeit ist Draußenzeit. Ob Konzerte, kulinarische Festivitäten oder Sport-Events: Die Auswahl an Open-Air-Veranstaltungen im Kammerbezirk kann sich durchaus sehen (und hören) lassen. Manche Veranstaltungen finden schon seit Jahrzehnten statt, andere müssen sich noch etablieren, wieder andere feiern dieses Jahr Premiere.

Fest steht: Langeweile kommt nicht auf. Und nicht nur Einheimische sind treue Festival-Besucher, auch aus anderen Ecken Deutschlands und der Welt machen Menschen dieser Tage einen Abstecher in die Region

Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg. Ganz nebenbei sind Festivals für Touristen eine gute Gelegenheit, auch den Rest der Region zu erkunden. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für viele Städte und Gemeinden.

Vom Feierabendprojekt zum Vorzeige-Festival

Weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist das in Erkelenz beheimatete Electrize-Festival. 2019 ist ein besonderes Jahr: Das Event, bei dem jegliche Form von elektronischer Musik zelebriert wird, feiert sein zehnjähriges Bestehen. Das Markenzeichen: einzigartig in der Region. Die Entwicklung: phänomenal. Gerade einmal 400 Besucher kamen zur Premiere im Jahr 2009 – damals noch im Erkelenzer Lahey-Park. Im vergangenen Jahr tanzten und feierten bereits 20.000 Besucher zu den Beats. Dieses Jahr sollen es laut Veranstalter 25.000 sein, die am 9. und

|| Beinahe schon ein Pflichttermin für Freunde elektronischer Musik – und von denen gibt es eine ganze Menge: Zum Electrize-Festival in Erkelenz werden in diesem Jahr rund 25.000 Besucher erwartet.



10. August auf sieben Areas mehr als 120 Künstler und eine einzigartige Bühnenshow aus Musik, Licht, Laser, LED und Pyrotechnik erleben werden. „Wir hätten nie damit gerechnet, dass es irgendwann soweit kommen würde“, sagt Dominik Mercks, neben Raphael Meyersieck und Michael Frentzen einer von drei Festivalleitern, rückblickend. Denn mit ihrem ursprünglichen „Feierabendprojekt“ verfolgten die Initiatoren zunächst keine großen Ambitionen. Sie wollten lediglich ein Angebot schaffen, das es bislang in der Region noch nicht gab. Dieses bescheidene Ziel haben sie erreicht. Darüber hinaus haben sie aber auch eines der größten Festivals seiner Art in Nordrhein-Westfalen etabliert. Und: Aus dem Festival heraus haben die Initiatoren ihr Unternehmen „KulturGarten GmbH“ gegründet, das mittlerweile auch andere Veranstaltungen auf die Beine stellt.

Electro trifft auf Kloster

Das Electrize-Festival besitzt mittlerweile eine eingeschworene Fan-Gemeinde – in der näheren und weiteren Umgebung. Jeder vierte Besucher reist von weiter weg an, etwa aus Bayern, Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein. Der Bekanntheitsgrad der Veranstaltung endet aber nicht dort. Social Media macht es möglich. Doch wie schafft man es, ein Festival aufzuziehen, das keine Eintagsfliege bleibt? Für Mercks ganz einfach: Neben der Nachfrage muss auch eine inhaltliche Vision da sein. „Wir wollten von Beginn an etwas entwickeln, das sich von allem abhebt, was es hier in der Region, aber auch im weiteren Umfeld gibt. Da reicht es halt nicht, nur einen DJ auf die Bühne zu stellen. Uns geht es darum, ein Gelände zu gestalten, eine Erlebniswelt zu schaffen, in die man eintauchen kann“, sagt Mercks. War das Festival die ersten Jahre von Wanderschaft geprägt, hat es seit sechs Jahren eine feste Bleibe auf dem weitläufigen Areal von Haus Hohenbusch, einem ehemaligen Kreuzherrenkloster in Erke-

lenz. „Dieser Kontrast ist einfach faszinierend. Die Kulisse verschmilzt praktisch mit unserem Bühnenprogramm“, schwärmt Mercks. Trotz des Erfolgs – ein Selbstläufer sei das Festival nie gewesen. Ein ganzes Jahr Arbeit stecke in zwei Electrize-Tagen. Wetterkapriolen müsse man immer auf dem Schirm haben. Und ständig schwingt die Frage mit: Wie bleibt die Leidenschaft für das Event trotz aller Professionalisierung spürbar? Um den „Charakter“ der Veranstaltung zu bewahren, ist es den Gründern wichtig, dass sie nach wie vor die Doppelrolle aus Veranstalter und Organisator übernehmen. Vieles wird intern geregelt, zum Beispiel das Booking der Künstler, die Programmgestaltung und das Design. Acht feste Mitarbeiter kümmern sich mittlerweile um diese Bereiche. Hinzu kommen rund 65 externe Dienstleister wie Sicherheitsexperten und Lieferanten für den Bodenschutz.

Feierlaune auf dem Land

Aber warum fiel die Wahl gerade auf Erkelenz, eine 45.000-Einwohner-Stadt im Kreis Heinsberg? Ganz einfach: Zum einen stammen die Gründer selbst aus der Region und leben gerne dort. Zum anderen – so sind alle drei überzeugt – sind es im Festival-Bereich nicht die großen Städte, die Akzente setzen, sondern eher die ländlichen Regionen. Sorgen macht Mercks sich hingegen um die Clublandschaft, die in ländlichen Gebieten langsam aber sicher „wegstirbt“. „Umso wichtiger ist es, gerade für jüngere Menschen ein entspre-

chendes Angebot zu schaffen“, verrät der 32-Jährige.

Damit ihr Festival ein Publikumsmagnet bleibt, ist das Electrize-Team das ganze Jahr über unterwegs, um sich verschiedene Künstler live anzuschauen. In der Grenzregion sind die Niederlande zwar unangefochtene Festival-Meister. Doch auch die Macher des „Electrize“ haben schon oft ein exzellentes Händchen bei ihrer Künstlerauswahl bewiesen. Zum Beispiel im Jahr 2010. Damals konnte der mittlerweile verstorbene schwedische DJ Avicii verpflichtet werden. Drei Jahre später war er einer der gefragtesten DJs weltweit. Und genau das gehört zum Konzept: Aufstrebende DJs, die kurz vor dem Durchbruch stehen, entdecken und nach Erkelenz holen.

Was können die Besucher dieses Jahr erwarten? Natürlich wird die Ausgabe unter dem Motto „10 Years. One Family“ den einen oder anderen Rückblick wagen. Außerdem soll es mit der „Turbo!-Stage“ eine neue Bühne geben, auf der musikalisch von Trashpop-Hits der 1990er bis zu aktuellen Chart-Ohrwürmern alles erlaubt sei. Zudem ist eine sogenannte „Silent Disco“ geplant – Festival-Premiere in Deutschland! Über Kopfhörer kann dort die Lautstärke reguliert und zwischen drei Musikkanälen gewählt werden. Und es gibt erstmalig eine inklusive Bühne, die in Kooperation mit der Lebenshilfe Heinsberg ins Leben gerufen wird. Dort legen internationale DJs mit und ohne Behinderung auf.

Nicht verändern wird sich allerdings auch 2019 die Atmosphäre auf dem Electrize-Gelände. Mercks formuliert es so: „Die Besucher können sich erneut auf ein Festival freuen, das sich trotz seiner Größe seinen persönlichen Charakter bewahrt hat. Es ist ein Gesamterlebnis mit Liebe zum Detail. In jeder Ecke gibt es etwas anderes zu gucken, zu hören, zu riechen.“

INFO

ELECTRIZE

9. und 10. August 2019
Haus Hohenbusch, Erkelenz
Veranstalter: KulturGarten GmbH

@ www.electrize.de

MEDIENHAUSREISEN

Gehen Sie mit uns auf Reisen
www.medienhaus-reisen.de

>> CHIO Aachen

Rund 350.000 Besucher und 600 Journalisten aus aller Welt werden auch dieses Jahr zum CHIO Aachen, dem Weltfest des Pferdesports, erwartet. Darunter auch Gäste aus dem Show-Business, den Medien, der Wirtschaft und der Politik. Keine Frage: Das zehntägige Reitsport-Event hat Tradition. Mittlerweile ist es eine der größten Veranstaltungen seiner Art weltweit.

Die Stars des Turniers sind die internationalen Top-Pferde und ihre Reiter, die in den fünf Disziplinen Springen, Dressur, Eventing, Fahren und Voltigieren um die begehrten Titel kämpfen. Aber der CHIO Aachen bedeutet seit jeher mehr als Spitzensport: Es ist die einmalige Atmosphäre, die auf das Gelände in der Aachener Soers lockt. Teil davon ist auch das CHIO Aachen Village, eine Zeltstadt mit mehr als 230 internationalen Ausstellern und



Foto: CHIO Aachen/Arnd Bronkhorst

|| Traditioneller Publikumsmagnet: Der CHIO sorgt Jahr für Jahr dafür, dass Gäste aus der ganzen Welt nach Aachen kommen.

zahlreichen Gastronomen, sowie das spannende Rahmenprogramm, das 2019 entscheidend von dem diesjährigen Partnerland Frankreich mitgestaltet wird.

INFO

CHIO Aachen

12. bis 21. Juli 2019, CHIO-Gelände, Albert-Servais-Allee 50, Aachen

Veranstalter: Aachen-Laurensberger Rennverein e. V.

@ www.chioaachen.de

>> Schlemmer Markt Rhein-Maas

INFO

Schlemmer-Markt Rhein-Maas

8. bis 11. August 2019

Rosstorplatz, Wassenberg

Veranstalter: Stadt Wassenberg

@ www.schlemmermarktwassenberg.de

Bereits zum 27. Mal steht das zweite Augustwochenende in Wassenberg ganz im Zeichen des guten Essens und Trinkens. Denn beim Schlemmer Markt Rhein-Maas verwandelt sich das kleine Städtchen im Heinsberger Land in einen Anziehungspunkt für Gourmetfreunde aus der ganzen Region. Das Motto lautet: Lebensfreude und gutes Essen gehören zusammen! Gastronomen, Winzer und Lieferanten kulinarischer Zutaten der Rhein-Maas-Region und darüber hinaus haben sich wieder Besonderes einfallen lassen, um die Besucher an ihren Ständen mit Spezialitäten und Köstlichkeiten zu verwöhnen. Preisverdächtig: In diesem Jahr wird die „Goldene Schlemmer-Ente“ für herausragende Verdienste zur Förderung der Ess- und Trinkkultur an Christoph Metzelder verliehen. Die Laudatio hält Reiner Calmund.

>> 1. Street Food & Music Festival Aachen

Groß aufgetischt: Am ersten Juli-Wochenende bietet das 1. Street Food & Music Festival Aachen die Möglichkeit, auf dem Bendplatz kulinarische Highlights aus aller Welt zu verkosten und in den Abendstunden bei einem vielseitigen Musikprogramm diverser DJs und Live-Bands dieses Erlebnis zu genießen. An bis zu 25 Street-Food-Ständen präsentieren Köche aus aller Welt mit modernen Food Trucks und mobilen Garküchen ihre

Kochkünste. Von saftigen Burgern bis hin zu exotischen Gerichten, Cocktails und Smoothies ist für jeden Geschmack etwas dabei. Das perfekte Festival für alle Feinschmecker und Kunstbegeisterte, die bei guter Musik sowohl genießen als auch feiern möchten. Auch an die kleinen Besucher wird gedacht: Beim Familiensonntag gibt es eine Hüpfburg, Kinderschminken und vieles mehr. Der Eintritt ist gratis.

INFO

1. Street Food & Music Festival Aachen

5. bis 7. Juli 2019

Bendplatz, Aachen

Veranstalter: JUST Festivals GmbH

@ www.just-festivals.de/projekte/street-food-music-festivals

>> Rursee in Flammen

Vom 25. bis 28. Juli findet zum 54. Mal das größte Sommerfest am Rursee statt. Die Besucher erwartet ein Programm mit Konzerten auf verschiedenen Bühnen, Markttreiben am Seeufer, Kinderzirkus und Kinder-Paradies, Crazy-Boats-Parade, Stand-Up-Paddling sowie Essen und Trinken nach Lust und Laune. Höhepunkt ist das imposante Feuerwerk am Festival-Samstag gegen 23 Uhr in der Rurberger Bucht. Musikalisches Highlight: Die aus dem Kölner Karneval bekannte Bonner Brasspop-Band „Querbeat“ wird freitags auftreten. Auftakt des Rurseeefestes ist tags zuvor mit dem Rursee-Bürgerabend. Am Samstag sticht nicht nur die Crazy-Boats-Parade in See,

sondern es lockt wieder das bewährte Programm mit Live-Bands, Hubschrauber-Rundflügen, Kinderspielwiese und großem Markt.

INFO

Rursee in Flammen

25. bis 28. Juli 2019
Simmerath-Rurberg
Veranstalter: Orts- und Verkehrsverein
Rurberg-Woffelsbach

@ www.rursee-in-flammen.de



Foto: Stefan Hamacher

|| Da gibt's auch was auf die Ohren: Rursee in Flammen ist nicht nur schön anzusehen, sondern klingt auch gut.

>> Aachen September Special

Gleich mehrere musikalische und kulturelle Leckerbissen erwarten die Besucher beim 11. Aachen September Special in der Aachener Innenstadt. Denn auch dieses Jahr haben die Veranstalter wieder ein hochwertiges Kultur- und Unterhaltungsprogramm zusammengestellt – alles Open Air, kostenlos und fußläufig im Herzen von Aachen zu erreichen. An vier Tagen präsentieren sich zahlreiche internationale, nationale und lokale Künstler auf fünf

zentralen Plätzen in Aachen: im Elisengarten, auf dem Münsterplatz, auf dem Katschhof, auf dem Markt und – ab Freitag – vor dem Hauptgebäude der RWTH Aachen. Das musikalische Spektrum reicht von Soul und Funk über Rock, Pop, Swing und Jazz bis hin zu Electro. Auf dem Katschhof sollen zudem auch in diesem Jahr wieder ein Riesenrad und kulinarische Köstlichkeiten die Besucher begeistern.

INFO

Aachen September Special

19. bis 22. September 2019
Innenstadt, Aachen
Veranstalter: Stadt Aachen und MAC – Märkte und Aktionskreis City e.V.

@ www.aachenseptemberspecial.de



Foto: www.dastcam.de

|| Glasklar: Der Wein-Sommer auf dem Aachener Katschhof gehört mittlerweile fest zum Veranstaltungskalender der Stadt.

>> Wein-Sommer Aachen

Rheinland-Pfalz zu Gast in Aachen: Im August verwandelt sich der Katschhof zwischen Dom und Rathaus für einige Tage wieder in eine Oase für Weinliebhaber und Winzer. Bereits zum 35. Mal findet der Wein-Sommer dort statt. Die Devise: in entspannter Atmosphäre probieren, diskutieren und feiern. Beim Wein-Sommer haben die Besucher außerdem die Gelegenheit, sich über rheinland-pfälzische Weine und die Anbauggebiete zu informieren. Schließlich sind 24 Weingüter aus den Anbaugebieten Ahr, Nahe, Mosel, Pfalz und Rheinhessen bei der Veranstaltung in Aachen vertreten. Auch Mosel-Weinprinzessin Denise Wagner schaut dann auf dem Katschhof vor

bei. Abendliche Live-Musik, verschiedene Veranstaltungen wie Themenverkostungen und Weinproben runden die viertägige Veranstaltung ab.

INFO

Wein-Sommer Aachen

22. bis 25. August 2019
Katschhof, Aachen
Veranstalter: das Team, Agentur für Marketing GmbH

@ www.weinsommer.de/Aachen

kurz & bündig

NACHRICHTEN AUS DER EUREGIO

Dreiländerpunkt bleibt beliebt – aber nicht bei allen gleichermaßen

► Für die Niederländer und Flamen ist seine Attraktivität ungebrochen: Der „Drielandenpunt“ auf der Drei-Länder-Grenze ist und bleibt der größte Anziehungspunkt in der Provinz Südlimburg. Eine Popularitätsstudie der Provinzregierung in Maastricht ergab jedoch, dass diese Einschätzung für Belgier aus Flandern und Belgisch-Limburg nur von jedem zweiten Befragten geteilt wird. Und für die Deutschen aus Nordrhein-Westfalen? Für sie ist das Designer-Outlet in Roermond der attraktivste Ort in Limburg.

Schlagkräftige Unterstützung: Wirtschaftsclub der IHK Aachen trifft Dr. Vitali Klitschko

► 20 Unternehmer aus der Region Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg haben in Kiew Dr. Vitali Klitschko, Bürgermeister der Stadt, getroffen. Im Rahmen einer dreitägigen Informationsreise des Wirtschaftsclubs der IHK Aachen sind die Unternehmer der Einladung des amtierenden Bürgermeisters von Kiew und ehemaligen Box-Weltmeisters gefolgt. Ausgesprochen hatte er diese beim IHK-Außenwirtschaftstag im Herbst 2018 in Aachen an die Unternehmer der Region. Im Gespräch mit Klitschko ging es um den Wirtschaftsstandort Kiew und die allgemeine wirtschaftliche Situation in der Ukraine insgesamt. „1991 haben wir alle davon geträumt, aus dem verkrusteten Sozialismus heraus in eine freiheitliche Demokratie zu gehen. Leider ist dieser Weg viel schwieriger und länger als gedacht“, sagte Klitschko. Ein anderes Thema war die Investitions-sicherheit für ausländische Unternehmen in Kiew. Hierzu sagte der Bürgermeister: „Ich bin der persönliche Bodyguard für Ihre Investitionen.“ Auch die aktuelle politische Situation im Land nach der Wahl von Wolodymyr Selenskyj zum Präsidenten im Mai und den jetzt anstehenden Neuwahlen wurde diskutiert. Generell sei es durchaus eine nicht zu unterschätzende Herausforderung, ein politisches Amt zu bekleiden, sagte Klitschko: „Es ist leichter, Schwergewichtsweltmeister als Bürgermeister von Kiew zu sein.“ Als Bürgermeister habe er Tausende Gegner, als Boxer immer nur einen. Als Profiboxer hätte er drei bis vier Kämpfe pro Jahr gehabt. „Heute kämpfe ich 365 Tage im Jahr. Gegen verkrustete Strukturen, für Freiheit und eine prosperierende Wirtschaft“, sagte er. In der Region Aachen haben rund 100 Betriebe direkte Geschäftsbeziehungen in die Ukraine. – sei es durch Zweigniederlassungen dort, Handelsbeziehungen mit Zulieferern oder Beteiligungen an Produktionsstätten im Land. Nach dem Treffen mit Klitschko ging es für die Delegation ins Umland von Kiew. Dort hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, mehrere Unternehmen zu besuchen.



Foto: IHK Aachen

|| Runde mit ehemaligem Schwergewichts-Champion: Der frühere Box-Weltmeister und heutige Bürgermeister von Kiew, Dr. Vitali Klitschko (Mitte), empfing Unternehmer aus dem Kammerbezirk Aachen und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer (7. v.l.).



Direkte Fahrradroute zwischen Mönchengladbach und Roermond

► Die Verwaltungen von Mönchengladbach, Wegberg, Roerdalen und Roermond haben sich positiv zu dem geplanten Vorhaben einer direkten Fahrradroute zwischen Mönchengladbach und Roermond geäußert. Das von der EU unterstützte grenzüberschreitende Projekt soll 50.000 Euro kosten.

Illegale Tabakwerbung an Lütticher Oper

► Wie die Tageszeitung „Le Soir“ berichtet, hat die Opéra Royal de Wallonie Sponsoring-Gelder von der Firma Japan Tobacco International (Winston, Camel und andere Marken) erhalten. Eine Förderung dieser Art sei in Belgien allerdings seit 1977 verboten, wie das Gesundheitsministerium mitteilte. Der Sponsor wurde mittlerweile von der Homepage der Oper entfernt.

Junge niederländische Millionäre kommen aus Limburg

► Drei Limburger sind in den Top 5 junger niederländischer Millionäre gelistet. Der in Kerkrade geborene Stijn Koster führt sogar die „Top 100 Young Dutch Millionaires 2019“ an. Das niederländische Wirtschaftsmagazin Quote schätzt sein mit Internetdatenspeicherung gemachtes Vermögen auf 150 Millionen Euro. Die Eigentümer der Venloer Firma VidaXL, Wouter Bakker und Gerjan den Hartog, belegen den dritten und vierten Platz. VidaXL ist ein Online-Kaufhaus für Wohn- und Gartenzubehör.

Entwicklungsgesellschaft LIOF und IHK Aachen kooperieren: Wirtschaftsbeziehung intensivieren

► Die Druckerschwärze ist noch frisch, die Zusammenarbeit ist es auch: Die IHK Aachen und die Limburg Development and Investment Company (LIOF), die Entwicklungsgesellschaft der niederländischen Provinz Limburg, haben einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Insbesondere Unternehmen, die in der jeweils anderen Wirtschaftsregion Geschäftspartner kennenlernen wollen, profitieren von der Zusammenarbeit. „LIOF ist der ideale Partner, um unsere Mitglieder mit Betrieben in Niederländisch-Limburg in Kontakt zu bringen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer bei der Unterzeichnung in Maastricht. Beide Einrichtungen setzen sich dafür ein, die Wirtschaftsbeziehungen zwischen der niederländischen Provinz Limburg und dem IHK-Bezirk Aachen zu intensivieren. Durch gemeinsame Veranstaltungen soll das große Potenzial der Grenzregion noch besser genutzt werden. Geplant sind Netzwerk- und Branchentreffen, Workshops und Seminare. Bei den Branchentreffen macht der Nahrungsmittelbereich den Anfang: Firmen



|| Tys van Elk (links), Algemeen Directeur LIOF, und IHK-Hauptgeschäftsführer Michael F. Bayer vereinbaren die Kooperation.

aus Niederländisch-Limburg tauschen sich mit Betrieben des Kammerbezirkes Aachen sowie belgischen Unternehmen zu aktuellen Trends im Lebensmittel-Sektor aus. Anschlie-

ßend besuchen sie die größte Fachmesse der Nahrungsmittelbranche, die Anuga. In Vorbereitung ist außerdem ein Treffen für Unternehmer aus dem Automobilbereich.

Ein Meer an Rosaflamingos

► Ein Hingucker im GaiaZOO in Kerkrade: Vierhundert Rosaflamingos haben Einzug in ein neues Gehege erhalten, und machen den Zoo zum Standort der größten Flamingogruppe in einem europäischen Tierpark. Die neue Unterkunft der auffälligen Tiere erstreckt sich über ein Areal von 3.000 Quadratmetern mit vielen Wasserflächen.

Ostbelgische Gemeinden erstellen Klimaplan

► Die Deutschsprachige Gemeinschaft (DG) Ostbelgiens will bis 2030 ihre Treibhausemissionen um 40 Prozent senken. Gemeinsam mit neun Gemeinden soll dieses Vorhaben mittels eines „integrierten Energie- und Klimaplans“ erfüllt werden. Der 145 Seiten starke Bericht wurde kürzlich der Presse vorgestellt. Das Budget für die Umsetzung beträgt jährlich 1,5 Millionen Euro – die DG trägt eine Million, die Gemeinden übernehmen 500.000 Euro. Alternative Finanzierungsquellen wie Fördertöpfe, Crowdfunding und Genossenschaften sollen ebenfalls genutzt werden.

Deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens lädt zum Sommerfest in Brüssel ein

► Die Vertretung der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens in Brüssel feiert ihr Sommerfest am Dienstag, 9. Juli, unter dem Motto „Wirtschaft und Handwerk“. Mitglieder der IHK Aachen sind dazu herzlich eingeladen. Am Nachmittag können Interessenten zunächst die neue Firmenzentrale der Solvay-Gruppe in Brüssel besichtigen. Der internationale Chemiekonzern öffnet die Türen zu seiner Forschungsabteilung, zu Laboren, Cam-

pus und zum Start-up-Inkubator. Am Abend findet der traditionelle Sommerempfang in der Vertretung des Landes NRW bei der Europäischen Union statt. Dort können sich Unternehmer aus der Grenzregion mit Vertretern aus Wirtschaft und Politik vernetzen. Fragen zum Programm sowie verbindliche Anmeldungen nimmt Markus Krings von der Deutschsprachigen Gemeinschaft per E-Mail an markus.krings@dgov.be entgegen.

Stahlhallenbau · seit 1984



ANDRE-MICHELS + CO.
STAHLBAU GMBH



026651.96200 Fax 43370

Andre-Michels.de

Deutsch-französische Ausbildung in Paris: Jetzt noch bewerben!

► Die IHK Aachen bietet in Zusammenarbeit mit der „École Franco-Allemande de Commerce et d'Industrie“ (EFACI-AFORP) eine kaufmännische Ausbildung in Paris an. Bewerbungen für den Ausbildungsbeginn im September 2019 können noch eingereicht werden. Die zweisprachige Ausbildung gibt Bewerbern mit allgemeiner Hochschulreife und guten Französisch- und Mathematikkenntnissen die Möglichkeit, sich in einem in Paris ansässigen deutschen oder französischen Unternehmen in zwei Jahren zur Industriekauffrau beziehungsweise zum Industriekaufmann ausbilden zu lassen und gleichzeitig den französischen Abschluss „Brevet de Techniciens Supé-

rieur (BTS) Comptabilité-Gestion“ zu erwerben. Das BTS ist ein Kurzstudiengang im Bereich Finanzen und Rechnungswesen. Neben hohen fachlichen Qualifikationen fördert die Ausbildung im Ausland auch die interkulturellen, sprachlichen und persönlichen Kompetenzen der Teilnehmer. Mit einem deutschen und einem französischen Berufsabschluss haben junge Menschen sehr gute Berufsaussichten auf dem europäischen Arbeitsmarkt.

 **IHK-Ansprechpartnerin:**
Dr. Angelika Ivens
IHK-Projektleiterin Ausbildung International
Tel.: 0241 4460-352
angelika.iven@aachen.ihk.de

„London Calling“: Intensivseminar bereitet junge Fachkräfte auf internationale Geschäftskontakte vor

► Die Internationalisierung von Wirtschaft und Arbeitswelt erfordert Fachkräfte, die über interkulturelle Kompetenz verfügen sowie europäische Wirtschaftsräume und Geschäftspraktiken kennen sollen. Deshalb bietet die IHK Aachen vom 6. bis 26. Oktober den praxisnahen Intensivkurs „Doing Business in the English-Speaking World“ für Auszubildende und junge Fachkräfte an. Während des dreiwöchigen Aufenthaltes am „European College of Business and Management“ (ECBM) in London, der Bildungsakademie der Deutsch-Britischen Handelskammer, werden die Teilnehmer von muttersprachlichen Dozenten in englischer Sprache unterrichtet. Das Intensivseminar kombiniert allgemein- und fachsprachlichen Unterricht mit nützlichem Wissen zur britischen Wirtschaft. Vermittelt werden auch Präsentationstechniken

und interkulturelle Kompetenzen. Fachbezogene Exkursionen runden das Programm ab. Durch die Unterbringung in englischen Gastfamilien haben die Teilnehmer zudem die Chance, ihr Englisch zu verbessern. Die Kosten für das Seminar betragen rund 2.100 Euro. Im Preis enthalten sind Kurs- und Prüfungsgebühren sowie die Unterbringung mit Halbpension in einer Gastfamilie. Teilnehmer, die sich zum Zeitpunkt des Seminars in der Erstausbildung befinden oder diese vor maximal einem Jahr abgeschlossen haben, können ein „ERASMUS+“-Stipendium in Höhe von 1.111 Euro beantragen. Anmeldungen nimmt die IHK entgegen.

 **IHK-Ansprechpartnerin:**
Patricia Heiliger
Tel.: 0241 4460-354
patricia.heiliger@aachen.ihk.de

Gescheiterte Stahlfusion hilft Lüttich

► Im belgischen Flémalle bei Lüttich hat man erleichtert auf die gescheiterte Fusion von Thyssen-Krupp mit der indischen TataSteel reagiert. Das dortige „Segal“-Werk, welches sich auf die Galvanisierung von Stahlblechen für die Automobilindustrie spezialisiert hat, gehört zum Tata-Konzern und wäre im Falle der Fusion voraussichtlich verkauft worden.

Uni Maastricht soll weniger öffentliche Gelder bekommen

► Eine Kommission der niederländischen Regierung arbeitet an neuen Vorgaben für die Verteilung öffentlicher Gelder an niederländische Universitäten. Laut dem Radiosender LI drohen der Universität Maastricht dann hohe Einbußen. Von fehlenden 14 Millionen Euro ist die Rede.

Fotoarbeiten von „The Police“

► 40 Jahre nach seinem Auftritt auf dem Pink-Pop-Festival kehrt „The Police“-Gitarrist Andy Summers nach Süd-Limburg zurück. Der Gitarrist, der sich auch als versierter Fotograf einen Namen gemacht hat, zeigt in der bis zum 27. Oktober dauernden Ausstellung „A Certain Strangeness“ im Maastrichter Bonnetantenmuseum Ausschnitte seiner Fotoarbeiten. Diese waren bereits auf mehreren internationalen Ausstellungen vertreten und in Publikationen gedruckt worden.

Ihr Weiterbildungsangebot!

www.horizontwissen.de

HORIZONTWISSEN

**BLOCK
DEVELOP** 

UNTERNEHMER SEIN, HEISST
VERÄNDERUNG ZU LEBEN.
Beratung auf den Punkt mit Hilfe bei
der Umsetzung.

Tel. 02461 - 9994926
www.block-develop.de



Foto: cultura nova

|| Kultur interdisziplinär – das ist das Erfolgsrezept von „Cultura Nova“ in Heerlen.

Sommerfestivals in der Euregio

► Vom 7. bis 18. August feiert die belgische Badestadt Spa mit 29 Shows und 60 Aufführungen die 60. Ausgabe ihres traditionsreichen Stadtfestivals. Geboten wird viel, von Musik, Theater, Lesungen bis zu Zirkusveranstaltungen und Kindertheater. Die Organisatoren erwarten rund 12.000 Besucher. Zehn Tage lang (23. August bis 1. September) heißt es in Heerlen wieder „Cultura Nova“. Das Festival hat sich innerhalb von drei Jahrzehnten stets weiterentwickelt. Ursprünglich ein traditionelles Straßentheater, bieten die Veranstalter heute jährlich neue Fantasiewelten aus Musik, Artistik, Theater und Tanz an.

@ www.royalfestivalspa.be
www.culturanova.nl

Für mehr Attraktivität: Abtei Rolduc wird gefördert

► Zur Verbesserung der Besucherfreundlichkeit erhält die ehemalige Abtei Rolduc in Kerkrade sieben Millionen Euro an Subventionen von der Regierung in Den Haag. Die Abtei gilt als eine der wichtigsten Denkmäler der Niederlande. Neben einem 160 Zimmer großen Hotel bietet der Gebäudekomplex oberhalb des Wurmtdals innerhalb seiner Mauern auch 16 Konferenz- und Festsäle an.

Lüttich schafft neuen Bereich für Businessflüge

► In Zusammenarbeit mit dem belgischen Privatjet-Unternehmen ASL wird die Wallonische Flughafengesellschaft in Lüttich-Bierset einen neuen Flughafenbereich für Geschäftsflüge anbieten. Auf einem 18.000 Quadratmeter großen Gelände sollen eine Flugzeughalle und ein Terminal für geschäftliche oder private An- und Abflüge entstehen. Die geplante Fertigstellung wird voraussichtlich ein Jahr dauern.

Ausstellung „Generation 80“ in Lüttich wird verlängert

► Noch bis zum 1. September wird die derzeit laufende Ausstellung im Lütticher Bahnhof Guillemins verlängert. „Generation 80“ fasst unterschiedliche Themenschwerpunkte zusammen: von Musik- und Filmhighlights aus dem Jahrzehnt bis hin zu relevanten gesellschaftlich-politischen Umbrüchen wie Tschernobyl, dem Kalten Krieg oder dem deutschen Mauerfall.



Foto: Rolf Schröder

|| Für viele Badeseer-Fans in der Region ein immer wieder gerne besuchter Ort und ein Tipp aus dem „Freizeit-Guide Euregio“: Eschauel am Rursee.

Freizeitspaß für alle: Neuer Guide für die Euregio ist erschienen

► Der Sommer ist da und mit ihm der Wegweiser für Freizeitaktivisten in der Euregio. Auf 90 Seiten stellt der neue „FreizeitGuide Euregio“ Wanderrouten, Einkehr- und Badetipps, Wasseraktivspaß und vieles mehr vor. Nicht zu vergessen die vielen Kulturangebote in Kirchen, Klöstern, Burgen und Museen.

Auch hier gibt der Guide einen Überblick. Ein vierzigseitiger Anhang erfasst die schönsten Ausflugsziele von A bis Z. Der neue „FreizeitGuide Euregio“ ist im Buch- und Zeitschriftenhandel, über die Zweigstellen des Medienhaus Aachen sowie online unter www.printand-press.de erhältlich.

Maastricht will ESC ausrichten

► Groß war der Jubel unserer niederländischen Nachbarn über den diesjährigen Sieg beim „Eurovision Song Contest“. Die Stadt Maastricht hat sich direkt mit einer Kandidatur für die Austragung im kommenden Jahr in Stellung gebracht. Eine mehrheitliche Unterstützung fand man auch im Provinzparlament Südlimburgs. Die Größe des MECC als Veranstaltungsort sowie die Grenzlage innerhalb der Euregio sieht man als Pluspunkte der Bewerbung.

**Ansprechpartner
Anzeigenberatung
Michael Eichelmann**

Tel.: 0241 5101-254 • Fax: -253
wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de



RWTH Aachen vergibt **Lehrpreise 2018** für ein Projekt und die Dozentin des Jahres

▶ Mit einem Preis hat die RWTH Aachen in zwei Kategorien herausragende Leistungen im Bereich Lehre gewürdigt: Preisträger sind das Projekt „Angewandte Produktentwicklung in der Verfahrenstechnik“ in der Kategorie „Projekt des Jahres“ und Christina Büsing als „Dozentin des Jahres“. Büsing ist Juniorprofessorin für Robuste Planung und wurde unter anderem für ihr modernes Lernkonzept, den innovativen Einsatz technischer Medien und ihre intensive Betreuung der Studierenden ausgezeichnet. In Praxisprojekten ermutigt die Mathematikerin ihre Studierenden dazu, selbstständig neue und kreative Ideen zu entwickeln. Durch Diskussionen und die anschließende Präsentation ihrer Ideen erlangen die Studierenden zudem berufsrelevante Softskills. In der Kategorie „Projekt des Jahres“ überzeugte die „Angewandte Produktentwicklung in der Verfahrenstechnik“ und sicherte sich den Lehrpreis 2018. Unter der Federführung von Professor Matthias Wessling, Inhaber des Lehrstuhls für Chemische Verfahrenstechnik und Prorektor für Forschung und Struktur, Dana Kaubitzsch, Daniel Bell und Ilka Rose wird in Form eines Moduls Masterstudierenden eine Möglichkeit gebo-



Foto: Andreas Schmitter

|| Prorektor Aloys Krieg überreicht Professor Matthias Wessling (l.), Prorektor für Forschung und Struktur, Dana Kaubitzsch (l.), Daniel Bell (Mitte) und Ilka Rose den Lehrpreis 2018 für ihr Projekt „Angewandte Produktentwicklung in der Verfahrenstechnik“.

ten, Erfahrung in der Industrie zu sammeln. Durch reale Problemstellungen und den Kontakt zu Firmenpartnern können die Studierenden bereits erlerntes Fachwissen im Bereich Produktentwicklung und Projektmanagement

praxisnah anwenden. Die Auszeichnung wird seit dem Jahr 2001 vergeben und ist in beiden Kategorien mit einem Preisgeld verbunden, das wieder in Forschung und Lehre investiert wird.

FH Aachen nimmt **Flugsimulator** in Betrieb: Weiterer Schritt zum Forschungsflugplatz Merzbrück

▶ Die FH Aachen hat ihren neuen A-320-Flugsimulator mit dem Namen „AIXplane“ offiziell in Betrieb genommen. „Der Flugsimulator hat neben den beiden in Merzbrück stationierten Forschungsflugzeugen eine bedeutende Funktion, um Studierenden nicht nur ein Gefühl für das Fliegen zu vermitteln, sondern sie ebenso für die Anforderungen an eine ergonomische Gestaltung von Cockpit-Instrumenten in der Entwicklung zu sensibilisieren“, sagt FH-Rektor Professor Dr. Marcus Bau-

mann. Mit der jüngst vollzogenen Übernahme des Simulators setze die FH Aachen ein wichtiges Zeichen, um die Weiterentwicklung des Forschungsflugplatzes Merzbrück voranzutreiben. „Wir sind nun wieder einen Schritt weitergekommen, um unsere Forschung und Lehre hier am zukünftigen Forschungsflugplatz in Merzbrück zu etablieren“, sagt Professor Dr. Peter Dahmann, Dekan des Fachbereichs Luft- und Raumfahrttechnik. Um den hohen Anforderungen auch zukünftig gerecht werden zu

können, möchte die FH Aachen im zukünftigen Gewerbegebiet, das die Stadt Würselen entwickeln lässt, einen Hangar bauen. „Mit Lehrräumen, Werkstattbereich und einer Flugzeugwaage“, sagt Dahmann. Pläne, die auch Arno Nelles, Bürgermeister der Stadt Würselen, begrüßt. Fliegen sei einer der bedeutendsten Standortfaktoren. Die Stadt Würselen biete deshalb ihre Unterstützung an, um die Entwicklung des Forschungsflugplatzes zu unterstützen.

Thermotransfer-Etikettendruck

Drucksysteme · Fachservice · Ersatzteile
Etiketten · Farbbänder · Continuous InkJet
umfangreiche Lagerhaltung · schneller Lieferservice

alpharoll Ihr Spezialist für Thermotransfer-Etikettendruck
und Automatische Identifikation



alpharoll

Telefon: 0241/9039039
info@alpharoll.com

www.alpharoll.com



Weltweite Forschung: FH-Institut kooperiert mit japanischer **Tohoku University**

► Nach 20 Jahren gemeinsamer Forschung hat das Institut für Nano- und Biotechnologien (INB) der FH Aachen am Campus Jülich die Partnerschaft mit der „Graduate School of Biomedical Engineering“ der Tohoku University in Sendai, Japan, auf ein neues Fundament gestellt. Das Institut forscht in den Schnittstellenarealen im Bereich der Biotechnologie, Mikro- und Nanotechnologie, Medizintechnik und Mikroelektronik. Mit der Vorgabe, Ideen und Produkte zu entwickeln, die das alltägliche Leben zukünftig verändern, verfolgt das Institut ein ähnliches Ziel wie die Graduate School of Biomedical Engineering an der Tohoku Uni-

versity. Die Tohoku University zählt zu den renommiertesten staatlichen Hochschulen Japans. Mit rund 16.000 Studierenden weist sie eine ähnliche Größe wie die FH Aachen auf. Seit elf Jahren zählt auch die Graduate School of Biomedical Engineering zu der Universität. Diese arbeitet interdisziplinär im Feld der biomedizinischen Forschung: Sie vereint Medizin und Ingenieurwissenschaften mit hohem Praxisbezug in der Lehre. Der neue Kooperationsvertrag ermöglicht jetzt Studierenden und Wissenschaftlern, bei der jeweiligen Partneereinrichtung noch einfacher Forschungs- und Lehraufenthalte durchzuführen.

Vorbildlich: RWTH verleiht Preise für **Vereinbarkeit** von Familie, Pflege und Beruf

► Mit der Auszeichnung „FAMOS für Familie“ ehrt die RWTH Aachen jährlich Führungskräfte, die sich für die bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf einsetzen. Die Verleihung fand jetzt bereits zum zwölften Mal statt. Alle Mitarbeiter der Hochschule hatten zuvor Gelegenheit, ihre Vorgesetzten zu nominieren. Das Preisgeld von 500 Euro erhielten in diesem Jahr Professorin Christina Büsing, (Juniorprofessur für Robuste Planung in der medizinischen Versorgung), Professorin Ingrid Isenhardt und Dr. Frank Hees (Cybernetics Lab IMA & IfU), Professor Ingo Kurth (Institut für Humangenetik an der Uniklinik RWTH Aachen), Professor Oliver Lorz (Lehr- und Forschungsgebiet Internationale Wirtschaftsbeziehungen), Olav Rittich (Personaldezernat), sowie Professorin Katharina Schmitz (Institut für fluidtechnische Antriebe und Systeme). Zum zweiten Mal wurde darüber hinaus der Preis „Nachhaltig FAMOS“ verliehen. Mit dieser Auszeichnung werden Führungskräfte geehrt, die schon einmal zu den Preisträgern



|| „FAMOS für Familie“: Bereits zum zwölften Mal hat die RWTH Aachen Führungskräfte ausgezeichnet, die sich für die Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf einsetzen.

gehörten und sich weiterhin nachhaltig für eine familienfreundliche Personalführung stark machen. Der diesjährige Preisträger von

„Nachhaltig FAMOS“ ist Professor Frank Thomas Piller vom Institut für Technologie- und Innovationsmanagement.

Forschungsprojekt „ON4OFF“ setzt auf intelligente **Verzahnung** von stationärem und Online-Handel

► Das neue NRW-Projekt „ON4OFF“ will Online-Shopping und stationären Handel verbinden und damit den lokalen Einzelhandel in Nordrhein-Westfalen wettbewerbsfähiger gegenüber Online-Anbietern machen. Möglich gemacht werden soll das durch den Einsatz künstlicher Intelligenz. Die Software dafür wird vom Jülich Supercomputing Centre entwickelt. Das auf drei Jahre angelegte Projekt wird mit rund 2,1 Millionen Euro von dem NRW-Wirtschaftsministerium und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung der EU (EFRE) gefördert. Weitere 1,2 Millionen Euro werden als Eigenmittel von den beteiligten

Projektpartnern aufgebracht. „ON4OFF“ setzt auf Konzepte der künstlichen Intelligenz und des maschinellen Lernens. Der gezielte Einsatz von KI-Methoden soll den Dialog mit Kunden verbessern, die bevorzugt in Läden ihrer Region einkaufen und so stationären und Online-Handel intelligent verzahnen. Neben dem Forschungszentrum Jülich wirken die IN-telegence GmbH, das Software-Unternehmen adesso AG, die Universität Duisburg-Essen und die Hochschule Niederrhein an dem Projekt mit. Anwendungspartner ist die Parfümerie Pieper. Erste Ergebnisse von „ON4OFF“ werden Mitte 2020 erwartet.



RWTH-Professorin wird Mitglied der NRW-Akademie

► Die nordrhein-westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste hat zwölf neue Mitglieder aufgenommen, darunter die RWTH-Professorin Gabriele Gramelsberger. Die Akademie würdigt damit ihre herausragende wissenschaftliche Arbeit. Gramelsberger ist Inhaberin des Lehrstuhls für Wissenschaftstheorie und Technikphilosophie der Aachener Hochschule. Dort ist sie auch Mitglied des Human Technology Centers und Prodekanin für Forschung an der Philosophischen Fakultät. 2002 promovierte sie an der Freien Universität Berlin, wo sie von 2004 bis 2014 lehrte, bevor sie an der Technischen Universität Darmstadt dozierte und habilitierte. 2017 wurde sie an die RWTH berufen. Dort gründete sie im Rahmen des NRW-Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre das Lehrlabor für Computational Science Studies (CSS Lab) mit dem Ziel, geistes- und sozialwissenschaftlichen Studierenden den Wandel der Wissenschaft in Digitale Wissenschaft zu vermitteln. Die NRW-Akademie ist eine Vereinigung der führenden Forscher des Landes. Sie wurde 1970 als Nachfolgeeinrichtung der Arbeitsgemeinschaft für Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gegründet. Die Akademie ist in wissenschaftliche Klassen für Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften und Medizin sowie für Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften und in eine Klasse der Künste gegliedert. Insgesamt hat die Akademie derzeit etwa 230 ordentliche und 140 korrespondierende Mitglieder.

HEAD-Genuit Stiftung fördert Verfahren zur Eindämmung von Lärmbelästigungen

► Die akustische Umwelt beeinflusst kognitive Leistung und subjektives Wohlbefinden. Dabei kann der auditive Input – wie die Äußerungen eines Gesprächspartners – relevant oder auch irrelevant sein, wie bei konzentriertem Arbeiten mit Hintergrundmusik. Die von der HEAD-Genuit Stiftung geförderte Stiftungsprofessur „Psychologie mit dem Schwerpunkt Auditive Kognition“ der RWTH Aachen unter Leitung von Professorin Sabine Schlittmeier erforscht, wie bestimmte kognitive Prozesse und Leistungen davon abhängen, wie die zu verarbeitenden Informationen gehört werden. Mit der Stiftungsprofessur soll das Portfolio der Hochschule im Bereich Umweltkompetenz ergänzt werden und als interdisziplinäre Schnittstelle von Psychologie, Technik und Umwelt dienen. Sie wird über einen Zeitraum von fünf Jahren mit insgesamt 1,25 Millionen Euro gefördert. Die 2008 gegründete HEAD-Genuit Stiftung des Unternehmers und Honorarprofessors Dr. Klaus Genuit, Gründer der HEAD acoustics GmbH mit Sitz in Herzogenrath, fördert Personen, Projekte und Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung, die sich für eine verbesserte akustische Umwelt einsetzen sowie die Entwicklung technischer Verfahren zur Eindämmung von Lärmbelästigungen oder die Weiterentwicklung des psychoakustischen Ansatzes vorantreiben. Klaus Genuit arbeitete am Institut für Elektrische Nachrichtentechnik, wo er 1984 promovierte. Während dieser Zeit knüpfte er Kontakte in der Automobilindustrie, um Mess- und Analyseverfahren zur Bestimmung der Geräuschqualität vergleichbar zum menschlichen Gehör zu entwickeln. Aus der Kooperation der RWTH mit der IHK, der AGIT und der Sparkasse Aachen erfolgte 1986 die Gründung der HEAD acoustics GmbH, die heute mit über 350 Mitarbeitern und über 50 Millionen Euro Umsatz weltweit aktiv ist.

DFG bewilligt neuen Sonderforschungsbereich zur Darm-Leber-Achse

► Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) richtet 14 neue Sonderforschungsbereiche (SFB) an deutschen Hochschulen ein, darunter sechs SFB/Transregio (TRR), die sich auf mehrere antragstellende Hochschulen verteilen. Die neuen SFB werden zunächst für vier Jahre mit insgesamt 164 Millionen Euro gefördert. Zusätzlich werden 27 solcher Bereiche für eine weitere Förderperiode verlängert. Der RWTH-Antrag „Die Darm-Leber-Achse – Funktionelle Zusammenhänge und therapeutische Strategien“ wurde bewilligt, zwei weitere RWTH-Anträge wurden verlängert. Im Rahmen des neuen SFB „Die Darm-Leber-Achse“ arbeiten Wissenschaftler der RWTH und der Uniklinik RWTH Aachen eng mit Forschergruppen der Charité Berlin, der Universitätsklinik Frankfurt und des Zentrums für Umweltforschung in Leipzig zusammen. Ziel ist es, die vielschichtigen Wechselwirkungen zwischen Darm und Leber zu verstehen und neue Therapieansätze für die Behandlung von Leber- und Darmerkrankungen zu entwickeln.

RWTH-Professor Rainer Telle ist Ehrenmitglied der Deutschen Keramischen Gesellschaft

► Professor Rainer Telle, Inhaber des Lehrstuhls für Keramik und feuerfeste Werkstoffe am Institut für Gesteinshüttenkunde der RWTH Aachen, ist jetzt Ehrenmitglied der Deutschen Keramischen Gesellschaft e. V. (DKG). Diese Auszeichnung erhält er „für seine vielfältigen Verdienste um die Keramik und den Einsatz für die Gesellschaft“. Telle ist bereits seit 1994 Mitglied des Präsidiums und des Vorstandes der Gesellschaft, bis 2007 hat er die wissenschaftlichen Arbeiten geleitet. Die DKG ist die größte keramische Gesellschaft in Europa. Sie wurde 1919 als keramischer Berufsverband und technisch-wissenschaftlicher Verein gegründet und setzt sich für die Förderung der Keramik in technischer, wissenschaftlicher und künstlerischer Hinsicht ein. Die Ehrenmitgliedschaft wurde in den vergangenen hundert Jahren nur 24 Mal verliehen.



Ansprechpartner für redaktionelle Beiträge

IHK Aachen, Christoph Claßen • Tel.: 0241 4460-232 • christoph.classen@aachen.ihk.de



Alexander-von-Humboldt-Professur: Mathematiker Philipp Grohs kommt an die RWTH Aachen

► Der österreichische Mathematiker Philipp Grohs gehört zu den weltweit führenden Theoretikern maschinellen Lernens mit tiefen neuronalen Netzen. Er soll nun mit einer von bundesweit insgesamt drei ausgelobten Alexander-von-Humboldt-Professuren an die RWTH Aachen kommen. Dort soll er eine neue Professur für „Mathematik Neuronaler Netze“ übernehmen und interdisziplinär zum Neuromorphic Computing als Schlüsseltechnologie der Zukunft forschen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert bisher jährlich bis zu zehn

Alexander-von-Humboldt-Professuren. Diese sind mit maximal fünf Millionen Euro die höchstdotierten internationalen Forschungspreise Deutschlands. Ziel ist es, die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Forschungsstandortes Deutschlands nachhaltig zu stärken. Die Alexander-von-Humboldt-Stiftung übernimmt Kosten für die Lehr- und Forschungstätigkeit von Grohs an der RWTH Aachen in Höhe von 3,5 Millionen Euro. Er ist bereits der fünfte Humboldt-Professor für die RWTH Aachen. Der Preis soll im Mai 2020 offiziell verliehen werden.

Wissenschaft im Wetterumschwung: Forschungszentrum Jülich untersucht Hochwassergefahr statt Dürrefolgen

► Sie hatten sich zwar auf extreme Wettersituationen vorbereitet – allerdings auf dem anderen Ende der Skala. Vor kurzem startete eine Forschergruppe im Rahmen der Helmholtz-Initiative MOSES eine Messkampagne in Oberbayern, die Ergebnisse zu den Auswirkungen von Hitzewellen und Dürre liefern sollte. Die Forscher wollen genauer verstehen, wie sich Trockenheit auf den Boden, die Vegetation oder die Luftqualität auswirkt. Die Beobachtungsdaten sollen helfen, Klimamodelle weiterzuentwickeln und den Schutz der Bevölkerung zu verbessern. Doch statt hoher Temperaturen und Wassermangel gab es das Gegenteil: jede Menge Regen. Innerhalb kurzer Zeit fiel in dem Untersuchungsgebiet so viel Niederschlag wie sonst in einem Monat. Die unerwartete Wettersituation verlangte den Forschern vor Ort Spontanität ab. Doch durch den Starkregen konnte das Team, zu dem auch Wissenschaftler des Forschungszentrums Jülich gehören, eine besondere Stärke seines Vorgehensmodells unter Beweis stellen. So erlaubte ein flexibles Sensor- und Einsatzkonzept die kurzfristige Anpassung des ursprünglichen Settings. Das Messprogramm konnte daher



|| Eine mobile Messstation, die offensichtlich bei fast jedem Wetter einsetzbar ist, soll nun neue Erkenntnisse in Sachen Hochwasserschutz liefern.

wie geplant weitergeführt werden. Nun geht es allerdings nicht mehr um die Auswirkungen von Trockenheit, sondern um Starkregen und die Prozesse, die vor, während und nach einem solchen Extremereignis ablaufen. Die Messkampagne umfasst eine Reihe von Sensoren, die hier erstmals eingesetzt werden. Dazu gehört die Ermittlung der Bodenfeuchte mittels Messung von kosmischer Strahlung.

Über sogenannte Cosmic Ray Sensoren werden Neutronen in der Umgebungsluft gezählt. „Die Neutronen-Intensität lässt Rückschlüsse auf die Bodenfeuchte zu“, sagt Dr. Heye Bogena, vom Institut für Bio- und Geowissenschaften des Forschungszentrums Jülich. Solche Informationen würden nicht nur Landwirten helfen, sondern erlauben auch eine frühere Einschätzung von Hochwassergefahren.

Guten Noten für die RWTH Aachen beim internationalen Hochschulranking U-Multirank

► Die RWTH Aachen schneidet in der aktuellen Ausgabe des internationalen Hochschulrankings U-Multirank erneut gut ab. Das Ranking – initiiert und finanziert von der Europäischen Kommission – verfolgt einen multidimensionalen Ansatz: Für eine Vielzahl von Indikatoren werden Noten von „sehr gut“ bis „schwach“ vergeben. In der Gesamtbetrachtung erhielt die RWTH bei 18 von 28 bewerteten Indikatoren die Noten „sehr gut“ und „gut“. In den Bereichen Forschung und Wissenstransfer sticht die Hochschule heraus: Im Wissenstransfer wird bei fünf von sieben Indi-

katoren die Gruppe „sehr gut“ erreicht, etwa bei der Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Industrie, Patentanmeldungen und Spinoffs. Auch bei der internationalen Orientierung wurden überdurchschnittliche Noten erlangt. Zusätzlich wurden 13 Fächer, die die RWTH anbietet, im Ranking mit guten Noten bedacht: Biologie, Chemie, Mathematik, Physik, Informatik, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Materialwissenschaft und Werkstofftechnik, Elektrotechnik sowie Wirtschaftsingenieurstudiengänge in vier Fachrichtungen.



Heute schon wie morgen denken

Der digitalHUB zeichnet sechs „digitalpioneers“ aus

VON CONNY STENZEL-ZENNER

Von A wie Albath bis Z wie Zasso: Sechs Unternehmen hat der digitalHUB Aachen als „digitalpioneer“ ausgezeichnet. Weil sie neue Technik nutzen, um neue Wege zu gehen – und somit Pfade für andere ebnen. Aber was genau machen diese Betriebe eigentlich?

Es gibt Firmen, die haben keine Angst vor Neuem. Sie halten nicht an Althergebrachtem fest. Sie nutzen neue Technik, um ihren Kunden einen Mehrwert zu bieten. An genau solche Unternehmen hat die Fokusgruppe „Region Aachen“ des digitalHub Aachen das erste Mal die Auszeichnung „digitalpioneer“ vergeben. So sollen sechs Firmen und ihre Ideen bekannt werden, um anderen als Vorbilder zu dienen. Keines dieser Beispiele gleicht dem anderen. Ausgezeichnet wurden unterschiedliche digitale Lösungen, die von internen Prozessverbesserungen bis hin zu neuen Geschäftsmodellen reichen. Aber wer sind die ausgezeichneten Unternehmen? Und was haben sie für Ideen? Ein Überblick.

Goldschmiede Albath

Ausgezeichnet wurde die Goldschmiede Albath, beheimatet in der Aachener Innenstadt: „Wir vereinen digitales und traditionelles Goldschmiede-Handwerk“, sagt Inhaber Dr. Rainer Albath und bringt damit seine Neuerung im Goldschmiedemarkt auf den Punkt. Mit einem 3-D-Drucker werden seit Anfang 2018 Modelle für die Schmuckproduktion gedruckt. „Wir dachten uns, wenn man Häuser, Autos und Maschinen mit einem 3-D-Drucker entwerfen kann, dann klappt das auch mit Ringen“, skizziert Albath die Anfänge. Vor allem bei Spezialaufträgen, wie einem Ring mit mehreren Diamanten, eignet sich das neue Verfahren.

Die Vorgehensweise sei simpel und immer im Sinne des Kunden. Denn der könne nach einer anfänglichen Skizze am Tisch ein CAD-An-

schauungsmodell auf dem Bildschirm betrachten und sich dann ein Kunststoffmodell ausdrucken und an den Finger stecken. Wenn also das Modell als gut beurteilt wird, wird aus dem 3-D-Druck direkt ein Rohling aus Silber oder Gold gegossen, aus dem wiederum der fertige Ring entsteht – mit traditionellen Techniken. „Die Arbeit vom Goldschmied ist somit keineswegs überflüssig, weil wir das Endprodukt versäubern, die Steine fassen, Teile zusammenlöten und Oberflächen gestalten“, zählt Albath die besonderen, weiterhin notwendigen Fertigkeiten seiner Goldschmiedinnen auf. Das zeige, dass die Arbeit an der Neupforte mit der neuen Technik nicht beliebiger wird. „Der 3-D-Drucker ist ein Werkzeug, das dem Kunden mehr Möglichkeiten anbietet“, weiß der Inhaber längst, der so schon neue Aufträge generieren konnte. Investiert hat er für den Drucker und das CAD-Programm rund 7.000 Euro. „Ich rechne mit zwei Jahren, bis sich die Anschaffung nachhaltig lohnt. Ich denke, dass in zehn Jahren jede Goldschmiede so arbeiten wird.“ Mit diesem, für jeden zugänglichen digitalen Anschauungs- und Produktionsverfahren ist die Goldschmiede Albath ein Pionier in ihrer Branche.

Interactive Pioneers GmbH

Zehn Jahre muss es nicht dauern, bis Unternehmen, die mit Endkunden in Kontakt treten möchten, die Neuerung von Interactive Pioneers einsetzen können. Ihr einzigartiger Video-Chatbot ist ein fertiges Produkt, das bereits die Besucher der eigenen Internetseite www.interactive-pioneers.de fesselt. Da begrüßt der Chef selbst jeden Besucher: „Hallo. Was möchtest Du über uns wissen?“, fragt Carlo Matic, der unemotionale Text-Chats im Kundenkontakt etwas entgegengesetzten wollte. Da war die Idee geboren, mit der eigenen Firma zu beginnen. Ein Chatbot, sagt Wikipedia, ist ein textbasiertes Dialogsystem, das das Chatten mit einem technischen System erlaubt. Das war den Interactive Pioneers aber zu wenig. „Ich empfangen Bewerber und Kunden ja auch persönlich in unseren Büros und führe sie erst einmal herum. So können sie sich ein Bild von uns machen. Wer sind wir, wie und wo arbeiten wir?“, erklärt Matic die Grundlage des neuen Chatbots. Spricht oder tippt der Kunde von Interactive Pioneers bei seinem Besuch der Website eine Frage, beantwortet der Chef sie selbst. „Dazu haben wir 120 Videos aufgenommen. Der Computer erkennt, welche Antwort von mir auf die ▶



|| Will mit einem Chatbot den Kunden einen Mehrwert bieten: das Team der Interactive Pioneers rund um Carlo Matic (2. v. l.).

Foto: Interactive Pioneers



Frage des Anwenders am Bildschirm passt und ich antworte genauso wie ich es tun würde, wenn sich jemand mit mir unterhält.“ Zusätzlich gibt es weitere 150 Fragen, die textlich beantwortet werden, weiterführende Blogartikel und einen Live-Chat. Diese Idee wiederum ist die Grundlage für ein Recruiting-Tool für Fachkräfte, aufrufbar unter www.interactive-pioneers.de/jobs. „Große Unternehmen können so authentisch mit dem Bewerber in Interaktion treten und ihn individuell durch die Firma führen, wenn sie neues Personal suchen“, erzählt der Geschäftsführer, der sich solche Lösungen auch für vielfältige weitere Themen wie eLearning oder Verkaufsgespräche vorstellen kann. Matic sagt: „Wenn wiederkehrende Fragen automatisiert in so hoher Qualität beantwortet werden können, haben die Menschen im Support viel mehr Zeit, wirklich knifflige Themen zu recherchieren. Damit wird den Kunden ein großer Mehrwert geliefert.“

oculavis GmbH

Der Mehrwert der oculavis-Lösung „Share“ liegt ganz klar in der Zeit- und Geldersparnis für ihre Kunden. „Wir haben den Serviceprozess im Maschinen- und Anlagenbau revolutioniert“, sagt oculavis-Geschäftsführer Dr. Markus Große Böckmann durchaus selbstbewusst. Dank der Digitalisierung müssen Service-Mitarbeiter nicht mehr für kleine Fehler an Maschinen durch die ganze Welt reisen. „Das ist heute nicht mehr zeitgemäß“, urteilt Große Böckmann, der mit seinen Mitgründern Martin Plutz und Philipp Siebenkotten sowie knapp 30 Mitarbeitern seit Mai 2016 eine mobile App entwickelt hat. Mit der Software wird insbesondere die Betriebsphase der Anlagen digital abgebildet und unterstützt: Von der Inbetriebnahme über geplante Wartungen bis hin zu Reparaturen und Ersatzteilbestellungen. „Unsere Lösung ist für Kunden aus dem Maschinen- und Anlagenbau, aber auch aus der produzierenden Industrie interessant“, erklärt der Diplom-Maschinenbauer. Damit wird es ermöglicht, klassische Service-tätigkeiten per Fernwartung und Fernunterstützung zu erledigen und sie gleichzeitig in höherer Qualität dokumentieren zu können. „Dadurch werden direkte Reisekosten gespart, Ausfallzeiten von Maschinen und Anlagen reduziert sowie neue digitale Geschäftsmodelle im Service ermöglicht“, sagt Große Böckmann.



Foto: With love and data GmbH

|| Sorgt dafür, dass das Bauchgefühl von Menschen angesprochen wird: Alex Jacobi.

Soptim AG

„Es ist an der Zeit umzudenken“: Yves van Cauteren, Product Owner der Soptim AG, wird im Herbst mit seinem fünfköpfigen Team eine Plattform starten, um die Energiewelt nachhaltiger, digitaler und dezentraler zu gestalten. „Wir haben die Technologien, die den Klimawandel aufhalten können“, spricht Yves van Cauteren die aktuelle Umwelt-Debatte an. Und er weiß: „Große Technologiefirmen beziehen Strom für ihre Produkte bereits heute zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien.“ Aber das allein reicht nicht aus. Jeder Einzelne müsse sich Gedanken über die Zukunft machen, ist sich der Product Owner sicher, damit in 20 Jahren noch auf dieser Welt gelebt werden könne. Deshalb werden auf der Plattform www.localpioneer.de alle Akteure zusammengebracht, die die Energiewende mitgestalten: Stromkunden, Pro(ducer+Con)sumer, Elektromobilisten, Städte und Kommunen, Energielieferanten und Dienstleister. „Dabei geht es um ein Umdenken. Am Tag scheint die Sonne. Zu diesem Zeitpunkt könnten beispielsweise Elektroautos betankt werden. Das ist aber meistens nicht der Fall, denn Autos werden zumeist nachts geladen – Stromspeicher könnten helfen, den Ladevorgang ökologischer zu gestalten.“ So könnte sich das Elektroauto oder der Stromspeicher mit der Solaranlage abstimmen und immer dann laden, wenn ein Stromüberschuss erzeugt wird, nämlich am Tag. „Unsere Plattform soll der Transparenz von Energieversorgung dienen“, sagt van Cauteren.

ren. Ab Herbst ist die Plattform online. Schon vorher können sich Interessierte für den Newsletter unter www.localpioneer.de anmelden.

With love and data GmbH

Wie können Kreativität und Daten zusammen funktionieren? Die With love and data GmbH zeigt das. Das Aachener Unternehmen, das in der ganzen Welt unterwegs ist, entwickelt Algorithmen, die mit Hilfe künstlicher Intelligenz und Marktforschung vorhersagen, wie Menschen emotional auf Musik, Stimmen und Werbespots reagieren. Warum? Geschäftsführer Alex Jacobi formuliert es so: „Wir alle wollen Geld verdienen. So beispielsweise auch unser Kunde, der mit seiner Meditations-App in Amerika sehr erfolgreich ist. Das hängt mit einer extrem einfühlsamen und emotionalen Stimme zusammen. Unser Kunde, der genau diese Meditations-App auch in Südeuropa vermarkten will und nicht weniger erfolgreich sein möchte, fragt uns: Wie muss die Stimme in dem südeuropäischen Land klingen, damit sie so emotional und psychologisch wirkt wie unsere Stimme in Amerika?“ Dann treten die Fachleute in dem stark wachsenden Aachener Unternehmen auf den Plan. „Zuerst erstellen kreative Menschen eine Hypothese, die wir dann mit Daten verifizieren“, beschreibt der Geschäftsführer einen scheinbar einfachen Weg zum Erfolg. Am Ende soll immer das Bauchgefühl der Kunden angesprochen werden. „Genau das können wir mit Algorithmen vorhersagen.“ Darauf zumindest beruhe der Erfolg von With love and data: Der Betrieb ist in kurzer Zeit von einem Drei-Personen-Tonstudio zu einem 40 Mitarbeiter starken Kreativunternehmen herangewachsen, in dem Sounddesigner und Tonmeister zusammen mit Data Scientists interdisziplinäre Probleme lösen.

Zasso GmbH

„Bauern fahren übers Feld und töten schädliche Insekten mit elektrischer Energie“: Nils Gerber, Chief Information Officer der Zasso GmbH, erklärt ohne Umschweife, worin die Innovation seines Unternehmens besteht. Die Zasso GmbH habe nicht nur eine neue und innovative Möglichkeit geschaffen, Ungeziefer effektiv und umweltfreundlich zu beseitigen, sondern hat gleichzeitig ein neues Geschäftsmodell auf den Weg gebracht: Alle Geräte des Betriebs sind als Connect Devices mit Cloud-Anbindung konzipiert. Weil



über einen IOT-HUB sämtliche Informationen gesammelt werden können, wird eine genaue Abrechnung für den Kunden erstellt. Was bringt das? Die Zasso GmbH minimiere die Kosten für den Nutzer, weil Leistung pro Hektar abgerechnet werde. Das bedeutet, dass punktgenau dort die elektrische Energie abgesetzt werden kann, wo sich Unkraut breit macht. Ganz grundsätzlich werden bei der elektrophysikalischen Unkrautbekämpfung Chemikalien durch hochenergetische Stromstöße, die über die Blätter die Wurzeln erreichen und dann in den Boden wandern, ersetzt. Dabei könne die eingestellte Hochspannung den Anforderungen der jeweiligen Pflanzen angepasst werden. „Die Herausforderung bei unserer Technologie ist, dass die Hochspannung richtig eingestellt wird, so dass die Schädlinge wirklich alle absterben“, sagt Gerber, der gemeinsam mit seinem Team darauf achtet, dass nicht unnötig Energie aufgewendet wird. „Bei Kartoffeln etwa will man nur die Blätter schädigen, aber auf keinen Fall die Knolle“, beschreibt Gerber. Um auch dabei



Foto: Zasso GmbH

|| Mit Stromstößen statt Chemie: die Zasso GmbH geht bei der Schädlingsbekämpfung neue Wege.

die am Ende genauesten Abstimmungen zu finden, sammelt die Zasso GmbH Daten, um nach und nach die besten Einstellungen für jede denkbare Umweltbedingung zu finden.

„So können wir mit jeder Fahrt über das Feld dazulernen und die besten Settings finden und den Kunden anbieten“, fasst Gerber zusammen. ■

Hochschul-Forschung: Wie profitieren mittelständische Unternehmen?

► Jährlich werden in Deutschland etwa 200.000 Patente, Gebrauchsmuster, Marken und Designs angemeldet. Auch an den Hochschulen der Region gibt es ständig neue Erfindungsmeldungen. Damit auch die kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region davon profitieren können, präsentieren die AGIT mbH als Projektkoordinator und die IHK in Zusammenarbeit mit RWTH Aachen, FH Aachen und Forschungszentrum Jülich am 30. Oktober Forschungsergebnisse mit hoher Anwendungsreife. Unter dem Titel „Verwertungs-Matching“ werden in kurzen Pitches ausgesuchte Forschungsergebnisse vorgestellt. Regionale Unternehmen werden mit Forschern und Entwicklern zusammengebracht, damit Erfindungen zu neuen Produktideen oder Verfahrensinnovationen für Unternehmen der Region werden. Um ein möglichst passgenaues Matching zu ermöglichen sind in das Projekt, das federführend von der AGIT organisiert wird, weitere Partner wie die Handwerkskammer Aachen, Unternehmensnetzwerke wie beispielsweise der „Industriedialog Aachen“ oder das For-

schungsnetzwerk PROTECA eingebunden, sowie Scouts, die helfen, in der Forschung interessante Ergebnisse aufzuspüren. Immer wieder landen wertvolle Erfindungen in der Schublade, weil der Kontakt zu den Unternehmen und/oder Verwertungspartnern fehlt. In der Region gibt es mittelständische Unternehmen, die sehr gut aufgestellt sind und häufig mit Nischenprodukten und ihrem einzigartigen Produkt- und Dienstleistungsportfolio Marktführer in ihrer Branche sind. Auch sie können sehr gute Verwertungspartner für die Erfindungen aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen sein, denn Märkte wandeln sich.



IHK-Ansprechpartner:
Thomas Wendland
Tel.: 0241 4460-272
intus@aachen.ihk.de

Ansprechpartner der AGIT mbH:
Havva Coskun-Dogan
Florian Deutz
Tel.: 0241 963-1026
f.deutz@agit.de



WENZLER FACHANWALT



IHR UNTERNEHMENSRECHTSBERATER

FACHANWALTSKANZLEI FÜR
ARBEITSRECHT,
STEUERRECHT,
HANDELSRECHT UND
GESELLSCHAFTSRECHT

52070 AACHEN
OLIGSBENDENGASSE 22
TEL. 0241 / 4 63 63 533
MAIL@WENZLER-FACHANWALT.DE

WWW.FACHANWALT.AC



Nachfolgegeschehen in NRW

Die Situation spitzt sich zu

63.500 und 1,2 Millionen: Auf diese Zahlen addieren sich in Nordrhein-Westfalen die Familienunternehmen, bei denen innerhalb der nächsten zehn Jahren eine Übergabe ansteht sowie die Zahl der Mitarbeiter, die derzeit in diesen Betrieben arbeiten. Dieser Prozess ist nicht nur für die Betroffenen, sondern für die gesamte Wirtschaft im Land von hoher Bedeutung. Bereits vor drei Jahren haben die Industrie- und Handelskammern in NRW eine umfangreiche Studie zu dem Thema veröffentlicht, die nun mit aktuellen Zahlen fortgeschrieben wurde.

Die wichtigsten Erkenntnisse

Der Anteil der Selbstständigen in NRW, die älter als 60 Jahre sind, wächst beständig. 2017, im Jahr des letzten Zensus, lag er bei 21,5 Prozent, im Jahr 2012 noch bei 16,5 Prozent. Die Alterung beschleunigt sich: 270.000 oder 33 Prozent der 813.000 Selbstständigen in NRW waren im Jahr 2017 zwischen 45 und 55. Sie werden in den kommenden Jahren den Anteil der über 60-jährigen Selbstständigen weiter erhöhen. Die rund 1,2 Millionen Mitarbeiter in übergabefähigen Familienunternehmen, bei denen in den kommenden zehn Jahren aus Altersgründen eine Übergabe ansteht, bedeuten einen Zuwachs von 25 Prozent gegenüber der Erhebung aus dem Jahr 2016. Insgesamt werden im Jahr 2029 rund 265.000 Unternehmen mit etwa 1,5 Millionen Mitarbeitern von der Nachfolgeproblematik betroffen sein. Die IHKs in NRW verfolgen daher schon seit längerem das Nachfolgege-



Foto: Pathfinder Studios

schehen und stehen ihren Mitgliedern mit Rat und Tat sowie bei der Suche nach geeigneten Nachfolgern unterstützend zur Seite.

Online-Tool unterstützt bei Bewertung

Viele Nachfolgen scheitern, weil Verkäufer und Käufer unterschiedliche Vorstellungen über den Kaufpreis haben. Laut dem Deutschen Industrie- und Handelskammertag sind bei einem Drittel der Fälle die Preisvorstellungen der Verkäufer einfach zu hoch. Doch eine plausible Wertermittlung eines Betriebes könne nicht durch die Verwendung allgemeiner Durchschnitts-Multiplikatoren erfolgen. Mithilfe des KMU-Rechners sollen kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) deshalb Unterstützung bei der Bewertung erhalten. In der Praxis durchgesetzt hat sich die Ermittlung der nachhaltig erzielbaren Erträge nach dem Ertragswertverfahren. Der Wert wird dabei daran bemessen, was ein Käufer in Zukunft mit dem Betrieb verdienen kann. Für eine Aussage zur Finanzierbarkeit ist eine alleinige Unternehmensbewertung – und sei sie noch so valide erstellt – jedoch nicht ausreichend. In der Realität werden Verkäufe in aller Regel in hohem Umfang fremdfinanziert. Aus den Ertragsplanungen der nächsten Jahre müssen daher die jeweiligen ausschüttbaren Erträge errechnet und dem notwendigen Kapitaldienst des Übernehmers für jedes Jahr gegenübergestellt werden. Oft sind Verkäufer aber auch bereit, für den richtigen Nachfolger

einen Abschlag auf den Kaufpreis hinzunehmen, um den Verkauf zu realisieren. Dieser emotionale Discount wird zum Beispiel durch die persönliche Nähe zum potenziellen Übernehmer beeinflusst, aber auch durch den Wunsch des Übergebers, den Mitarbeitern die Arbeitsplätze zu sichern oder den Firmennamen zu erhalten. Eine valide Kaufpreisschätzung sollte diese drei Elemente – den objektivierten Wert, die Kapitaldienstfähigkeit eines Erwerbers und die Gründe für einen möglichen Discount – berücksichtigen.

Dafür ist am EMF-Institut der HWR Berlin mit dem KMU-Rechner ein an der Praxis orientiertes wissenschaftliches Tool entwickelt worden. Der Online-Rechner unterstützt bei der Berechnung des individuellen Unternehmenswertes. Dabei werden keine persönlichen Daten abgefragt; alle Eingaben sind anonym. Schon mit wenigen Angaben bekommt der User ein Ergebnis. Je detaillierter die Eingaben, desto genauer wird der Wert berechnet. Der Rechner verdeutlicht auch den Unterschied zwischen Wert und Preis und berechnet die Finanzierbarkeit eines Kaufpreises. Der KMU-Rechner steht kostenfrei unter www.aachen.ihk.de (Dok.-Nr.: 4430806) zur Verfügung.

INFO

Neues Video macht Mut zur Nachfolge

Die eigene Unternehmensnachfolge zu regeln, befreit. Als Mensch und Unternehmer. Die IHK unterstützt Unternehmer dabei, die Übergabe ihres Betriebs zu planen und durchzuführen. Ein neues Video der IHK Aachen (www.aachen.ihk.de/nachfolgegeschehen) zeigt, was Unternehmensübergabe bedeutet und worauf es ankommt.

 **IHK-Ansprechpartner:**
René Oebel
Tel.: 0241 4460-227
rene.oebel@aachen.ihk.de



TWENTY2X: BITMi startet gemeinsam mit Deutscher Messe eine neue Digitalmesse im März 2020

► Die Deutsche Messe AG hat in Kooperation mit dem Bundesverband IT-Mittelstand e.V. (BITMi) eine neue Digitalmesse angestoßen, die erstmalig im März 2020 in Hannover stattfinden soll: TWENTY2X. Zentrales Thema der Messe ist die Digitalisierung des Mittelstands durch IT-Technologien und deren Einsatzmöglichkeiten. Damit soll der deutschen mittelständischen IT-Landschaft wieder eine wirtschaftsträchtige Plattform geboten werden. Das CEBIT-Aus habe viel Bedauern ausgelöst und den Ruf nach einer neuen starken Plattform zur Vernetzung der IT-Branche mit allen Anwender-Branchen laut werden lassen. TWENTY2X wird sich mit allen Themen rund um die digitale Transformation im Mittel-



Foto: Bundesverband IT-Mittelstand e.V.

|| Nach dem CEBIT-Aus: BITMi-Präsident Dr. Oliver Grün, Dr. Andreas Gruchow, Mitglied des Vorstandes Deutsche Messe AG, und eco-Geschäftsführer Alexander Rabe (v.l.) verkünden den Start einer neuen Digitalmesse in Hannover.

stand befassen, unterteilt in die Bereiche Business Management, Security Solutions, New Tech und New Work. Zusätzlich werden auf mehreren Bühnen die digitalen Schlüsseltechnologien für den Mittelstand thematisiert und diskutiert. Bei der ersten TWENTY2X 2020 stehen drei Anwenderbranchen im Mittelpunkt: Public Administration, Future Mobility und Financial Services. Weitere Partner der TWENTY2X sind eco - Verband der Internetwirtschaft e.V., VOICE - Bundesverband der IT-Anwender e.V. und BVDS - Bundesverband Deutsche Startups e.V. Die erste TWENTY2X findet vom 17. bis 19. März in der Hannover Messe statt.

@ www.TWENTY2X.de

Leitmarktwettbewerb IKT.NRW: Land und EU fördern Projekte der Informations- und Kommunikationstechnologien

► Künstliche Intelligenz, autonomes Fahren oder der neue Mobilfunkstandard 5G: Der Leitmarktwettbewerb IKT.NRW fördert zahlreiche innovative Projekte aus Wirtschaft und Forschung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien. In der finalen Runde des Wettbewerbs hat eine unabhängige Jury elf Projekte mit 42 beteiligten Partnern ausgewählt und zur Förderung empfohlen. Die Gesamtfördersumme aus EU- und Landesmitteln beläuft sich auf 16 Millionen Euro. Ausgewählt wurde unter anderem das Projekt „Augmented5G - Augmented Reality und 5G als Enabler für flexible und effiziente Produktion“ vom Fraunhofer IPT und den Aachener Unternehmen Aixemtec und Oculavis sowie Hella aus Lippstadt. Mit dem Leitmarktwettbewerb möchte das Land Nordrhein-Westfalen die Innovationskraft dieser Schlüsselbranche. Die Fördersumme für die ausgewählten Projekte setzt sich aus rund zehn Millionen Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und rund sechs Millionen Euro aus Mitteln des Landes Nordrhein-Westfalen zusammen.

Tourismus NRW gibt Schritt-für-Schritt-Anleitungen für innovative Genuss-Angebote

► Mit zwei neuen Leitfäden will Tourismus NRW Gastronomen und Erzeuger bei der Entwicklung innovativer Genuss-Angebote unterstützen und ihnen so helfen, sich auf dem Markt zu behaupten. Die beiden Ratgeber unter dem Titel „Genussprodukte in Nordrhein-Westfalen“ bieten auf jeweils zwölf Seiten Schritt-für-Schritt-Anleitungen von der Analyse des Status Quo bis zur Markteinführung und Optimierung eines Produkts sowie Best-Practice-Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie richten sich sowohl an Gastronomen und Erzeuger als auch an alle weiteren Interessierten, die Kulinarik und Tourismus in Form von Angeboten verbinden wollen. Zielgruppe können dabei neben Touristen auch einheimische Gäste sein. Die Leitfäden sind kostenlos und stehen auf dem Branchenportal des Tourismus NRW zur Verfügung. Sie sind im Rahmen des vom Land NRW und der EU geförderten EFRE-Projekts „Gutes aus NRW genießen“ entstanden, an dem neben Tourismus NRW auch der Dehoga NRW, der Verband Rheinisch-Westfälischer Brauereien und der Kreis Lippe beteiligt sind.

@ www.touristiker-nrw.de

Aachener wird Berater im Bund Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure

► Die Mitgliederversammlung des Bundes Deutscher Baumeister, Architekten und Ingenieure e.V. (BDB) hat Hermann Dulle, Vorstand der Aachener BOB AG, zum Berater des BDB-Präsidiums im Themenbereich Digitalisierung gewählt. Durch die neugeschaffene Funktion will der BDB seine Kompetenz im Themenfeld Bauen und Digitalisierung unterstreichen und seine Mitglieder stärker an das Thema Building Information Modeling (BIM) heranführen. BIM ist ein Planungs- und Steuerungswerkzeug, das in der Planungs- und Baubranche zunehmend zum Standard wird. Auch Themen wie agile Arbeitstechniken oder der digitalisierte Betrieb von Gebäuden würden auf die Branche zukommen. Hier gelte es für den BDB, Trends frühzeitig zu erkennen und Mitglieder zu ermuntern, die Digitalisierung aktiv zu gestalten. Der gelernte Bauingenieur Dulle arbeitet seit über 20 Jahren im Bereich des hoch energieeffizienten Gebäudebaus und hat das BDB-Präsidium bereits in Themen der Technischen Gebäudeausrüstung beraten. Der aktuelle Bürogebäude-Neubau BOB. Rheinallee in Ludwigshafen werde bereits komplett mit Hilfe von BIM geplant, gebaut und später auch betrieben. Viele weitere Features im BOB-System werden mit einer konsequenten Digitalisierungsstrategie vorangebracht.



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Transport, Verpackung und Logistik

Der Maßanzug für die wertvolle Fracht

Hochwertige Holzpackmittel und Exportverpackungen reisen sicher um die Welt

Mal eben eine große Industriemaschine nach Indien befördern? Aber sicher! Klingt vom Gewicht her schwer, aber von der Verpackung her relativ einfach. Das ist es aber keinesfalls, denn auf eine maßgenaue, hochstabile Verpackung kommt es hier ganz besonders an.

Eine gute Planung und Organisation des Transports eines Exportgutes, aber auch die Beschaffung und der Einsatz hochwertiger Materialien sind das A und O. Ohne gute Vorbereitung funktioniert ein Transport, der auf dem Wasser, in der Luft oder auf dem Landweg durchgeführt wird, auf keinen Fall. Exportverpackungen lassen sich gut mit einem Maßanzug vergleichen: Kein Packgut gleicht dem anderen und jeder Winkel und jede Rundung muss bestmöglich vor Beschädigungen geschützt werden. „Gefragt sind für Exportgüter unter anderem Sonderpaletten und hochstabile Schwergutkisten aus widerstandsfähigen, qualitativ einwandfreien Hölzern. Schließlich obliegt es der Produktverantwortung des Holzpackmittelher-



Foto: Pixabay

|| Eine stabile Verpackung ist beim Transport das A und O.

stellers, durch Qualität für Sicherheit zu sorgen. „Das liegt auch im Interesse der Kunden, die durch die positive CO₂-Bilanz von Holzpackmitteln auch was für das Klima tun“, erklärt Marcus Kirschner, Geschäftsführer des Bundesverbandes Holzpackmittel, Paletten, Exportverpackung (HPE) e.V.. Dabei ist es gleich, ob es sich um Standardgrößen oder um bis ins kleinste Detail auf das Stückgut zugeschnittene. „Man muss

sich nur vorstellen, zu welchen Beschleunigungskräften es kommt, wenn zum Beispiel ein Lastwagen stark bremsen muss, ein Schiff bei rauer See hin- und herschaukelt oder ein Flugzeug startet beziehungsweise landet. Die dafür benötigten stabilen und rutschfesten Verpackungen werden mit viel Know-how und ausgesuchten Materialien bestmöglich hergestellt“, so Kirschner.

(HPE/DS)

KUNDENORIENTIERT VERPACKEN

Exportverpackungen und Verpackungsdienstleistungen



KOKON-VERPACKUNG.DE

Marie-Bernays-Ring 38 | 41199 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 21 66 - 68 36 - 0 | service@kokon-verpackung.de



Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com



Foto: © Alexander Raths – Fotolia.com

Anzeigensonderveröffentlichung

Mehr Platz für Lager und Büros

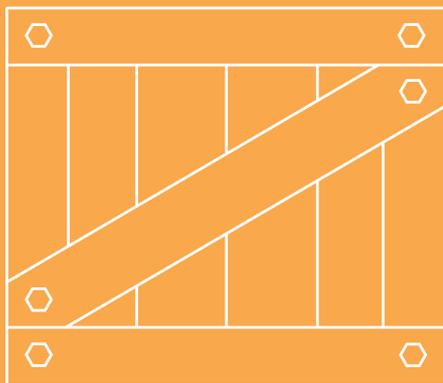
„Peter Krings Export- und Schwergutverpackungen“ erweitert Standorte Eschweiler und Stolberg

Wer im Wirtschaftsraum Aachen, Düren, Euskirchen und Heinsberg an Industrie-Verpackungen denkt, der kommt am Unternehmen „Peter Krings Export- und Schwergutverpackungen“ fast nicht vorbei.

Der Betrieb gilt seit mehr als 155 Jahren als Spezialist für komplexe Exportverpackungen. Die Kombination aus

Holzkompetenz, Verpackungs-Know-how und Lagermöglichkeiten hat „Peter Krings“ einen Namen in der Branche verschafft. Jetzt hat das Unternehmen in seine beiden Standorte in Eschweiler und Stolberg investiert. „Wir bauen unsere Stärken in der Exportverpackung für Industrie- und insbesondere schwere Güter weiter aus und kombinieren das mit einer Erweiterung unserer Lager-

möglichkeiten“, sagt der geschäftsführender Gesellschafter Bernhard Krings. In Stolberg sind ein neues Holzhochregallager sowie weitere Büroräume entstanden. Am zweiten Standort in Eschweiler wurden die bekranteten Hallen- und Freiflächen saniert und erweitert. Damit verfügt das Unternehmen über insgesamt 55.000 Quadratmeter Lagerfläche an beiden Standorten.



FULLSERVICE – FÜR VERPACKUNGEN ALLER ART.

Wir sind Ihr Partner, wenn es darum geht, hochwertige Industriegüter innerhalb kürzester Zeit für den weltweiten Versand zu verpacken. Mit Fachwissen und kompetentem Personal unterstützen wir unsere Industriekunden von der Angebotserstellung bis zur sicheren Verladung im Hafen.

Peter Krings GmbH & Co. KG • Export- & Schwergutverpackungen • Lager- & Versandlogistik
Cockerillstr. 69 • 52222 Stolberg • Tel. 0 24 02 / 95 200
Fax 0 24 02 / 83 280 • vertrieb@peter-krings.de • peter-krings.de



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Transport, Verpackung und Logistik

Transportlogistiker müssen digitaler denken

Wie sich die Transportkette optimieren lässt und Schnittstellen abgebaut werden können

Der Fahrermangel ist eine Wachstumsbremse für die Transport- und Logistikdienstleister. Neben einer Aufwertung des Berufsbildes in der Öffentlichkeit kann eine durchgängige Digitalisierung entlang der gesamten Lieferkette der Ressourcenknappheit entgegenwirken. So lautet das Ergebnis eines Treffens des BVL Themenkreises Digitalisierung der Transportlogistik.

Der Mangel an Berufskraftfahrern, verbunden mit einem stetigen Wachstum der Gütermenge, führt zu Umsatzeinbußen bei den Logistikdienstleistern. Die Entwicklung erhöht zudem den Druck, die Transportkette weiter zu optimieren. Dazu gehört unter anderem der Abbau von Schnittstellen durch die Nutzung von Plattformen sowie die Bereitschaft, sämtliche Daten entlang der gesamten



Foto: Pixabay

|| Dringend gesucht: Fahrermangel ist eine Wachstumsbremse für Transport- und Logistikdienstleister.

Lieferkette in Echtzeit zur Verfügung zu stellen. Denn damit können alle Akteure besser planen. Bis zu 40 Prozent der Lkw sind leer unterwegs, viele Abläufe werden noch manuell gesteuert und sind intransparent. Eine nutzerfreundliche Smartphone-App könnte nicht nur für den Fahrer wichtige Auftragsdaten zur Verfügung stellen, sondern auch

zum Dialog beitragen. Denn gerade der persönliche Austausch mit Kollegen und die Pflege sozialer Kontakte sind für die Zufriedenheit der Fahrer, die häufig tagelang unterwegs sind, von großer Bedeutung. Außerdem könnten sie Rampen oder Rastplätze bewerten und so für mehr Gehör sorgen.

Eine Idee zur Steigerung der Effizienz in der Transportkette ist der offene und plattformübergreifende Austausch von Daten, der zu mehr Transparenz und besserer Planbarkeit führt – vor allem bei den Entlade-Stationen. Mehr Kommunikation zwischen Fahrer und Verladestation, eine automatisierte Be- und Entladung sowie eine durchgängig papierlose Quittung könnten zudem die Situation an den Rampen verbessern und Schnittstellen vermeiden.

Bundesvereinigung Logistik (BVL)

LAGERLOGISTIK: **2.500 m² bewirtschaftete Lagerfläche frei**
(isoliert – Lebensmittellagerung möglich)
1.100 m² bewirtschaftete Kalthalle
5.000 m² Freifläche

Elektrohubwagen – Elektrogabelstapler bis 5 t Tragkraft im Einsatz

Hans-Josef Bürvenich TRANSPORTBETRIEB

Narzissenweg 6-18 · 53881 Euskirchen-Roitzheim · Tel. 02251/6936 · E-Mail: info@buervenich.de





Foto: © Scanrail – Fotolia.com



Foto: © Rido – Fotolia.com



Foto: © motorradcbr – Fotolia.com

**Günstig kaufen.
Sicher verpacken.**

Verpackungslösungen
direkt vom Hersteller

Anzeigensonderveröffentlichung

Weit mehr als eine schlichte Hülle

Innovative Schaumstoffverpackungen sind
Markenbotschafterin und Transportschutz in einem

Unter der Verpackung eines Produktes versteht man die Gesamtheit aller Materialien, die das sogenannte „Packgut“ umhüllen. Dabei ist das Thema „Verpackung“ heutzutage viel komplexer als die vereinfachte Vorstellung, ein Produkt sicher von A nach B zu befördern. Auch wenn die Verpackung auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, hat sie dennoch in den letzten Jahren durch verschiedene Entwicklungen am Markt zunehmend an Bedeutung gewonnen. Für Hersteller, Handel und Konsumenten können innovative Verpackungslösungen zugleich die unterschiedlichsten Funktionen erfüllen: Schutz, Lagerung, Transport, Präsentation und Verkauf. Stellenwert und Anforderungen an die Verpackung nehmen daher immer mehr zu.

In erster Linie soll Ware natürlich sicher und unbeschadet beim Kunden/Empfänger ankommen. Dafür muss die Verpackung branchenentsprechend und zweckmäßig sein. Vor allem beim Versand empfindlicher, hochwertiger Produkte werden maßgeschneiderte Verpackungen mit optimaler Schutzfunktion benötigt – und das bei möglichst niedrigem Gewicht.

Außerdem ist die Verpackung eines Produktes der einzig physische Kundenkontakt, und das Erlebnis beim

Auspacken hinterlässt einen bleibenden Eindruck. Die Verpackung sollte also wohlüberlegt gewählt werden, um den Kunden direkt anzusprechen. Durch gezielte Auswahl der geeigneten Schaumstofftype übermittelt die Verpackung einen professionellen und kundenfreundlichen Eindruck des Unternehmens. Dies erhöht für den Empfänger subjektiv den Wert der verpackten Ware. Außerdem spiegelt eine qualitativ hochwertige Verpackung die Wertschätzung eines Unternehmens für dessen Produkte wider und überträgt diese auf den Empfänger. Eine gute Verpackung ist also weit mehr als eine schlichte Hülle für ein Produkt, denn Sie transportiert Emotionen, ist Markenbotschafterin und Transportschutz in einem.

Innovative Schaumstoffverpackungen werden all diesen Ansprüchen gerecht. Durch Materialzusammenstellung und Konfektionierung können Sie individuell an die Eigenschaften des Produktes angepasst werden und überzeugen mit ansprechendem Design. Außerdem sind Schaumstoffe recyclebar, langlebig und flexibel. Somit können schützende, nachhaltige Verpackungslösungen für eine vertriebsfördernde Produktpräsentationen geschaffen werden.

*Schaumstoffe Helgers GmbH
CNC Schneidewerk, Eschweiler*



**Konstruktive
Verpackungen**

**Inlays für
Koffer**



**Präsentations-
verpackungen**

**Formteile für
Lagerbehälter**



**Verpackungs-
einlagen und
Noppenschaum**

Rollenware



**Schaumstoffe Helgers GmbH
CNC Schneidewerk**

IGP-Industrie und Gewerbepark
Ernst-Abbe-Str. 12 · 52249 Eschweiler
Telefon: 02403/83830-0
www.schaumstoffehelgers.de



Foto: © Andrey Popov – Fotolia.com



Foto: © fotogestoeber – Fotolia.com



Foto: © epr – AKAD



Foto: © Fotowerk – Fotolia.com

Transport, Verpackung und Logistik

So individuell wie ein Fingerabdruck

Die vielfältigen Anforderungen der Nutzer beeinflussen das Aussehen von Gewerbeimmobilien

Unter den Hauptobjektarten Büro, Produktion, Lager und Verkauf können die Anforderungen und das Angebot stark differieren: Für ein Startup können neue Nutzungsstrategien für Büroflächen wie etwa „Open Space“ oder sogenanntes „Desk Sharing“ ebenso ein Wunsch sein,

wie ein repräsentativer Altbau für eine Anwaltskanzlei. Die Anforderungen im Produktionsbereich fangen an bei der alten Fabrikhalle und enden bei der Fertigung unter Reinraumbedingungen. Bei Lagerflächen entscheidet häufig die Erreichbarkeit und die innerhalb der be-

stehenden Gebäudestruktur umsetzbare Logistik über die Vermietbarkeit und die Miethöhe – ähnliches gilt für Handelsimmobilien. In allen Fällen gilt es, die Fäden zusammen zu bringen und den Überblick über einen Markt zu behalten, der stets in Bewegung ist.



Hallensystem Bögl

Ihr regionaler Partner für Gewerbeimmobilien

Produktions-, Gewerbe-, Lager- und Logistikhallen | Flexible Gebäudegrößen
Kurze Bauzeit und höchste Qualität durch Fertigung in eigenen Werken in Deutschland

 info-systembau-nrw@max-boegl.de



▶ JUBILÄEN – 25 JAHRE

- ▶ Cremers GmbH, Heinsberg
- ▶ dok & media Gesellschaft für Technische Dokumentation und neue Medien mbH, Aachen
- ▶ ECM – Zertifizierungs-Gesellschaft für Medizinprodukte in Europa mbH, Aachen
- ▶ REWE-Supermarkt Goffert OHG, Eschweiler
- ▶ Hans-Peter Hendrich, Düren
- ▶ Dieter Jäger, Aachen
- ▶ Boris Malz, Düren
- ▶ OBJEKTA Verwaltung von Haus- und Grundbesitz GmbH, Aachen
- ▶ Ingrid Rübsaat, Kontor Bürodienste, Aachen
- ▶ Gebr. Schmidt Transport GmbH, Würselen
- ▶ Georg Senden, Vettweiß
- ▶ Erich Siebert, Aachen

Zuckerhersteller

Pfeifer & Langen investiert 33 Millionen Euro in Jülich

▶ **Jülich.** Pfeifer & Langen erweitert laut einem Bericht der „Kölnischen Rundschau“ seine Zuckerfabrik in Jülich. Auf dem Werks-gelände an der Dürener Straße haben die Bauarbeiten für ein neues Veredelungsgebäude begonnen. Auf einer Fläche von knapp 13.000 Quadratmetern entsteht eine Produktionsstätte mit neun Verpackungslinien, von denen sieben aus dem Werk Elsdorf dorthin verlagert werden. Nach ursprünglichen Plänen sollte bereits in diesem Jahr Schluss sein mit der Veredelung und Konfektionierung von Zucker in Elsdorf. Jetzt werden die Verpackungslinien für Kleinpackungen von dort bis Ende 2020 nach Jülich verlegt. Erste Produkte sollen im dritten Quartal in Jülich verpackt werden. So senke man Transportkosten und laste die Anlagen besser aus, erklärte der Kölner Zuckerhersteller laut Bericht. In die neue Veredelung investiere werden mehr als 33 Millionen Euro investiert, damit werde Jülich zum größten Industriebetrieb für Zucker im Rheinland, in dem Produktion und Veredelung aus einer Hand abgedeckt werden. Über 50 Mitarbeiter aus Elsdorf werden in Jülich arbeiten.

„Polis Award 2019“: ABE-Mitglieder Landmarken AG und kadawittfeldarchitektur sind Preisträger

▶ **Aachen.** Zu den Preisträgern des „Polis Awards“ gehören in diesem Jahr die beiden ABE-Mitglieder Landmarken AG und kadawittfeldarchitektur. Ausgezeichnet wurden die beiden Aachener Unternehmen in der Kategorie „Reaktivierte Zentren“ für ihr gemeinsames Projekt „Hotel am Erzbergufer“, das in der Bonner Innenstadt realisiert werden soll. Der Preis, der im Rahmen der jährlich stattfindenden „Polis Convention“ in Düsseldorf verliehen wurde, würdigt besondere Projekte aus dem Bereich der Stadt- und Projektentwicklung in unterschiedlichen Kategorien, die entweder bereits realisiert wurden oder kurz vor ihrer Realisierung stehen. Anstelle eines von Leerstand gekennzeichneten Gebäudes und eines ehemaligen Luftschutzbunkers soll neben der Beethovenhalle in Bonn ein Kulturstandort und Treffpunkt für Gäste und Bonner entstehen, der durch die konzeptionelle Integration des Themas Musik Beethovens 250. Geburtstag im Jahr 2020 Tribut zollt. Geplant ist ein Dreiklang aus Hotel, Gastronomie und Veranstaltungskonzept. Der Rückbau des Bunkers bilde dabei eine besondere Herausforderung. Die ehemalige Bunker-sole fungiert zum jetzigen Zeitpunkt als Tiefgarage. Durch geschickte Laufwegführung sollen zudem neue Zugänge zum Rhein entstehen. Ziel ist es, das Areal durch ein breites Dienstleistungsangebot und eine erhöhte Aufenthaltsqualität aufzuwerten. So soll es sowohl für Einwohner als auch für die Touristen der Stadt Bonn attraktiver sein.

STAWAG erhält „Energiewende Award 2019“



|| Ausgezeichnet: Frank Brösse (l.), Geschäftsführer der STAWAG Energie GmbH, nimmt in München den „Energiewende Award 2019“ in der Kategorie „Strom“ entgegen.

▶ **Aachen/München.** Das Bonner Marktforschungsunternehmen „EuPD Research“ hat die STAWAG als einen der besten Energieversorger Deutschlands ermittelt. Frank Brösse, Geschäftsführer der STAWAG Energie GmbH, nahm dafür bei der Fachmesse „The smarter E Europe“ in München den „Energiewende Award 2019“ in der Kategorie „Strom“ entgegen. Der Aachener Energieversorger baue die „Erneuerbaren“ entschlossen aus und biete herausragende Produkte und Dienstleistungen rund um die Energiewende, heißt es in der Begründung. Im Zuge der Untersuchung waren rund 1.800 Energieversorgungsunternehmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz analysiert worden.



Foto: www.nicoletzimmermann.de

Im Rahmen der Telematik-Fachtagung überreichte Mona Kuss, Prokuristin bei Couplink, den symbolischen Scheck in Höhe von 5.000 Euro an Jörg Manfred Lang, Geschäftsführer von Breakfast4Kids e. V.

Couplink Group sammelt 5.000 Euro für Breakfast4Kids

► **Aldenhoven/Aachen.** „Informieren und Gutes tun“ – unter diesem Motto stand die Telematik-Fachtagung von Couplink auf dem RWTH Aachen Campus. Neben dem Austausch rund um Logistik 4.0 stand an diesem Tag auch der soziale Gedanke im Vordergrund: Insgesamt 5.000 Euro kamen durch die Anmeldegebühr der Teilnehmer zusammen, mit denen die Arbeit des Aachener Vereins Breakfast4Kids unterstützt werden soll. Mit dem Beitrag kann der Verein 25 Kinder ein ganzes Schuljahr lang mit Pausenbroten versorgen. Derzeit unterstützt Breakfast4Kids bereits über 900 Kinder an 32 Einrichtungen im Großraum Aachen und Köln. Die Couplink Group ist ein Experte rund um die Themen Logistik und Digitalisierung, was sich in zahlreichen Veröffentlichungen widerspiegelt. Zudem etablierte man am Forschungsinstitut FIR e. V. der RWTH Aachen regelmäßige Telematik-Fachtagungen. Die Lösungen der Couplink Group werden regelmäßig mit dem Deutschen Telematik Preis sowie mit dem Telematik Award prämiert. Ausgezeichnet für sein Innovationsmanagement erhielt das Unternehmen außerdem das TOP 100-Siegel. Zudem sind die Aldenhovener seit 2013 Partner im Cluster Smart Logistik am RWTH Aachen Campus.

Verstärkung für den E-Bike-Verleih: Herausgeber der Aachener Zeitung beteiligen sich an Velocity

► **Aachen.** Das in Aachen bestehende Netz an Stationen für Leih-E-Bikes wird erweitert und auf Teile der Städteregion und der belgischen und niederländischen Grenzgemeinden ausgedehnt. Ermöglicht wird dies durch ein Joint Venture der Velocity Aachen GmbH und der Aachener Verlagsgesellschaft mbH (AVG). Die Entwickler und Betreiber des Aachener E-Bike-Sharing-Angebotes und die Herausgeber der Aachener Zeitung wollen in den kommenden zwei Jahren die Zahl der Verleih- und Ladestationen von 50 auf mehr als 100 Stationen und die Zahl der Leihfahräder von 180 auf 1.000 E-Bikes erhöhen. Ein deutlich dichteres Netz an Verleih- und Ladestationen soll für eine noch höhere Akzeptanz sorgen. An der durch das Joint Venture entstehenden neuen Velocity Region Aachen GmbH wird die „alte“ Velocity Aachen GmbH 51 Prozent und die AVG 49 Prozent halten.

Auto Thüllen ist seit 100 Jahren erfolgreich

► **Aachen.** Die Auto Thüllen GmbH & Co. KG feiert ihr 100-jähriges Bestehen: Gegründet wurde sie am 1. Juli 1919 als Transportunternehmen in Aachen-Burtscheid. Die erste Eintragung in das Handelsregister erfolgte 1921 unter der Firma „Aachener Automobilverkehr Gebr. Thüllen“. Die Gesellschafter waren Franz Thüllen, Fahrlehrer und Monteur, sowie Nikolaus Thüllen, Kaufmann. In den 1920er und 30er Jahren wurden zahlreiche in- und ausländische Motorrad- und Automarken vertreiben, darunter die Marke Chevrolet, ab 1935 auch die Marke Opel. 1951 übernahm die Firma Thüllen die damalige Opel-Niederlassung an der Jülicher Straße. 1974/75 zog das Unternehmen dann in den Neubau am Rotter Bruch in Aachen, der unter der Führung von Theo Thüllen errichtet worden war. Derzeit ist die Firma mit Autohäusern in Aachen, Baesweiler, Düren, Jülich, Krefeld, Moers und Kempen vertreten. Es werden, unterschiedlich nach Standorten, die Marken Opel, Hyundai und Peugeot vertreiben. Die Thüllen-Autohäuser beschäftigen insgesamt 260 Mitarbeiter. Der Umsatz betrug 2018 rund 80 Millionen Euro. Die Geschäfte werden durch den Gesellschafter Esko Thüllen geleitet. Darüber hinaus engagiert sich Esko Thüllen – ebenso wie vormals sein Vater – ehrenamtlich als Mitglied der IHK-Vollversammlung für die Interessen der regionalen Wirtschaft. Auch als Sprecher des Juniorenkreises war er der IHK bereits verbunden.





Aachener Beratungshaus ProCom hat neuen Partner

► **Aachen/München.** Das Beratungshaus ProCom in Aachen und der Spezialist für Handelstechnologie Likron in München – beide Anbieter von IT-Lösungen für den Energiemarkt – sind eine Kooperation eingegangen. Ziel ist es, Marktteilnehmern optimale Lösungen für das Bewirtschaften ihres Portfolios sowie für den Kurzfrist-Energiehandel zu bieten. Das Zusammenspiel der Produkte und Services beider Unternehmen soll es ermöglichen, Flexibilitäten und Positionen auch jenseits der Arbeitszeit automatisiert im 24/7-Betrieb zu bewirtschaften. Neu ist dabei die enge Verzahnung mathematischer Methoden der Asset-Optimierung mit den finanzmathematischen Prinzipien des Optionshandels.

Weichenstellung für die Zukunft: Vierte Generation steigt bei GKD ein

► **Düren.** Mit Lara Kufferath ist zum 1. März die erste Vertreterin der vierten Generation des inhabergeführten Familienunternehmens GKD – Gebr. Kufferath AG in die Firma eingetreten. Der Weltmarktführer für technische Gewebe aus Metall und Kunststoff sowie Spiralgeflecht wurde 1925 im rheinischen Düren gegründet. Heute ist GKD mit sechs Werken sowie Niederlassungen und Vertretungen weltweit überall dort aktiv, wo die relevanten Märkte sind. Vor dem Hintergrund der zunehmenden Internationalisierung der GKD-Gruppe übernimmt Lara Kufferath Aufgaben in der Unternehmensentwicklung und damit die gruppenübergreifende Leitung strategischer Projekte. Die 30-Jährige bringt Berufspraxis in den Bereichen Unternehmensentwicklung, Prozess- und Produktionsoptimierung, Supply-Chain-Management, Organisationsgestaltung und Digitale Transformation mit. Diese



Foto: GKD

|| Lara Kufferath trat zum 1. März als erste Vertreterin der vierten Generation in die Firma GKD ein.

erwarb sie sowohl in Betrieben der produzierenden Industrie als auch durch ihre Tätigkeit für eine namhafte schweizerische Unternehmensberatung. Lara Kufferath ist die ältere von zwei Töchtern des kaufmännischen Vorstands Dr. Stephan Kufferath.

106,9 Millionen Fahrgäste: Aachener Verkehrsverbund zieht Bilanz

► **Aachen.** Die Busse und Bahnen im Aachener Verkehrsverbund (AVV) wurden im Jahr 2018 von 106,9 Millionen Fahrgästen genutzt; die Fahrgeldeinnahmen stiegen um 1,74 Prozent auf 101,5 Millionen Euro und übertreffen somit erstmals die 100-Millionenmarke. Die Fahrgastzahlen bleiben somit auf einem konstant hohen Niveau, auch wenn sie im Vergleich zum Vorjahr nicht gestiegen sind. Mit der Inbetriebnahme der neuen Fahrzeuge des Rhein-Ruhr-Express auf den SPNV-Strecken RE 1 und RE 4 im kommenden Jahr wird sich die Kapazität auf den beiden Linien deutlich erhöhen. Dazu wurden 2018 zahlreiche Bahnhöfe und Stationen auf den Strecken Aachen – Mönchengladbach sowie Aachen – Köln modernisiert und barrierefrei ausgebaut, was längere Streckensperrungen erforderlich machte und sich auch auf die Bilanz auswirkt. Neben Investitionen in Infrastruktur und moderne Fahrzeuge sollen auch Digitalisierungsprojekte neue Fahrgäste für den ÖPNV gewinnen. Das Azubi-Ticket, das im Sommer 2018 eingeführt wurde, komme bei der Zielgruppe gut an: Sanken die Verkaufszahlen im Bereich der Monatskarten für Auszubildende in den letzten Jahren, konnte dieser Trend umgedreht werden. Bereits in den ersten Verkaufsmonaten von August bis Dezember 2018 konnten im Vergleich zum Vorjahreszeitraum 2,9 Prozent mehr Tickets in diesem Segment verkauft werden. Zuwächse konnte insbesondere auch das Job-Ticket verzeichnen: 11,8 Millionen Fahrten (+ 4,5 Prozent) zur Arbeit oder in der Freizeit wurden 2018 mit dem Job-Ticket unternommen.

Seit 100 Jahren am Templergraben: Frankenne wird in vierter Generation geführt

► **Aachen.** Auf 100 Jahre Firmengeschichte kann Frankenne, Fachhändler für Büro, Schule und Kreatives, zurückblicken: Louis Frankenne gründete die gleichnamige Firma am 1. Juli 1919. Für den Handel mit Schreib- und Zeichenmaterialien sowie hochschulspezifischen Artikeln habe sich die Lage am Templergraben angeboten. Schwere Zeiten machte Frankenne im Zweiten Weltkrieg durch: Das zwangsgeschlossene Geschäft brannte 1943 bis zur Parterre aus. Erst 1960 konnte am Templergraben ein neues Stammhaus erstellt werden. 1961 trat in der dritten Generation Walter Frankenne in die Firma ein. Bald wurden die Räumlichkeiten zu eng: Mit Eintritt der vierten Generation entschied sich die Familie 1990 zur weiteren Expansion. Die Planung und Ausführung des Fachzentrums für Büro- und Zeichentechnik an der Schurzelter Brücke stellte an die Inhaberfamilie hohe Anforderungen, wurde aber reibungslos bewältigt. Nach Abschluss seines BWL-Studiums komplettierte Felix Frankenne die Geschäftsführung und übernahm 1999 gemeinsam mit seinem Bruder Markus die Firma. 2010 verließ Felix Frankenne den Familienbetrieb, um sich in der Industrie bei einem Lieferanten der Firma neuen Aufgaben zu widmen. Seitdem führt Markus Frankenne das operative Geschäft in alleiniger Verantwortung. 2018, ein Jahr vor dem 100-jährigen Firmen-Jubiläum, begab sich Walter Frankenne nach 55 Jahren in seinen Ruhestand.



LOHNSCHNEIDEBETRIEB seit 1992

2D/3D LASER | WASSERSTRAHL | FRÄSE

prosign
PRÄZISIONSCHNEIDEN

www.prosign.com | 52146 Würselen | Tel.: +49(0)2405 413 880





KREDITINSTITUTE ZIEHEN BALANZ

Aachener Bank erreicht ihre Ziele trotz des schwierigen Marktumfelds

► **Aachen.** In einem sehr anspruchsvollen Marktumfeld ist die Aachener Bank nach eigenen Angaben auch im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter gewachsen. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 56 Millionen Euro oder fünf Prozent auf 1,188 Millionen Euro. Die Kundeneinlagen wuchsen um 2,3 Prozent auf 953 Millionen Euro an. Das bilanzielle Kundenkreditvolumen stieg um 49 Millionen Euro (+6,8 Prozent) auf 799 Millionen Euro.

Dabei wurden 139 Millionen Euro neue Kredite an Privat- und Firmenkunden ausgereicht. Dies werde als fortdauernden Vertrauensbeweis in die Aachener Bank, in ein sicheres genossenschaftliches Geschäftsmodell gewertet, hieß es im Rahmen der 54. Vertreterversammlung, bei der die Vorstände Jens Ulrich Meyer und Peter Jorjas einen Überblick über das vergangene Geschäftsjahr gaben. Neben einer angemessenen Dotierung der Rückla-

gen entschied die Versammlung eine Dividendenausschüttung in Höhe von 3,5 Prozent. Bei der Vertreterversammlung wurden die satzungsgemäß ausgeschiedenen Mitglieder des Aufsichtsrates, Peter Deckers, Markus Mertzbach und Michael Nobis, einstimmig wiedergewählt. In seiner anschließenden Sitzung bestätigte der Aufsichtsrat Dagmar Wirtz als Vorsitzende und Markus Mertzbach als ihren Stellvertreter.

Die „neue“ Volksbank Mönchengladbach bleibt weiter auf Erfolgskurs

► **Mönchengladbach.** Ein Jahr nach dem Zusammenschluss der beiden Genossenschaftsbanken – der Volksbank Mönchengladbach und Volksbank Erkelenz – unter dem Dach der Volksbank Mönchengladbach eG bleibt das neue Institut weiterhin auf Erfolgskurs. Auf der Vertreterversammlung präsentierte Dr. Veit Luxem und seine Vorstandskollegen eine Bilanzsumme von 1,88 Milliar-

den Euro und damit eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent. Im nationalen Vergleich hat sich die Volksbank Mönchengladbach nach eigenen Angaben als Top-Player etabliert und weist ein betreutes Kundenvolumen von 3,8 Milliarden Euro auf. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,8 Prozent. Auch beim Gesamtkreditvolumen konnte ein Zuwachs

von 2,4 Prozent auf 1,5 Milliarden Euro verzeichnet werden. Bei den Einlagen konnte gegenüber 2017 eine Steigerung um 80 Millionen auf 1,4 Milliarden Euro erreicht werden. Insgesamt wurde ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 17,9 Millionen Euro erzielt. Gleichzeitig sank der Verwaltungsaufwand im vergangenen Jahr um 8,5 Prozent auf nun 33,6 Millionen Euro.

Volksbank Euskirchen verzeichnet „erfreuliches Wachstum“ bei der Bilanzsumme

► **Euskirchen.** Das Geschäftsjahr 2018 war laut einem Bericht der Kölnischen Rundschau erfolgreich: Die Bilanzsumme stieg um 45 Millionen auf 1,391 Milliarden Euro. Für die gute Arbeit der Mitarbeiter stehe die Summe von 8,378 Millionen Euro, die das Institut für das vergangene Jahr als Ergebnis vorweisen könne, rund 306.000 Euro mehr als im Jahr zuvor. Davon gehen 1,7 Millionen in den

Fonds für Bankrisiken sowie rund drei Millionen Euro als Steuern ans Finanzamt. Von den übrig gebliebenen 3,618 Millionen fließe der größte Teil in die Rücklagen der Bank. Rund 137 Millionen Euro weise das Kreditinstitut als Eigenmittel auf. Mit einer Gesamtkapitalquote von 25,5 Prozent sehe der Vorstand die Bank auf der sicheren Seite. Rund 802 Millionen Euro hatte die Volksbank am 31. Dezem-

ber 2018 an ihre Kunden als Kredite vergeben, zwölf Monate zuvor waren es noch 42 Millionen weniger. Die Kundeneinlagen stiegen ebenfalls um 42 Millionen, und zwar auf 1,205 Milliarden Euro. Schließungen oder Zusammenlegungen von Filialen im Geschäftsgebiet seien derzeit nicht geplant. Auch eine Einschränkung der Geschäftszeiten sei nicht vorgesehen.

VR-Bank Nordeifel ist mit den Ergebnissen aus dem Geschäftsjahr 2018 zufrieden

► **Schleiden.** Als „zufriedenstellend“ bezeichnet Mark Heiter, Vorstandsvorsitzender der VR-Bank Nordeifel, das Bilanzergebnis für 2018 laut einem Bericht der „Kölnischen Rundschau“. Natürlich sei die Gesamtsituation am Finanzmarkt weiterhin schwierig, dennoch habe sich die Lage auf einem zufriedenstellenden Niveau stabilisiert. Bilanzzahlen wurden den Vertretern der mehr als 25.000

Mitgliedern der Bank in Schleiden präsentiert: Die Bilanzsumme ist demnach um 29 Millionen auf 665 Millionen Euro gestiegen. Wie die Bank mitteilt, belaufe sich der Ertrag auf 17 Millionen Euro. Abzüglich Steuern, zu bildenden Reserven und Zahlungen an die Mitglieder bleibt, wie bereits 2017, ein Jahresüberschuss von 1,3 Millionen Euro. Das Einlagegeschäft legte gemäß der Bank um

22 Millionen (+ 4,4 Prozent) auf 522 Millionen Euro zu. Das Wachstum im Kreditgeschäft von 7,1 Prozent wird als überdurchschnittlich bezeichnet. Das Volumen beträgt nunmehr 497 Millionen Euro. Sehr zufrieden ist man laut Angaben des Unternehmens mit der Entwicklung des Immobiliengeschäfts, das die Bank seit Beginn des Jahres selbst betreibt, heißt es in dem Bericht weiter.



KREDITINSTITUTE ZIEHEN BALANZ

Sparkasse Aachen veröffentlicht Bericht an die Gesellschaft 2018

► **Aachen.** Die Sparkasse Aachen hat in ihrem Bericht an die Gesellschaft nicht nur über wirtschaftliche Kennzahlen des Jahres 2018 informiert. Es ging auch um das gemeinwohlorientierte Geschäftsmodell, um die Eckpfeiler der Personalpolitik, um betriebliche Nachhaltigkeitsaspekte sowie um das Engagement für die Städteregion Aachen. Der Bericht verdeutlicht, wie die Sparkasse den Wirtschaftskreislauf vor Ort fördert: Sie sei mit fast 90 Geschäftsstellen weiterhin flächendeckend vor Ort präsent, vergabe Aufträge stets regional, sei einer der größten regionalen Steuerzahler sowie bedeutender Arbeitgeber und

Ausbilder. In ihrem Geschäftsgebiet fördere sie den Mittelstand, das Handwerk, Gründungsinitiativen, Kooperationen, Beteiligungen und neue Technologien. Im Jahr 2018 habe die Sparkasse Aachen eine Wertschöpfung für die Region in Höhe von 157.520 Euro erzielt. Der Bericht verdeutlicht auch das Engagement der Sparkasse für das gesellschaftliche Miteinander in der Städteregion. So profitierten im Berichtsjahr erneut rund 1.300 Vereine, aber auch zahlreiche Initiativen und Einrichtungen von Fördermitteln in Höhe von 5,9 Millionen Euro, bestehend aus Spenden, Stiftungs- und Prämienlos-Erträgen

sowie Sponsoring. Die Sparkasse fördert vermehrt, auch unter Einbeziehung öffentlicher Förderprogramme, erneuerbare Energien und die Elektromobilität in der Region. Der laufende Sparkassenbetrieb ist auf ein ressourcenschonendes Energiemanagement ausgerichtet. Aufgeführt werden zudem beispielhafte Maßnahmen und aktuelle Verbrauchszahlen. Der Bericht an die Gesellschaft 2018 ist als Broschüre in allen Geschäftsstellen der Sparkasse Aachen erhältlich sowie als Download erhältlich.

@ www.sparkasse-aachen.de/gesellschaftsbericht

Hilger Holz nimmt neuen Standort in Kall in Betrieb

► **Kall.** Schon als der Holzhändler Hilger Holz im Gewerbegebiet II in Kall sein neues Domizil errichtet hat, war absehbar, dass dort etwas Großes entsteht. Doch erst, wenn man sich in den drei miteinander verbundenen Hallen mit einer Gesamtfläche von 13.500 Quadratmetern befindet, wird einem die Größe bewusst. Im März 2018 hatten die Bauarbeiten begonnen, nach einem Jahr waren sie abgeschlossen. Jetzt läuft der Betrieb bei Hilger Holz, das den Standort Broich verlassen und sich für Kall als neuen Firmenstandort auf einer Grundstücksfläche von 29.000 Quadratmetern entschieden hat.

Vom bisherigen Standort wollte das Unternehmen nicht zu weit weg, weil viele Kunden und Angestellte aus der Region kommen. Die Nähe zur Belgien und Luxemburg sowie zu einer Autobahn war ebenfalls wichtig. Hilger Holz wurde 1948 von Peter Hilger gegründet. Dessen Sohn Klaus-Peter Hilger übernahm 1973 die Leitung des Betriebes. Sein Sohn Martin, der heutige Firmenchef, stieg 2004 in das Unternehmen ein, dessen Leitung er ein Jahr später übernahm. Bei der Planung des Umzugs von Broich nach Kall wurde er von seinem Vater Klaus-Peter Hilger aktiv unterstützt.

Neuer Fahrplan der Aseag

► **Aachen.** Trotz Internet und Smartphone-App: Viele Fahrgäste lieben diesen Schmöker mit fast 700 Seiten immer noch. Deshalb hat die Aseag zum Fahrplanwechsel am 9. Juni ein neues Fahrplanbuch herausgegeben. Für fünf Euro erfährt man alles, was der neue Fahrplan hergibt. Dazu gehört eine Reihe von Verbesserungen und auch kleinere Verschiebungen im Fahrplan. Den NetLiner im Aachener Süden kann man am Wochenende und feiertags auch individuell buchen. Es gibt zusätzliche Fahrten Richtung Eifel. Den Fahrplan gibt es zum Fahrplanwechsel auch auf www.aseag.de und in der App „Aseag mobil“.

**Ihr Vorsprung
durch Wissen**

**Vorträge, Seminare
und vieles mehr**

Ihr Weiterbildungsangebot!

www.horizontwissen.de

HORIZONTWISSEN

Datenschutz? Mit Sicherheit!

Sie sehen die Notwendigkeit, Datenschutz richtig zu machen, Ihnen fehlt aber die Zeit, sich zu kümmern? Damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können, setzen wir Datenschutz für Sie um!
Kontaktieren Sie uns unter: www.daproserv.com





Die richtige Balance: Fit im Außendienst, entspannt zu Hause

In diesem Seminar geht es darum, seine Tätigkeit im Außendienst zu analysieren und für eine gesunde Work-Life-Balance zu sorgen. Denn es ist wichtig, den Körper fit und resistent gegen Stress zu halten. Das bewusste Planen der Arbeitsabläufe sorgt für mehr geistige und körperliche Fitness. Die Teilnehmer lernen im Seminar Methoden kennen, ihre Arbeit zu planen und dabei Gesundheit und

Erfolg zu stärken. Dazu gehören eine positive innere Einstellung, die Be- und Entlastung ins richtige Verhältnis zu bringen sowie die geistige und körperliche An- und Entspannung. Außerdem dient der Seminartag dem Erfahrungsaustausch und der Reflexion der eigenen Außendiensttätigkeit. Mit Drei-Minuten-Fitness-Anleitungen lernen die Teilnehmer außerdem, zwischen ihren Terminen oder bei

Pausen das optimale Fitness-Level und einen frischen Geist für den nächsten Verkauf zu schaffen.

i Wann? 15. August 2019
9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Preis: 300 Euro
www.aachen.ihk.de
Dok.-Nr.: 19-019

Vertrieb und Verkauf endlich ohne inneren Stress

Akquise am Telefon. Die Liste steht. Eigentlich wäre jetzt der Zeitpunkt, zum Hörer greifen. Eigentlich. Ein Kundentermin ist schneller erledigt als geplant. Es wäre noch Zeit, spontan einen anderen Kunden in der Nähe zu besuchen, trotzdem führt der nächste Weg zurück ins eigene Büro. Die Spesenabrechnung wird gemacht. Gute Ratschläge und die üblichen Sales-Trainings helfen da meist nicht weiter. Persönliche Blockaden sind für solche

inneren Konflikte verantwortlich. Etwas ganz Bestimmtes hält Menschen meist davon ab, zu tun, was sie eigentlich tun sollten. Nur wer seine persönliche Blockade identifiziert, kann sie auch aus dem Weg räumen und endlich stressfrei und souverän arbeiten. Die Introspektion ist eine wissenschaftliche Methode zur Erkennung von Blockaden und inneren Konflikten sowie deren Auflösung. Behandelt werden dabei nicht die Symptome. Das Seminar

soll den Teilnehmer vielmehr eine Methode an die Hand geben, wie sie selbst die Ursache nachhaltig abstellen können.

i Wann? 12. August
und 9. September 2019
9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen
Preis: 480 Euro
www.aachen.ihk.de
Dok.-Nr.: 19-351

Vorbereitung auf die Sachkundeprüfung im Bewachungsgewerbe

Die Sachkundeprüfung stellt den Nachweis über fachliche und rechtliche Grundlagen in den jeweiligen Tätigkeitsfeldern dar. Sicherheitsfachkräfte sind sowohl zur Verhinderung von Ordnungswidrigkeiten und Straftaten als auch im Bereich des privaten Objekt- oder Per-

sonenschutzes tätig. Der Lehrgang bereitet auf die Sachkundeprüfung vor. Noch bevor die Tätigkeit in den genannten Bereichen ausgeübt werden kann, muss die Sachkundeprüfung erfolgreich abgelegt worden sein. Die Qualifizierung bietet ein breites Anwendungs-

spektrum in der Sicherheitsbranche.

i Wann? 22. Juli bis 2. August 2019
17 bis 21.15 Uhr
Wo? IHK Aachen, Preis: 450 Euro
www.aachen.ihk.de
Dok.-Nr.: 19-265

Unternehmerisch denken und handeln: Eine Simulation, um sich betriebswirtschaftliche Grundlagen spielerisch anzueignen

Betriebswirtschaftliche Inhalte und Zusammenhänge müssen nicht trocken und langweilig sein. Mit der webbasierten Management-Simulation „Management Interactive“ lernen die Teilnehmer spielend betriebswirtschaftliche Zusammenhänge sowie die sichere Anwendung des entsprechenden Fachvokabulars kennen. Dabei übernehmen die Teil-

nehmer die Führung eines virtuellen Unternehmens. In Teams treten sie gegeneinander an. Um sich gegen die Konkurrenz zu behaupten, müssen sie eine stimmige Strategie entwickeln und diese in allen Führungsbereichen umsetzen. Durch die Management-Simulation lernen die Teilnehmer praxisnah die Methoden und Techniken des unterneh-

merischen Alltags und der Betriebswirtschaftslehre kennen und können diese direkt anwenden..

i Wann? 2. bis 3. September 2019
9 bis 16.30 Uhr
Wo? IHK Aachen, Preis: 950 Euro
www.aachen.ihk.de
Dok.-Nr.: 19-160



Buchführung und Bilanzierung: Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Wie lese ich eine Bilanz? Was ist der Unterschied zwischen Kosten-Leistungsrechnung und Buchführung? Warum gibt es eine steuerrechtliche- und eine handelsrechtliche Betrachtung? Fragen wie diese werden in dem Lehrgang „Buchführung und Bilanzierung“ beantwortet. Dabei werden besondere Fälle aus der Buchführung besprochen und über den Jahresabschluss die Verknüpfung zur Kosten-Leistungsrechnung hergestellt. Abschließend erfolgt ein Überblick über die Auswertung der Bilanzanalyse. Der Lehrgang wird in Blended-Learning Form realisiert und enthält einige E-Learning-Elemente.



|| Genauigkeit ist gefragt: Der IHK-Lehrgang „Buchführung und Bilanzierung“ gibt einen Überblick über die wichtigsten Inhalte.

i Wann? 29. August bis 10. Oktober 2019, 9 bis 16.30 Uhr Wo? IHK Aachen, Preis: 980 Euro, www.aachen.ihk.de, Dok.-Nr.: 19-038

Ideen finden: Tipps und Techniken zum effektiven Brainstorming

Albert Einstein hat bereits gesagt: „Probleme lassen sich nicht auf derselben Ebene lösen, auf der sie entstanden sind.“ Die Herausforderungen im beruflichen Alltag sind mannigfaltig und gerade im Projektgeschäft sind viele Ideen zur Lösung vorhandener Probleme oder

zur langfristigen Sicherung des Geschäftserfolgs nötig. Hier ist oft Kreativität gefragt. Ein sehr wirksames und effektives Werkzeug dafür ist das Brainstorming. Neben dem klassischen Brainstorming gibt es weitere Unterarten, die zur Findung von Lösungen

und Ideen sinnvoll genutzt werden können.

i Wann? 11. Juli 2019, 9 bis 16.30 Uhr Wo? IHK Aachen Preis: 300 Euro www.aachen.ihk.de Dok.-Nr.: 19-251

Wie der Mittelstand per Workshop strategisch planen kann

Geschäftsführer und Bereichsleiter müssen regelmäßig die Marktentwicklung beobachten und die Unternehmens- beziehungsweise Bereichsziele darauf ausrichten. Dabei stellen sich viele Fragen: Wo stehen wir aktuell am Markt? Was interessiert unsere Kunden besonders – was weniger? Wie verhält sich die Konkurrenz? Mit welchen Trends ist in Zukunft zu

rechnen? Und: Wie wollen/müssen wir uns positionieren? Danach müssen die strategischen Ziele messbar definiert und in konkrete Projekte und Maßnahmen zur Umsetzung heruntergebrochen werden, um die Umsetzung im betrieblichen Alltag zu gewährleisten. Fragen wie diese können in einem Strategie-Workshop beantwortet werden. Das Seminar

zeigt auf, wie ein solcher Strategie-Workshop gestaltet werden kann und was bei der Nachbereitung zu beachten ist. Die Teilnehmer können auf Wunsch Beispiele bearbeiten.

i Wann? 29. August 2019, 9 bis 16.30 Uhr Wo? IHK Aachen, Preis: 300 Euro www.aachen.ihk.de, Dok.-Nr.: 19-011

Einführung in die Buchführung: Lehrgang mit IHK-Zertifikat

Die Buchführung stellt viele Unternehmen und deren Mitarbeiter vor besondere Aufgaben. Sie ist eine Basis der unternehmerischen Tätigkeit, gleichzeitig ist sie komplex und beruht auf steuer- und handelsrechtlicher Grundlage. In dem Kurs „Einführung in die Buchführung“ wird die Buchführung von Grund auf erklärt, von der rechtlichen Grund-

lage hinzu Struktur und ersten Buchungen bis zum Jahresabschluss. Abschließend erfolgt ein Ausblick auf eine praktische Umsetzung. Dieser Lehrgang richtet sich an diejenigen, die Buchführung von Grund auf lernen oder ihr Wissen auffrischen möchten und enthält E-Learning-Elemente. Durch die Vermittlung von Grundkenntnissen führt der Lehrgang

auch bei erfahreneren Mitarbeitern zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge.

i Wann? 2. bis 27. Juli 2019 9 bis 16.30 Uhr Wo? IHK Aachen, Preis: 980 Euro www.aachen.ihk.de, Dok.-Nr.: 19-037

► Handelsregister: Wo es zu finden ist und warum Sie Rechnungen genau prüfen sollten

Bei Neueintragen oder Änderungen im Handelsregister erhalten Unternehmen häufig Post von Adressbuchverlagen. Deren Angebote sind oft so gestaltet, dass man sie auf den ersten Blick kaum von den gerichtlichen Kostenrechnungen unterscheiden

kann. Die Industrie- und Handelskammer Aachen rät deshalb allen Unternehmen dazu, vor der Zahlung unbedingt zu prüfen, ob es sich bei dem entsprechenden Dokument tatsächlich um eine Rechnung des Registergerichts handelt oder ob lediglich die Offer-

te eines privaten Anbieters vorliegt. Das aktuelle Handelsregister ist unter www.handelsregisterbekanntmachungen.de zu finden (erste Option in der linken Spalte: „Bekanntmachungen suchen“).

► Unternehmensbörse

Die Unternehmensbörse wendet sich zum einen an Mitgliedsunternehmen der IHK Aachen, die einen Nachfolger oder aktiven Teilhaber suchen, zum anderen steht sie allen Interessenten offen, die sich selbstständig machen wollen und im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen. Ausgeschlossen sind rein finanzielle Beteiligungen, zum Beispiel stille Teilhaberschaften, sowie Unternehmens- und Immobilienofferten. Angebote und Gesuche werden von der IHK Aachen entgegengenommen. Die Veröffentlichung der Offerten erfolgt unter einer Chiffre-Nummer, so dass das Namensschutzinteresse gewahrt bleibt. Nähere Informationen zum Unternehmen beziehungsweise Existenzgründer erhalten Sie nur vom Inserenten. Hierzu richten Sie ein kurzes Schreiben mit näheren Angaben zur Person an die IHK Aachen, die dies mit der Bitte um Kontaktaufnahme weiterleitet.

@ www.next-change.org
www.aachen.ihk.de (Stichwort: Existenzgründung und Unternehmensförderung)

i Heike Pütz-Gossen
 Tel.: 0241 4460-284
recht@aachen.ihk.de

Angebote

Seit 20 Jahren erfolgreiches Fachgeschäft für Herrenmode in einer Mittelstadt im Großraum Aachen/Köln mit zwei Vollzeitangestellten und Aushilfe sucht Nachfolger. Die gemietete Immobilie mit 70 Quadratmetern Verkaufsfläche zuzüglich Nebenfläche befindet sich in 1a-Lage. Übergabe zum 1. Februar 2020 oder nach entsprechender Vereinbarung. Kaufpreis ist verhandelbar.

ACA-1329-EX

Sehr gut eingeführter B2B-Online-Shop für Maschinen und Ersatzteile zu verkaufen. Die Einzelfirma besteht seit dem Jahr 2004 und hat sich auf den Handel mit Produktionsanlagen, Ersatzteilen und allgemeiner technischer Ausrüstung von deutschen und seit einigen Jahren auch von europäischen Maschinenbauern spezialisiert. Im Laufe der Jahre hat sich als Kerngeschäft der Verkauf von Verpackungsmaschinen, Druckmaschinen, Produktionsanlagen für optische Datenträger sowie Stromerzeuger (Gensets) ergeben. Der Online-Shop wurde im Jahr 2016 eröffnet. Hier wird das gesamte Portfolio weltweit präsentiert. Derzeit ist der Shop in deutscher und englischer Sprache verfügbar. Der Umsatz bewegt sich im sechsstelligen Bereich. Es ist kein Personal vorhanden. Die Datenbank umfasst mehrere tausend Adressen potenzieller Kunden. Hinzu kommen Vermittler und Händler verschiedener Geschäftsbereiche, zum Beispiel aus Nord- und Südamerika, Australien, Asien, dem mittleren Osten sowie Afrika, die der Einzelfirma zuarbeiten und mit denen projektbezogen kooperiert wird. Der Online-Shop bietet bereits jetzt eine Vollexistenz und ist deutlich ausbaubar. Der jetzige Eigentümer ist bereit für eine noch zu vereinbarende Dauer – auf Wunsch bis zu sechs Monaten – den Übergang zu begleiten. Zeitgleich und darüber hinaus besteht die Möglichkeit einer gegenseitigen Zuarbeit, da der jetzige Eigentümer sein Ingenieurbüro weiterführen wird. Der Online-Shop steht ab sofort aus persönlichen Gründen zum Verkauf.

ACA-1328-EX

Industrie- und Handelskammer Aachen 

Jetzt kostenfrei anmelden:
www.aachen.ihk.de/newsletter

FÜR
 BESSER-
 WISSER

Der Newsletter der
 IHK Aachen –
 alles auf einen Blick!

 www.aachen.ihk.de/newsletter

► Recyclingbörse

Die Recyclingbörse soll dazu beitragen, gewerbliche Produktionsrückstände einer Wiederverwertung zuzuführen. Die Veröffentlichung von Angeboten oder Nachfragen erfolgt für die Unternehmen des Kammerbezirks kostenlos. Wir bitten, Anfragen schriftlich unter Angabe der Inseratsnummer an die Kammer zu richten, die sie an die inserierenden Firmen weiterleitet. An der Recyclingbörse interessierte Unternehmen erhalten auf Wunsch monatlich ein Verzeichnis aller in Nordrhein-Westfalen angebotenen bzw. nachgefragten Abfallstoffe.

 Doris Napieralski, Tel.: 0241 4460-119  www.ihk-recyclingboerse.de

Inserats-Nummer	Stoffgruppe	Bezeichnung des Stoffes	Häufigkeit	Menge/Gewicht	Anfallstelle
Angebote					
ACA-6159-1	Chemikalien	Na-EDTA, Natrium Salz der Ethylen-diamintetraessigsäure	einmalig	ca. 750 kg	Eschweiler
ACA-6089-2	Kunststoffe	ABS, LDPE, HDPE, PA, PBT, PC, PP, PVB, PVC, TPE, TPU, SB	regelmäßig	1 t	Aachen/EU-weit
ACA-4957-12	Sonstiges	Betonelemente	einmalig	ca. 9 t/Element	ehemaliger Bahnhof Kronenburg
ACA-2313-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit
ACA-6088-11	Verpackungen	gebrauchte Falboxen aus PP-Kunststoff	regelmäßig	200 Stück à 30 kg	Roetgen
ACA-6171-11	Verpackungen	UN-Kunststoffdeckelfass (220 Liter)	jährlich	400 - 600 Stück	Düren
Nachfragen					
ACN-6063-5	Holz	Konstruktionsvollholz/Brettschichtholz	regelmäßig	1m ³	Eifel
ACN-6064-3	Metall	Eisenwaren (Schrauben, Nägel, usw.)	beliebig	beliebig	NRW, RLP, BENELUX
ACN-1797-12	Sonstiges	Tintenpatronen und Tonerkartuschen, leer und unbeschädigt	unregelmäßig	nach Absprache	bundesweit

Für die Richtigkeit der angegebenen Maße, Gewichte oder Eigenschaften und Beschaffenheit übernimmt die Kammer keine Gewähr.



**Gut für mich.
Gut für die
Umwelt.**

DER BLAUE ENGEL
JURY UMWELTZEICHEN

schützt
MENSCH UND UMWELT

**„Weil er hilft,
klimafreundliche
Produkte zu finden!“**

Annette Humpe
Musikproduzentin

Foto: Jim Rakete

www.blauer-engel.de

 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

► Bauleitplanung

Gemäß § 3 Baugesetzbuch (BauGB) liegen die nachstehend aufgeführten Flächennutzungs- und Bebauungspläne öffentlich aus. Während der angegebenen Zeit können Bedenken und Anregungen schriftlich oder mündlich vorgebracht werden. Die IHK bittet darum, die Kammer von diesen Bedenken und Anregungen in Kenntnis zu setzen.

Die Liste enthält nur die bis zum Redaktionsschluss vorliegenden Planverfahren. Eine fortlaufend aktualisierte Übersicht über laufende Verfahren der Kommunen finden Sie auf der Internetseite der IHK Aachen.

 www.aachen.ihk.de/bauleitplanung

Stadt Jülich

- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 2 Selgersdorf „Stephanusweg“
- Änderung des Flächennutzungsplans Nr. 2 Selgersdorf „Stephanusweg“

bis einschließlich 12. Juli 2019

Stadtverwaltung Jülich, Nebengebäude Kartäuserstraße, Zimmer 209, 52428 Jülich

Stadt Linnich

- 1. Änderung des Bebauungsplans Nr. 3 Hottorf „Drosselweg III“

bis einschließlich 5. Juli 2019

Stadtverwaltung Linnich, Rathaus, Rurdorfer Str. 64, Zimmer 204, 52441 Linnich

Gemeinde Simmerath

- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 193 - Internatsgebäude BGZ Simmerath

bis einschließlich 19. Juli 2019

Gemeinde Simmerath, Rathaus, Zimmer 110, 52152 Simmerath

Gemeinde Titz

- Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 40 (V5), Ortslage Rödingen, Bereich Kroschstraße - „Nahversorgung“

bis einschließlich 8. Juli 2019

Gemeindeverwaltung Titz, Rathaus, Landstr. 4, Zimmer 5, 52445 Titz

THEMENVORSCHAU

Wirtschaft trifft Wissenschaft



Foto: rhd3000 - stock.adobe.com

Ausgabe September

Titelthema: Wirtschaft trifft Wissenschaft
Redaktionsschluss: 05.08.2019

Anzeigen-Sonderveröffentlichungen:

- E-Mobilität
- Betriebsfeste und Weihnachtsfeiern

Anzeigenschluss: 13.08.2019

Ausgabe Oktober

Titelthema: Digital-Hub und Start-up-Kultur

Redaktionsschluss: 05.09.2019

Anzeigenschluss: 13.09.2019

Anzeigenberatung: Tel.: 0241 5101-254

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Wirtschaft im TV: Juli 2019



Freitag, 5. Juli 2019

„Deutschlands große Clans: Die Lidl Story“

Wer steckt hinter dem Discounter-Imperium? Die Dokumentation erzählt die Geschichte Lidl's. Ein spannendes Familienporträt. Bei Recherchen sind die Filmemacher auf unveröffentlichte Dokumente gestoßen, die Einblicke in die Chronik der Firmengruppe und das Leben der Familienmitglieder gewähren.

Phoenix, 20.15 Uhr

Sonntag, 7. Juli 2019

„Thronfolger gesucht – Wer will meinen Chefsessel?“

Zehntausende kleine Familienbetriebe stehen vor dem Aus, weil keine Nachfolger in Sicht sind: die seit Generationen etablierte Metzgerei in Südwestfalen, das Sägewerk, die Gaststätte, mit deren Schließung die weitere Verödung des Dorflebens droht. Diese und andere Betriebe in NRW haben ein Problem: Sie brauchen einen Nachfolger. Hier kommt „Thronfolger gesucht - Wer will meinen Chefsessel?“ ins Spiel.

WDR Fernsehen, 11.30 Uhr

Freitag, 12. Juli 2019

„Weniger Arbeit – gleicher Lohn“

Weniger arbeiten und trotzdem das Gleiche verdienen? Das ist der Traum vieler Menschen. Aber können Unternehmen rentabel wirtschaften und trotzdem auf den Wunsch der Mitarbeiter nach mehr freier Zeit eingehen? „plan b“ zeigt Unternehmen in Schweden und Deutschland, die neue Arbeitszeitmodelle ausprobieren.

*Phoenix, 18.00 Uhr**(Achtung: Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.)*

IMPRESSUM

Die Zeitschrift wird herausgegeben seit 1919.

Erscheinungsweise: monatlich, jeweils am 1. des Monats

Verbreitete Auflage: 30.227 [Stand: IWW Q4/2018]

IWW-Nr.: 3010201474



Herausgeber: Industrie- und Handelskammer Aachen

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-0, www.aachen.ihk.de, wn.redaktion@aachen.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt: Michael F. Bayer

Redaktion: Christoph Claßen, Juliane Horn, Sarah Koll, Heike Horres-Classen, Anja Nolte

Redaktionssekretariat: Tanja Scholz, Simone Lauterbach

Industrie- und Handelskammer Aachen,

Theaterstraße 6 - 10, 52062 Aachen, Tel.: 0241 4460-268

Redaktionelle Mitarbeit:

Daniel Boss, Carolin Cremer-Kruff, Stephan Everling, Richard Mariaux, Conny Stenzel-Zenner

Verlag:

Zeitungsverlag Aachen GmbH, Postfach 500 110, 52085 Aachen

Anzeigen:

Jürgen Carduck

Tel.: 0241 5101-273

Fax: 0241 5101-798 270

Anzeigenberatung:

Michael Eichelmann

Tel.: 0241 5101-254

Fax: 0241 5101-253

wirtsch.nachrichten@zeitungsverlag-aachen.de

Anzeigenpreisliste Nr. 40 gültig seit 1. Januar 2019

www.aachen.ihk.de/mediadaten

Layout: Andre Karger, Jürgen Dietz

Druck: Weiss-Druck GmbH & Co. KG, 52156 Monschau

Die Zeitschrift ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Aachen.

Ansprechpartnerinnen für Bestellungen und Kündigungen des Abonnements:

KGT: birgit.egeling@aachen.ihk.de/HR-Firmen: petra.lueck@aachen.ihk.de

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Aachen. Im freien Verkauf beträgt die Bezugsgebühr jährlich im Inland 20,- € inkl. Portokosten und 7 % MwSt., im Ausland 36,81 € inkl. Portokosten. Preis des Einzelheftes: 1,89 € (Inland) bzw. 3,07 € (Ausland). Fotomechanische Vervielfältigung von Teilen aus dieser Zeitschrift sind für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezuhers gestattet. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, und als solche kenntlich gemachte Zitate geben nicht immer die Meinung der Industrie- und Handelskammer wieder.

© fox17 - stock.adobe.com

Geht schneller als Zeitung lesen. Das NEUE elektronische Ursprungszeugnis.



Jetzt
NEU!

Fragen? Wir beraten Sie gerne:

Andrea Müller – Tel.: 0241 4460 487

Bernadette Schmalen – Tel.: 0241 4460 483

oder per Mail: bescheinigungen@aachen.ihk.de

www.aachen.ihk.de/euz

Industrie- und Handelskammer
Aachen



 Gemeinsam Chancen Nutzen



Zeit sparen: Siegel online abholen!



Ihr Ansprechpartner:
Team Service Center
Theaterstraße 6-10
52064 Aachen
Tel.: 0241 4460-0

Zeit sparen. Kosten senken.
Ursprungszeugnisse und Handelsrechnungen
online beantragen:
Wir setzen das IHK-Siegel, Sie drucken das Dokument
in Ihrem Unternehmen aus. Fertig.

Wir beraten
Sie gerne!
Tel.: 0241 4460-0